Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

464 (7.10.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 30 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 6.– RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 7. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 464.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Katastrophe der „R 101“:

Wahrscheinlich ein Baufehler.

Luftschiffteile 2 Kilometer von der Unglücksstelle gefunden. / Bruch des Höhensteuers?

H. **London**, 7. Okt. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)** Der Rat für das Flugwesen hat gestern als die oberste zuständige Instanz die Vorbereitungen für die Untersuchung der R 101-Katastrophe in vollem Umfange aufgenommen. Die in Aussicht gestellte öffentliche Untersuchung dürfte jedoch erst stattfinden, nachdem die französischen und englischen Sachverständigen ihre Feststellungen des Tatbestandes in Beauvais beendet haben.

Mittlerweile sind über die von den Sachverständigen bisher erzielten Ergebnisse gewisse Mitteilungen verbreitet worden, die in der englischen Oeffentlichkeit den Eindruck erwecken, daß weder atmosphärische Einwirkungen, noch Fehler der Luftschiffleitung, noch Verfügen der Maschine, sondern

ein Bruch in der Struktur der R 101 die Katastrophe verursachte.

Eine Aeußerung diesen Inhalts wurde seitens einer amerikanischen Nachrichtenagentur dem vom Luftfahrtministerium nach Beauvais entsandten Commodore Holt in den Mund gelegt und übten in London eine geradezu sensationelle Wirkung aus. Es hieß in der Meldung weiter, daß ungefähr 2 Kilometer von der Unglücksstelle Luftschiffteile aufgefunden wurden, daß sich also mindestens fünf bis zehn Minuten vor der Katastrophe irgendetwas an Bord ereignet haben müsse. (Vgl. auch die Meldung unseres Pariser Vertreters. Die Red.).

Im Anschluß hieran wurde von Seiten des Luftfahrtministeriums in kategorischer Weise dementiert, daß Commodore Holt irgend eine derartige Aeußerung gemacht hätte. Trotzdem stellt die Oeffentlichkeit mit Nachdruck weiterhin die Frage, ob Teile des Luftschiffes tatsächlich während der Fahrt geborsten sind. Nach dem Zeugnis, das der überlebende Ingenieur Leach vor den Sachverständigen in Beauvais abgegeben hat, will dieser eine gewisse Zeit

vor der Katastrophe bemerkt haben, daß die Flosse des Luftschiffes zitterte,

was auch durch die Tatsache erhärtet wird, daß Teile der Luftschiffhülle und verschiedene Verstrebungen aus Duraluminium zwei Meilen von der Ungücksstelle entfernt aufgefunden wurden. Mit diesem neuen Zeugnismaterial will man hier den Umstand erklären, daß das Luftschiff, nachdem es zur Rekognoszierung des Geländes niedergegangen war, sich nicht mehr zu erheben vermochte, mit anderen Worten, nach dieser Lesart hätte ein Höhenruder nicht mehr gearbeitet.

Erst die öffentliche Untersuchung wird über diese Zusammenhänge, an deren Aufklärung die gesamte internationale Luftschiffahrt das größte Interesse besitzt, endgültige Aufklärung bringen können. Nach den Informationen, die man erhält, bedeutet

die Einsetzung eines öffentlichen Untersuchungsausschusses

durch den Rat für das Flugwesen ein außerordentlicher Präzedenzfall, der in erster Linie damit gerechtfertigt wird, daß ein Mitglied des britischen Kabinetts bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist. Es wird als Analogie auf jenen öffentlichen Ausschuß verwiesen, der im Jahre 1912 die Titanic-Katastrophe untersuchte. Es wird voraussichtlich ein hervorragender Jurist des Landes mit der Assistenz von Luftschiffsachverständigen-Beisitzern zum Präsidenten dieses außerordentlichen Untersuchungshofes ernannt werden. Die englischen Behörden haben die Absicht, in weitestem Maße mit den französischen Stellen zusammenzuarbeiten.

Die in London tagende britische Reichskonferenz hat auf den Antrag des kanadischen Premierministers Bennett und des australischen Premierministers Scullin ihr größtes Beileid ausgedrückt.

Britische Zerstörer stehen bereit,

um auf Anweisung der Admiralität die Leichname der 47 Opfer der Katastrophe unter militärischen Ehren in die Heimat zu bringen.

Die Unglücksbilanz.

Leach wiederholt seine Aussagen über die Ursache.

B. **Paris**, 7. Okt. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)** Die Opfer der Luftschiffkatastrophe werden heute mit großen militärischen Ehren vom Schauplatz des Unglücks nach Boulogne und von dort auf einem englischen Kriegsschiff nach England gebracht werden.

Die Unglücksbilanz

stellt sich nun, nachdem endgültig festgestellt worden ist, daß sich an Bord der „R 101“ nicht 58, sondern, wie wir berichteten, nur 54 Personen befanden, folgendermaßen dar: 46 Tote bei der Katastrophe selbst, ein im Spital Verstorbener, 7 Gerettete.

Die französischen Rettungsmannschaften glaubten bis gestern abend unter den Trümmern des Luftschiffes 47 Leichen geborgen zu haben. Daher kamen die widersprechenden Zahlenangaben der französischen amtlichen Stellen, über die wir berichtet haben. Zunächst verbreitete sich das Gerücht, es habe sich an Bord des Luftschiffes ein blinder Passagier befunden. Man wollte auch in einem der aufgefundenen Schuhe einen Frauenschuh gefunden haben. Der Gendarmeriekommandant von Beauvais hat aber festgestellt, daß sich

die Leichenüberreste in einem so fürchterlichen Zustand

befanden, daß sich leicht ein Irrtum ereignen konnte, und daß auch jener Schuh zweifellos infolge des Feuers so zusammengeschrumpft war, daß er bei oberflächlicher Betrachtung für einen Frauenschuh gehalten werden konnte.

Im ganzen konnten bisher nur 5 Leichen mit Sicherheit identifiziert werden. Man hofft, daß weitere Identifizierungen in England, mit Hilfe der Familienangehörigen der Opfer, möglich sein werden.

Die Untersuchung

des gemischten englisch-französischen Ausschusses am Montag hat wesentlich zur Klärung der furchtbaren Katastrophe beigetragen. Ing. Leach hat zunächst seine früheren Erklärungen wiederholt und besonders unterstrichen, daß nach seiner Auffassung bereits ein Teil der Steuerung Schaden erlitten habe, bevor das Schiff gegen die Böschung gestoßen sei. Er betonte, daß vielleicht ein Teil dieser Steuerung die Hülle durchschlagen habe und daß dann die ausströmenden Gase durch den durch die elektrische Uebertragung der Steuerung entstehenden Funken zur Explosion gebracht worden seien.

Comodore Holt empfing am Montag abend die Vertreter der Presse. Er wies darauf hin, daß die Särge nunmehr in einem Extrazug nach Calais und von da auf zwei Torpedobooten nach England gebracht werden sollen. Den Angehörigen würden lediglich die neben den Leichen gefundenen Gegenstände überreicht. Eine Oeffnung der Särge, die inzwischen durch große prachtvolle Eichensärge mit silbernen Griffen ersetzt wurden, sei nicht beabsichtigt.

Krisenanzeichen in Spanien

Von unserem Madrider Vertreter

F. H. Kluge.

König Alfons kehrt in wenigen Tagen von San Sebastian nach Madrid zurück. Seine Ankunft bildet die Wiederverlegung des politischen Geschehens nach dreimonatiger Sommerpause nach der Hauptstadt und den Beginn der politischen Saison 1930/31.

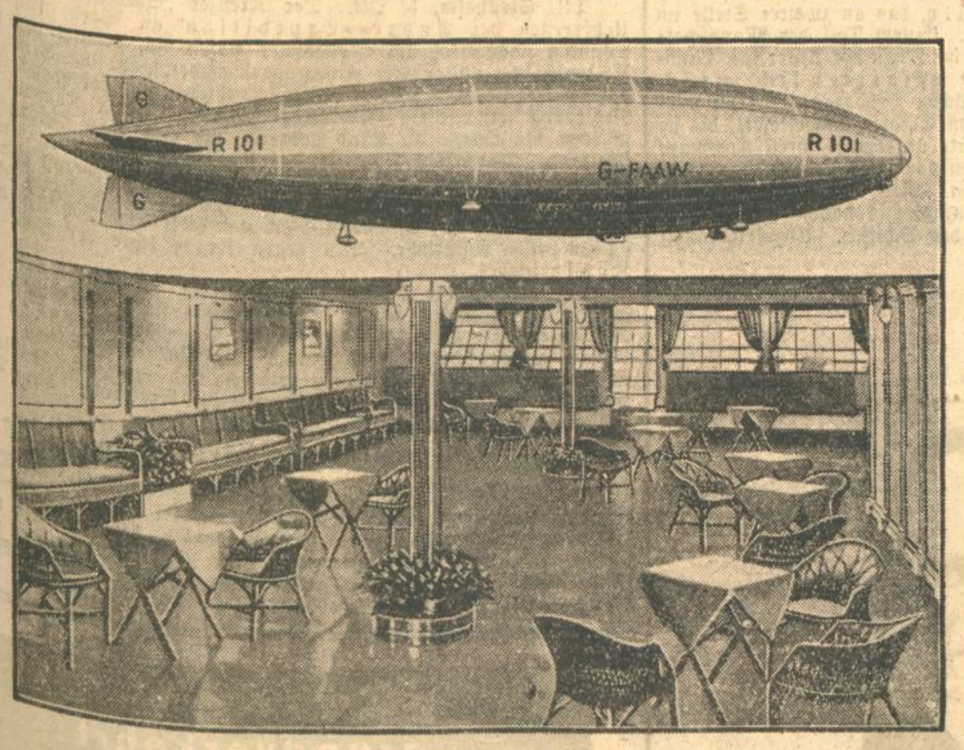
Läuft diese in der Form und dem Inhalt ab, die ihr bis zur Stunde vorgezeichnet sind, so wird sie als ereignisreicher Abschnitt in die Geschichte eingehen: als Rückleitung der siebenjährigen Diktatur zu einer verfassungsmäßigen Regierung des Landes. Obgleich diese Rückleitung sorgfältig und lange vorbereitet und auf kleine Abschnitte verteilt worden ist, wird sie großer Aufmerksamkeit der Regierung bedürfen, weil inzwischen einmal die kleinen Abschnitte Ungeduld erweckt haben und zum anderen eine Rückkehr etwa nur zu dem politischen Leben von 1922 vielfach Unzufriedenheit erregt hat.

Daß Spanien von der Einschränkung der öffentlichen Arbeiten seit Februar 1930 her industriell teilweise eine Krise durchmacht, die durch Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über Arbeitszeit und Löhne in den paritätischen Ausschüssen zu einer teilweisen sozialen angewachsen ist; daß Studenten auch in diesem Herbst der Ueberlieferung gemäß Angriffsstimmung auf die Regierung bekunden, die sich im Nichtbesuch des Unterrichtsbetriebs äußert; daß schließlich auch im Oktober 1930 der Peseta wert noch nicht befestigt worden ist, obgleich er im Sommer einen Finanzministerwechsel kostete; alles das sind geringe Spannungen im Vergleich zu den politischen, die den Kräfteaufmarsch der Richtungen und Parteien von links bis rechts begleiten, der als Vorspiel zu der erwähnten Rückleitung gedacht ist.

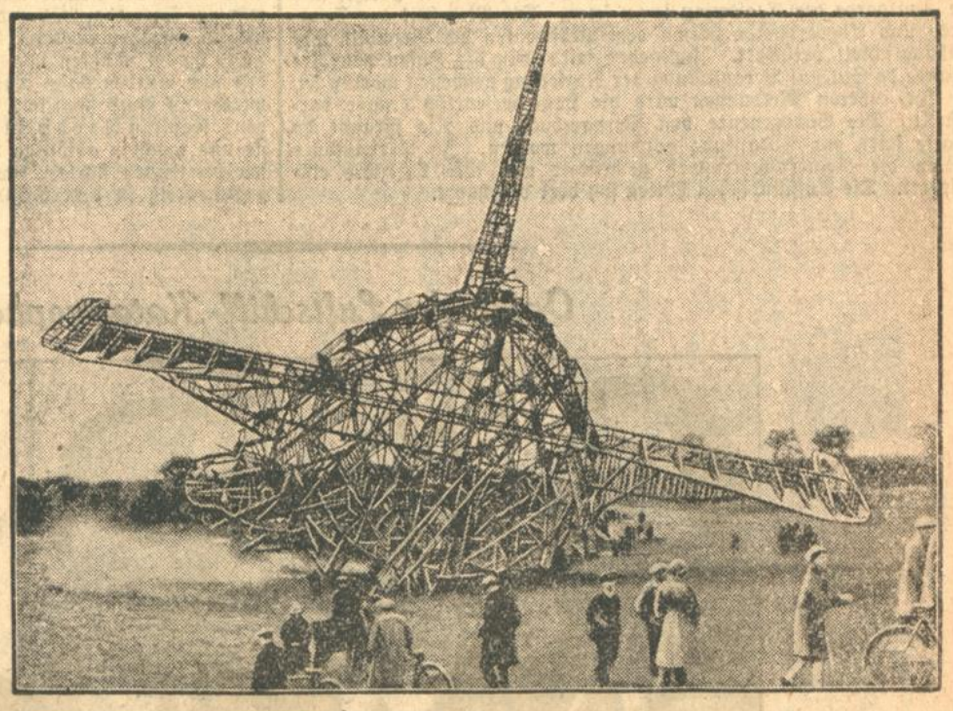
Die radikalen, mit Anarchisten und Kommunisten durchsetzten Syndikalisten haben in Barcelona, ihrem ureigensten Herrschaftsgebiet (das sich aber sowohl bis nach Andalusien, wie bis nach Vigo hin erstreckt), eine erfolgreiche Generalprobe ihrer Macht abgehalten, als sie die Wiedereinstellung von Arbeitern durchsetzten, die als Radikalsyndikalisten entlassen worden waren; ihre bloße Drohung mit Gefahren hat die Stadt mit Schrecken an die anarchistische Zeit bis zum Herbst 1923 erinnert und Behörden wie Arbeitgeber vorläufig zum Einlenken veranlaßt, nachdem einmal die radikalen Syndikate durch die Diktatur Berenguer als daseinsberechtigt anerkannt worden waren, weil sie nur wirtschaftliche und soziale Ziel erreichen wollen. Die Sozialisten, die in ihrer sozialen und politischen Gesamtstärke hinter den Syndikalisten zurückstehen und mit ihnen ständig in Fehde liegen, stimmen ausnahmsweise mit ihnen überein in der Verbitterung über die planmäßige, entschlossene Art, mit der die Diktatur Berenguer nach der Aufhebung der Pressezensur durch die Staatsanwälte im Lande alle Angriffe in Schrift und Wort auf die Krone, die bestehende Verfassung und die öffentliche Sicherheit ahnden läßt. Dies mußten auch sieben von acht Rednern der großen republikanischen Kundgebung der letzten Tage auf dem Madrider Stierplatz erfahren; obgleich sie alle, eben mit Rücksicht auf die fatale Vorliebe des Staatsanwalts für ihre Aeußerungen, sich großer Zurückhaltung befleißigten, sind alle sieben zur Verantwortung gezogen worden. Ferner duldet die Diktatur, ihrer Zusage gemäß, wohl politische Kundgebungen auch vonseiten der monarchiefeindlichen Linken bis zu den bürgerlichen Republikanern hin, aber mit einem Massenaufgebot von Polizei und Waffen, das bisher selbst die härtesten republikanischen, sozialistischen, kommunistischen und syndikalistischen Gemüter weich gemacht hat und sie abgeschreckt hat, vom Wortangriff auf den Staat zur Tat überzugehen.

Im monarchischen Lager besteht gleichfalls Unzufriedenheit. Die liberalen Parteiführer und ehemaligen Minister Graf Romanones, Santiago Alba, Marqués de Albucemas und Villanueva haben sich vor kurzem, zum ersten Male seit 1923, an der französischen Grenze zu einer Aussprache über die Lage zusammengefunden — die Liberalen regierten, als Primo de Rivera am 13. September 1923 die Regierung an sich riß — und festgestellt, daß sie der Krone treu bleiben können, wenn diese nicht die von Berenguer geplanten allgemeinen Wahlen zur Volksvertretung zuerst durchfüh-

Die Katastrophe des „R 101“.



„R 101“ — der Stolz der englischen Luftflotte.
Oben: Das Luftschiff während seiner letzten Probefahrt vor dem Todesfluge. — Unten: Der grosse Passagiersalon.



Das Gerippe des zerstörten Luftriesen.
Blick auf das Heck mit dem Höhen- und dem Seitensteuer.

ren läßt, sondern diejenigen für Gemeinden und Provinzen; andernfalls würden sie durch Nichtbeteiligung an den Wahlen ihren Widerspruch ausdrücken. Inzwischen mag der Kampf der liberalen wie der konservativen Presse gegen diese Forderung belehrend gewirkt haben; denn es scheint, daß sie die allgemeinen Wahlen nicht bekämpfen werden — sofern ihnen nur ein annehmbares Wahlergebnis zugesichert wird, nicht nur an Abgeordnetensitzen, sondern auch an Gemeinderats- und Bürgermeisterposten. Die konservative Gruppen sind teilweise in der Diktatur Berenguer vertreten; es fehlen, wenn wir von der noch nicht wieder regierungsfähigen Primopartei absehen, etwa die Gruppen Maura, La Cierva und Cambó. Ihr Eintritt in die Regierung ist der Gegenstand von Verhandlungen hinter den Kulissen, die teilweise unerquicklich sind, weil die Gruppe Bugallal ihre planmäßig vorbereitete Vorherrschaft im Lande ungeschmälert behaupten, also keine Einflußgebiete an andere Gruppen abgeben will.

Behält König Alfons die Entwicklungslinie bei, die er dem Lande seit dem Sturz Primo de Riveras zugedacht hat, so wird zunächst die Erweiterung der konservativen Grundlage der Regierung Berenguer und, falls sie nicht gelingt, später die Uebergabe der Herrschaft an die (monarchischen) Liberalen erwogen werden. Sie würden eine Umgestaltung der vorbereiteten Wahlergebnisse in ihrem Sinne vorzunehmen haben und damit den Zusammentritt der Volksvertretung um vielleicht ein weiteres Jahr hinausschieben. Aus dieser wird die verfassungsmäßige Regierung Spaniens hervorgehen, in diesem Falle selbstverständlich eine liberale — wenn nicht inzwischen eine neue Militärdiktatur nötig geworden oder die Republik Spanien gekommen ist.

Entgegen hundertfachen Versicherungen und Schwüren ihrer phantasiebegabten Anhänger steht die Republik Spanien heute keineswegs vor den Toren Madrids. Sie würde dort auch von Sicherheitspolizei und Heer blutig empfangen werden und unterliegen. Sobald sie aber unter Vermeidung eines solchen Kampfes über einen Generalstreik im Lande auf einer syndikalistisch-kommunistisch-sozialistisch-republikanischen Einheitsfront einmarschiert, wird die Lage für sie weniger aussichtslos. Unter diesem Gesichtspunkt verdient die gegenwärtige politische Streikbewegung in Spanien große Aufmerksamkeit, vorausgesetzt, daß die bisher niemals möglich gewesene Einheitsfront feindlicher Brüder zustande kommt und nicht vorzeitig auseinanderfällt.

Unruhen in Bilbao.

TU. **Madrid**, 6. Oktober. Nachdem schon der Sonntag in Bilbao sehr unruhig verlaufen war, kam es dort auch am Montag verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei, die von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Auf beiden Seiten betrugen die Verluste zwei Tote und 10 Schwerverwundete, darunter zwei Polizisten.

Regierungskrise in Rumänien.

Rücktritt des Kabinetts Maniu.

TU. Bukarest, 6. Okt. Ministerpräsident Maniu überreichte am Montag nachmittag dem König sein Rücktrittsgesuch. Maniu berief sich dabei auf Gesundheitsrücksichten. Der König hat das Rücktrittsgesuch angenommen.

*

Die Nachricht vom Rücktritt des Kabinetts Maniu hat hier keine Ueberraschung hervorgerufen, da man fast stündlich mit dem Rücktritt gerechnet hatte. Die Ursache der Krise liegt in der Unnachgiebigkeit Maniu's, die vom König gewünschte Konzentrationsregierung zu bilden, deren erste und wichtigste Aufgabe die Krönungsfeier gewesen wäre. Durch seine Weigerung trat Maniu auch in Gegensatz zum Agrarflügel seiner Partei, wodurch der Ausbruch der an sich unvermeidlichen Krise beschleunigt wurde. Da der König mit Rücksicht auf die gespannte Wirtschaftslage eine Auflösung des Parlaments und darauffolgende Neuwahlen unter allen Umständen zu vermeiden wünscht, weil dadurch auch die eingeleiteten Kreditverhandlungen gestört würden, kommen für die Lösung der Krise drei Möglichkeiten in Betracht: Entweder bildet die Nationalzaranistische Partei ohne Maniu, aber mit Außenminister Mironescu, Ackerbauminister Michalake und Kultusminister Junian eine neue Regierung, in die unter Umständen auch Politiker anderer Parteien eintreten könnten, oder es kommt zur Bildung eines Kabinetts der Persönlichkeiten, dessen Mitglieder parteipolitisch nicht gebunden sind. Die dritte Möglichkeit wäre die sofortige Bildung eines Konzentrationskabinetts.

Kriegsrecht über Brasilien.

Widersprechende Meldungen.

TU. Newyork, 7. Okt. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung über das ganze Land das Kriegsrecht verhängt. In Arenias Geras warfen Regierungsflugzeuge Bomben auf die Aufständischen. Meldungen aus Montevideo besagen, daß die Aufständischen zuversichtlich an einen Sieg glauben. 80 000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie aus den Staaten Rio Grande do Sul, Santa Caterina und Parana befinden sich auf dem Marsche nach Rio de Janeiro.

*

Die brasilianische Regierung hat Truppen ausgesandt, um die Aufständischen in Bello Morizonte, der Hauptstadt von Minas Geraes, anzugreifen. Kanonenboote von Bahia und Rio Grande do Sul sollen die Regierungstruppen im Staate Parana unterstützen.

Ein von der brasilianischen Botschaft in London ausgegebener Bericht versichert, daß die Armee und Marine, sowie die Polizei und die Zivilgarde der Regierung treu seien. Die Mehrheit der Senatoren und Abgeordneten hätten dem Präsidenten der Republik ihre Anhänglichkeit versichert. Zugegeben wird, daß der Hafen von Rio Grande do Sul auf Veranlassung der Regierung geschossen worden sei.

In anderen Meldungen wird die Lage wesentlich ernster dargestellt. Die Gouverneure von Pernambuco und Rio Grande do Norte seien zur Abdankung gezwungen worden. In Pernambuco hätten die Regierungstruppen gemeutert und ihre Offiziere eingesperrt. Die Aufständischen hätten sich dort verschanzt.

Litauen kümmert sich um nichts.

Vorstellungen des deutschen Gesandten in Kowno.

m. **Berlin**, 7. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Da die litauische Regierung bisher keinerlei Anstalten gemacht hat, um die in Genf gegenüber der deutschen Delegation und dem Völkerbundsrat eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, ist der deutsche Gesandte in Kowno in den letzten Tagen wiederholt bei der litauischen Regierung vorstellig geworden.

Die litauische Delegation hat sich bekanntlich darauf festgelegt, daß zwei litauische Mitglieder aus dem Direktorium der Memelgebiete herauskommen und durch Deutsche ersetzt werden, und daß außerdem die Versammlungs-, Rede- und Pressefreiheit im Memelland wiederhergestellt wird. Bisher dauert die Pressezensur an. Auch die beiden Litauer sind aus dem Direktorium noch nicht abberufen worden. In Kowno hat man sich damit herausgeredet, daß die beiden Herren nicht aufzufinden wären und infolgedessen nicht abberufen werden könnten. Am 10. Oktober finden nun die Wahlen statt. Die Wahlfreiheit ist stark gefährdet. Die Reichsregierung wird noch einmal ernstlich darauf dringen, daß nunmehr die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden. Geschieht das nicht, dann wird selbstverständlich die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf diesen Vorgang gelenkt werden.

Frankreich und der Stahlhelmtag

Rüsten, Rüsten, Rüsten.

B. **Paris**, 7. Okt. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die Koblenzer Stahlhelmzusammenkunft hat in Frankreich wieder eine Flut von Betrachtungen über Krieg und Frieden, über das Sicherheits- und Abrüstungsproblem ausgelöst. Unleugbar hat der Sonntag in Koblenz in Frankreich das Ergebnis gezeigt, daß sich

das ganze Land und sämtliche Parteien darüber einig sind, es müsse weiter gerüstet werden.

Am bemerkenswertesten ist in dieser Richtung, was der Deputierte Paul Boncour im „Journal" schreibt. Paul Boncour ist bekanntlich einer der angesehensten und berühmtesten Advokaten von Paris. Er ist in der Kammer einer der Führer der Sozialdemokraten, der — stark national angehaucht — stets bereit wäre, in die Regierung einzutreten, wenn sich nicht einstweilen die Majorität der Partei dagegen wehrte. Schließlich aber ist Paul Boncour Vorsitzender des Außenausschusses der Kammer und dies gibt seinen Ausführungen besonderes Gewicht. Er sagt, man solle nur die hunderttausend Stahlhelmer vom letzten Sonntag fragen, ob wirklich Abrüstung gleichbedeutend mit Sicherheit ist. Es gebe keine internationale Sicherheit, außer dem Vertrag von Locarno und auch dieser sei schon reichlich durchlöchert.

Unser Weg führt nun geradewegs zum Kriege,

denn die Staaten werden nicht früher abrüsten, bevor nicht — und damit kommt Paul Boncour auf einen alten Lieblingsgedanken zurück — eine internationale Truppenmacht zur Herstellung der Ordnung in Europa geschaffen sei. Immer verlange man jetzt nur die Abrüstung Frankreichs. Paul Boncour singt dann die bekannte Melodie, daß Frankreichs Armee im Vergleich zur Ausdehnung seiner Kolonien in Wirklichkeit garnicht so groß sei, daß das Land am meisten in der Richtung der Abrüstung getan habe usw. (!)

Er zieht daraus den Schluß, daß „angesichts der roten, schwarzen und hakenkreuzlerischen Diktaturen", die von allen Seiten drohten und die die Möglichkeit hätten, sich insgeheim Waffen zu verschaffen,

für Frankreich nur eines übrig bleibe: zu rüsten.

Das müsse solange fortgesetzt werden, bis an einem und demselben Konferenztisch Frankreich endgültige Abrüstung und internationale Sicherheiten garantiert erhielte.

Das nationalistische „Echo de Paris" geht noch weiter als der sozialdemokratische Paul Boncour. Das Blatt verdammt es, daß die französischen Frontkämpfervereinigungen zum größten Teil unpolitisch seien und verlangt, daß die Nachkriegsgenerationen einen französischen Stahlhelm gründe. Der Berichterstatter des „Matin", der bei der Zusammenkunft in Koblenz anwesend war, ist der einzige, der — allerdings nicht ohne in seinen Bericht reichlich Gehässigkeit zu mischen — feststellt, daß keine Veranlassung vorliege, in der Stahlhelmzusammenkunft von Koblenz eine Bedrohung Frankreichs zu sehen. Denn schließlich leistete auch die französische Nordbahn an einem Derbytag das Kunststück, innerhalb kurzer Zeit hunderttausend Mann ohne Gepäck zu befördern. Bewiesen habe dieser Tag nur die Ratlosigkeit Deutschlands. Die eine Hälfte des Reiches sei für eine Diktatur, die andere Hälfte fürchte diese Diktatur.

Der Koblenzer Stahlhelmtag,

der am 4. und 5. Oktober in der rheinischen Provinzialhauptstadt abgehalten wurde, versammelte über 100 000 Teilnehmer. Die Veranstaltungen des ersten Tages wurden durch eine Kundgebung am Deutschen Eck abgeschlossen, bei der unser Bild zeigt (vordere Reihe, von links) den Ersten Bundesführer Seldte, den früheren Kronprinzen Wilhelm als Ehrenpräsident des Stahlhelms und den Zweiten Bundesführer Düsterberg.

Meuterei auf einem englischen Schlachtschiff.

H. **London**, 7. Okt. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Hier liegen Aufsehen erregende Mitteilungen aus Nizza vor, wonach an Bord des englischen Schlachtschiffes „Revenge" unter der Mannschaft eine Meuterei ausgebrochen ist. Es handelt sich um das Flaggschiff des Vizeadmirals Kelly, das an zweiter Stelle im Kommando der Mittelmeerflotte steht. Einem Teil der Mannschaft war am Samstag, während das Schiff bei Nizza vor Anker lag, Landurlaub gewährt worden. Die Leute weigerten sich, zurückzukehren, mußten von den französischen Behörden verhaftet werden und wurden dann einer besonderen Eskorte ausgeliefert, die sie wieder an Bord schaffte. Als die Leute unterwegs ihren Kommandeur, Kapitän Troup, in den Straßen von Nizza erblickten, zischten sie und machten abfällige Bemerkungen. Mehr als hundert Matrosen beteiligten sich an den Vorgängen, vierzig davon befinden sich gegenwärtig in dem Gefängnisraum des Schiffes. Unzufriedenheit mit dem Essen und allzuscharfe Disziplin an Bord werden als Grund der Meuterei angegeben.

Die Admiralität äußert sich vorerst nicht über diesen Zwischenfall, hat aber einen Bericht des Oberkommandeurs der Mittelmeerflotte angefordert.

Die Ankunft in Stockholm.

Die Rückkehr der toten Polarforscher.

TU. **Stockholm**, 5. Okt. Der Kreuzer „Svensksund" mit den Ueberresten der Andree-Expedition an Bord traf am Sonntag nachmittag im Stockholmer Hafen ein, geleitet von zwei Kriegsschiffen und einem Flugzeuggeschwader. An der Landungsstelle hatten sich u. a. Vertreter der schwedischen und der norwegischen Regierung sowie viele Vereine versammelt. Unter Kanonensalut wurden die Särge an Land gebracht, wo eine kurze Feierlichkeit stattfand. Daraufhin setzte sich der Trauerzug nach der großen Kirche in der Stockholmer Altstadt in Bewegung. Ueberall bildeten dichte Menschenmassen Spalier. Die Begräbnisfeierlichkeiten leitete der erste Pastor von Stockholm. Nach ihm hielt Erzbischof Soederblom eine Ansprache. Den ersten Kranz legte der schwedische König nieder.

Die drei Särge bleiben bis Mittwoch im Kirchenchor aufgebahrt. Am Abend findet in der Blauen Halle des Stockholmer Rathauses eine Gedächtnisfeier statt. Professor Gerhard de Geer spricht über die Bedeutung der Andree-Expedition. Der Stockholmer Studentenchor singt geistliche und vaterländische Lieder, worauf ein Vertreter der schwedischen Regierung den Dank Schwedens an Norwegen aussprechen wird.

Ueberschwemmungskatastrophe in China.

★ **Berlin**, 7. Okt. (Funkspruch.) **Das Gebiet um Tschikiang ist nach einer Meldung Berliner Blätter von einem schweren Ueberschwemmungsunglück heimgesucht worden, bei dem über 6000 Menschen in den Fluten ertranken. Der Fluß Tientang war nach fünf Tagen anhaltenden Regengüssen über die Ufer getreten. Viele Tausende von Menschen sind obdachlos.**

Opfer der Luftschiff-Katastrophe.

Von links: Sir Sefton Brancker, Leiter der britischen Zivilluftfahrt — Major Scott vom englischen Luftfahrtministerium, Chefkommandant des Luftschiffes — Lord Thomson, englischer Luftfahrtminister — Geschwaderführer Johnson, Navigationsoffizier des „R 101".

An Zucker sparen, grundverkehrt! Der Körper braucht ihn — Zucker nährt!

Ratten / Von Paul Nisowoi.

William schleift das Beil — er muß das Dach des Schuppens reparieren, der Wind hat vor ein paar Tagen ein Stück abgerissen.

Der Ozean klatscht rauhe Herbstbrandung gegen das Ufer. Ueberall liegen trübe, matte Farben. Tote Leere auf dem vom Wasser halb umgebenen Fetzen Erde. Das Gras ist erfroren, die Vögel sind fortgeflogen, seit zwei Wochen zeigt sich die Sonne nicht mehr, bald beginnt die monatelange eisige Polarnacht.

Trotzdem ist William guter Stimmung. Gestern fand er in der Falle einen schönen Rotfuchs. Hätte er schon seinen Winterpelz — das wäre ein kostbares Ding. Aber was liegt daran. Die Hauptsache, das große Tier ist von selbst, ohne Köder, in die Falle gegangen. Und heute früh, als William zum Wasser hinunterging — plötzlich über seinem Kopf ein Adler. Wie kommt der hierher, in diese Gegenden? William hob das Gewehr . . . Der tote Vogel liegt jetzt auf dem Hof. Was soll man mit ihm? Aber ein ausgezeichneter Schuß . . .

Und das macht Williams Laune so gut. Auf der Schwelle erscheint sein kleiner Junge:

„Pa! Komm frühstücken!"

Heute ist Feiertag, und auf dem Tisch liegt eine gebratene Gans und steht schwarzer, duftender Kaffee.

Vera sagt: „Was hast du denn für eine eilige Arbeit? Heute könntest du doch ausruhen."

Und der Aelteste, Sjoma, bittet: „Papa, komm zu den schwarzen Felsen, Vogeleier suchen!"

„Ich komme mit, ich komme mit!" jubelte Mitja, der Jüngere.

Die Lappländerin Marina kommt herein und berichtet aufgeregt, daß plötzlich im Schuppen, auf dem Hof, in der Vorratskammer eine Menge Mäuse herumläuft.

William geht hinaus. Ueberall wimmelt es von den Tieren, sie zernagen die Säcke mit Mehl und Grütze, balgen sich um die Robbenfelle, die Fässer mit Pöckelfleisch. Er erkennt die Art: es sind nordische Lemminge, Wanderratten. Ihn packt das Entsetzen, er weiß, was eine solche Massenwanderung bedeutet.

Er, die Frau, das Mädchen, die Kinder stürzen in die Vorratskammer, arbeiten schweigend, über die Kraft. Die Kinder können nicht mehr, Vera sind die Kräfte ausgegangen, William sind die Finger von den Ratten zerbissen, aber er und Marina schleppen weiter Kisten und Kästen in die Zimmer. Die Schuppen sind immer noch voll, dort liegt der ganze Jahresvorrat, die Fuchsfelle, die Fässer mit Fisch, das Futter für die Renntiere. Alles ist von der Vernichtung bedroht.

Die Nacht ist wie ein Alpdruck. Tausende von Ratten zähnen, fretzen und nagen unter dem Boden, im Flur, draußen am Haus. Die Kinder weinten vor Angst. Vera wurde mehrmals ohnmächtig — es schien ihr, daß die Ratten eingedrungen waren und sich auf die Menschen gestürzt hatten. Im Hof brüllten die Renntiere, bellten die Hunde.

Am Morgen ging William hinaus. Der ganze Hof war voll von Ratten. Die Renntiere trampelten in der Hürde, die Hunde heulten in ihren Ställen. Man mußte sie hinauslassen. Kaum öffnete er das Gitter, als alle sieben Hirsche mit buntunterlaufenen Augen hinausstürzten. Ihre Beine waren mit Blut bedeckt, am Fell hingen verbissen die Ratten. Wie wahnsinnig rasten sie in den Wald. Die Hunde wollten, im Lauf die Ratten beißend und zertrampelnd, in das Haus. In ihren Augen brannte auch die Todesangst vor dieser furchtbaren, unbekannten Kraft. Sie quitschten vor Schmerz, fletschten die blutigen Zähne und stürmten, als sie beim Menschen keine Hilfe fanden, den Hirschen nach.

William faßte einen Plan. Zum Glück war genug Holz da. Er legte um das Haus einen feurigen Ring, blieb mit Marina hinter der Linie der Scheiterhaufen und nährte ununterbrochen das Feuer. Das war die einzige Rettung. Schon nahte vom nächsten Hügel ein graues Band, ein ununterbrochener Strom. Es war furchtbar, in seinem Lauf zu stehen — wird er heranfluten, erdrücken, vernichten?

Die lebendige Lawine rollte heran. Sie bewegte sich mit einem verhaltenen, schaurigen Rauschen . . . Jetzt ist sie direkt vor den Scheiterhaufen. Eine Verwirrung der vordersten. Piepsen. Aber die hintersten drängen nach. Immer stärker knistert das Feuer. Es beginnt nach versenktem Fell und brennendem Fleisch zu riechen. Aber der Strom ist zur Seite abgebogen. Nur einzelne Bäche dringen zwischen den Scheiterhaufen durch und fressen sich in die Gebäude hinein.

Schwärme von großen und kleinen Vögeln erscheinen. Hiesige und fremde, die Hunderte von Kilometern geflogen sind: Möwen, Raben, Polareulen, Habichte, Adler. Sie fliegen nur einige Meter über dem Erdboden, füllen die Luft mit Schreien, Pfeifen, Kreischen. Sie schießen auf die Beute hinunter, fressen sie auf dem nächsten Hügel und stürzen sich auf die nächste. Genau wie die Wanderratten, haben diese Vögel nicht die geringste Angst vor dem Menschen, und William denkt gar nicht daran, sie zu vertreiben — jetzt sind sie seine Freunde.

Denn der graue Strom fließt, von einer geheimnisvollen Kraft getrieben, ununterbrochen weiter. Tag und Nacht unterhalten William und Marina die Feuer und führen erbitterten Krieg gegen die eingedrungenen Nager. In der Nacht hörte man andere Töne, durchdringende Schreie, wie von kleinen Kindern, Heulen der Wölfe. Man sieht bei den Strahlen des Nordlichts, wie irgendwelche Tierchen, wahrscheinlich Hermeline, sich von den Seiten her auf die lebende Lawine stürzen, ihre Beute packen und wegrennen.

Am nächsten Tag ist der Strom dünner. William kann durch den Feldstecher beobachten, wie die Lawine hinter seinem Haus zur Bucht hinabstieg, eine scharfe Biegung nach rechts machte, ein Flüßchen durchschwamm und wieder den nächsten Hügel hinaufkletterte. Eine Menge von Ratten wurde von der Strömung fortgetragen und ertrank in der Bucht, aber die anderen drängten mit unaufhaltsamer Wucht weiter.

William kam unwillkürlich der Vergleich mit den Frühjahrsschwärmen der Fische. Dort zwang der Fortpflanzungstrieb die Millionen vorwärts, hier ebenso unbegreiflich und mächtig — der Hunger.

Am dritten Tage waren die Ratten verschwunden, nur vereinzelt liefen hier und da noch einige Lemminge. Aber wie sah alles aus?! Soweit das Auge reichte, war kein Halm, kein Stück Moos zu sehen. Ueberall lagen aufgedunsene Nagerleichen mit herausfallenden blutigen Eingeweiden, zahllose Kothäufchen — die Luft war voll von scharfem, üblem Geruch. Im Schuppen, auf dem Hof war alles vertilgt. Keine Spur mehr von Vorräten, von den Robbenfellen. Sogar die Fässer und Kissen waren halb zernagt.

Aber das war erst der Beginn von Schicksalsschlägen, die den Siedler trafen. Nach einem Monat fielen plötzlich zwei Hunde und zwei Hirsche. Eines Morgens kam William in den Hof — und sie lagen tot mit ausgestreckten Gliedern da. Nach zwei Wochen fielen noch drei Renntiere und ein Hund. Aber diese hatten sich schon einige Tage vorher gequält, gestöhnt, bekamen aufgedunsenen Leib. Er wollte ihnen helfen, sie heilen, aber kein Mittel nutzte. Die übrig gebliebenen zwei Hirsche betrugen sich auch sonderbar, fraßen schlecht, legten sich öfter als gewöhnlich hin. Es war nicht daran zu denken, mit solchen Tieren die zweihundert Kilometer bis zur nächsten Siedlung zu fahren. Nach drei Tagen ereilte das Schicksal auch sie und die letzten drei Hunde.

William und Marina säuberten sorgfältig den Hof und die Hundeställe, schütteten überall Kalk, brachten Sand vom Meer, reinigten die Schuppen und die Vorratskammer von den letzten Spuren der Ratten, dann ging William zu seiner Frau: „Vera, ich fahre am Freitag mit dem Dampfer nach Archangelsk."

Zwei Wochen später kam er auf demselben Dampfer mit fünf mageren, grindigen Hunden, die er sich von den Stadtjungens fangen ließ, weil er kein Geld für gute Hunde hatte, zurück. Jeden Tag wusch er sie, behandelte sie mit Salben, fütterte sie, und sie begannen sich schnell zu erholen.

Eines Tages erschien ein William bekannter Lappländer, Wassili, mit einem Viergespann von Renntieren.

„Ich habe gehört, dein Renntier tot, dein Hunde tot. Gib dein Maschine, nimm zwei Renntier."

„Welche Maschine?" wunderte sich William.

„Dein klein Menschenmaschine, mit Rohr."

„Aha, das Grammophon!" lachte William auf. „Ich muß meine Frau fragen, es gehört ihr."

Vera hatte nichts dagegen: „Dann werden unsere Kleinen wenigstens Milch haben."

Eine halbe Stunde später fuhr der Lappe Wassili auf seinem Schlitten, vor dem jetzt nur zwei Renntiere eingespannt waren, nach Hause und hielt im Schoß den Sack mit dem Grammophon.

Und Williams Wirtschaft begann sich wieder zu ordnen.

(Uebertragen von M. Charol.)

Evelyn hat sich etabliert / Von Troll.

„Wissen Sie schon, daß Evelyn sich etabliert hat, Johnny?" sagte Margi und schenkte sich Tee ein. Johnny nahm die rechte Hand aus der Hosentasche, die Zigarette aus dem Mund und drehte seinen auf der Lehne des Korbsessels ruhenden Kopf ein wenig zu Margi herum „Etabliert? Wieso?" knurrte er aus einem Mundwinkel. Denn Johnny war eben aus Amerika zurückgekehrt und sehr stolz darauf, daß man ihn wegen seiner sprachlichen Eigentümlichkeiten und seiner bis zum Ellenbogen in die Hosentaschen versenkten Hände für einen Amerikaner hielt. „Ja, sie hat eben ein Geschäft aufgemacht, Johnny", erwiderte Margi. „Mit Pariser Schönheitsmitteln und dergleichen", fügte sie nach einer kleinen Pause hinzu.

Johnny brachte mit seinem Kopf auf der Lehne des Korbsessels die Andeutung eines zustimmenden Nickens fertig. „Sowas geht", bemerkte er, „aber wovon? Ihr Vermögen hat sie in der Inflation verloren. Und ihr geschiedener Mann braucht nicht zu zahlen, weil sie Unrecht gekriegt hat." — „Ach Sie mit Ihren geschäftlichen Bedenken, Johnny", sagte Margi etwas streng, „man hat doch auch sonst seine Beziehungen. Evelyn z. B. hat unbeschränkten Kredit bei Offenbacher", fügte sie hoheitsvoll hinzu.

„Bei Offenbacher? Donnerwetter!" und Johnnys Kopf fuhr von der Stuhllehne in die Höhe, allerdings nur, um sofort zurückzusinken, und dann kam die Frage: „Wie lange?", wobei sich der entfernte Schein eines Grinsens über Johnnys Gesicht legte.

„Sie sind ekelhaft, Johnny, kommen Sie lieber mit und sehen Sie sich Evelyns Geschäft mal an, ich muß sowieso hin und hier auf dem Golfplatz ist heute doch nichts los." Damit erhob Margi sich und begab sich von Johnny gefolgt, zu ihrem Wagen. „Uebrigens, Evelyn hat sich außerdem auch verheiratet", bemerkte Margi unterwegs zögernd, „Offenbacher hat die Partie, glaube ich, arrangiert. Der Mann ist ein früherer Rittmeister, der vor dem Kriege schuldenhalber außer Landes gehen mußte. Damals gab es ja noch so verrückte Vorurteile. Gleich nach Kriegsausbruch wurde er in England interniert. Er hilft ihr im Geschäft und macht einen sehr gewandten Eindruck." — „Was konnte Offenbacher denn an dieser Heirat liegen?", meinte Johnny nachdenklich. „Wissen Sie, Offenbacher ist ja in der Welt sehr bekannt", erklärte Margi, „und da er sich mitunter in Evelyns Geschäft sehen läßt, hielt er es mit Rücksicht für ihren Ruf für besser, wenn sie sich verheiratete — zumal er selbst sich hat scheiden lassen."

„Hat er sich scheiden lassen oder seine Frau?, erkundigte sich Johnny. „Sie sind heute noch viel ekelhafter, als sonst, Johnny, übrigens glaube ich, daß seine Frau die Klage erhoben hat. Allerdings auf Offenbachers Wunsch. Sie hat sich inzwischen längst mit einem Geigenvirtuosen wiederverheiratet. Das Paar hat ein Kind Offenbachers, ein sechsjähriges Mädchen . . ." „War er denn schon einmal verheiratet?" schaltete Johnny ein. „Nein, wenn Sie es durchaus wissen müssen — „ein Kind aus keiner Ehe — zur Erziehung aufgenommen. Und Offenbacher zahlt ihnen eine anständige Rente monatlich." „Alle Achtung", sagte Johnny bewundernd.

„Neulich war ich auf einem Tanzfest", fuhr Margi fort, „da waren Evelyn, ihr jetziger und ihr früherer Mann, die frühere Frau Offenbacher mit Mann und Pflegekind und Offenbacher selbst, von dessen Güte sie alle abhängen." „Uebrigens finde ich diese Familienverhältnisse ziemlich verwickelt", bemerkte Johnny ruhig und half Margi aus dem Wagen, der vor Evelyns Laden hielt.

Zunächst betrachteten sie das reich dekorierte Schaufenster: buntglitzernde Halsketten aus unechten Steinen, Tee- und Autopuppen verschiedenster Gestalt und Aufmachung, ungezählte Flaschen und Tuben mit Pariser Parfüms und Schönheitsmitteln, Lampenschirme, die mit handkolorierten Lithographien aus alten Bilderbüchern beklebt waren, bunte Zigarettenschachteln und Streichholzbüchschen — kurz alles, was der gelangweilte Geist einer mondänen Frau begehren kann. „Evelyn unterhält nämlich ein kunstgewerbliches Atelier", bemerkte Margi stolz, auf die Lampenschirme, Papierkörbe und bunten Döschen zeigend. „Ach nee", meinte Johnny, „jowas machten wir als Jungens auch ganz ohne Atelier." Margi überhörte den Einwurf; sie wollte sich nicht mehr ärgern. „Und die übrigen Waren holt sie sich aus Paris", fuhr Margi fort, „sie fährt jeden Monat zweimal hin mit ihrem Mann oder mit . . ." — „Oder mit Offenbacher", fiel Johnny ein. „Ja, oder mit Offenbacher", beendigte Margi das Gespräch sehr streng, „denn Offenbacher ist ja ihr geschäftlicher Berater!"

Sie betraten den in rosa Licht schimmernden Laden, aus dem ihnen alle Sprachen entgegenklangen. Auf einigen Louis-seize-Stühlen saßen zwei ziemlich fette, kahlköpfige Herren, die sich sehr lebhaft auf französisch unterhielten: Herr Offenbacher und ein Bankier aus Kairo. Hinter dem Ladentisch, flankiert von zwei englisch redenden jungen Damen, die dem Schaufenster eines Schönheitskünstlers entsprungen zu sein schienen, stand die schöne Frau Evelyn, einer exotisch aussehenden Dame auf spanisch ein exotisches Parfüm anpreisend. Im Hintergrunde war ein eleganter, magerer Herr anderweitig beschäftigt. Er fluchte in den Idiomen aller Hafenstädte der Welt leise vor sich hin. „Tag, Margi, Tag, Johnny!", rief Evelyn, den Eintretenden zu. „Darf ich Sie mit meinem Mann bekannt machen, Johnny", und damit zog sie den Fluchenden aus ihren Teepuppenkartons, worauf beide Herren mit großer Geläufigkeit eine nichtssagende englische Unterhaltung begannen.

„Wie hat es Ihnen gefallen Johnny? erkundigte sich Margi, als sie wieder draußen standen. „Sehr mondän", meinte Johnny. „Aber sagen Sie mal, was wird, wenn Evelyn nicht mehr unbeschränkten Kredit bei Offenbacher hat?"

„Offenbacher hat mit Ahmend-Bey aus Kairo, dem Herrn, mit dem er sich eben unterhielt, größere Transaktionen vor. Ahmed-Bey hat Evelyn schon längst unbeschränkten Kredit angeboten, eine Offerte, die sie sehr reizt, da Aegypten so ziemlich das einzige Land ist, das sie noch nicht kennt. Ich vermute daher sie wird sich nächstens scheiden lassen — ihr Mann wäre in Kairo ja nur unnötiger Ballast — und dorthin übersiedeln. Denn eine internationale Weltdame hat eben überall unbeschränkten Kredit", schloß Margi triumphierend.

„Ja, so lange, wie's dauert," meinte Johnny gedankenvoll.

Humor.

„Warum ist denn Ihre Hochzeit verschoben worden?"

„Ja, denken Sie sich! Die ganze Ausstattung meiner Braut war fertig, Auto-, Reit-, Tennis-, Schwimm-, Rodel- und Jagdkostüm, aber das Brautkleid, das hatten sie vergessen."

*

„Haben Sie schon mal ein Bild ausgestellt?"

„Leider nein. So oft ich es tun wollte, war die Kunstrichtung, der ich huldigte, nicht mehr modern."

*

Der Vater ist sehr stolz darauf, daß sein vierjähriger Sprößling ein so ausgezeichnetes Gedächtnis besitzt. Eines Tages erhält er den Besuch eines Geschäftsfreundes, der im Laufe des Jahres bereits einmal bei ihm war. Voll Vaterstolz holt er seinen Kleinen herein und sagt zu ihm: „Sieh' dir mal den Herrn da an. Wo hast du den schon gesehen?" — „Ach", ruft das Bübchen freudig aus, „das ist ja der Papa, der im Seebad immer mit der Mama spazierte, als du nicht mit uns warst."

Harmonie — das Grundgesetz der Schönheit.

Schönheitspflege fordert ein Höchstmaß von Feingefühl. Schon der leiseste Gegensatz der Wohlgerüche bringt Unruhe in die ausgeglichene Harmonie der Erscheinung. Eine Dame mit gewähltem Geschmack verwendet daher nur Schönheitsmittel, die auf den gleichen Duft abgestimmt sind. Sie bevorzugt die köstlichen "4711" Tosca-Kleinodien, erlesene Schöpfungen eines Welthauses, die alle einheitlich den Wohlgeruch von "4711" Tosca tragen – das Lieblingsparfum der modernen Frau.

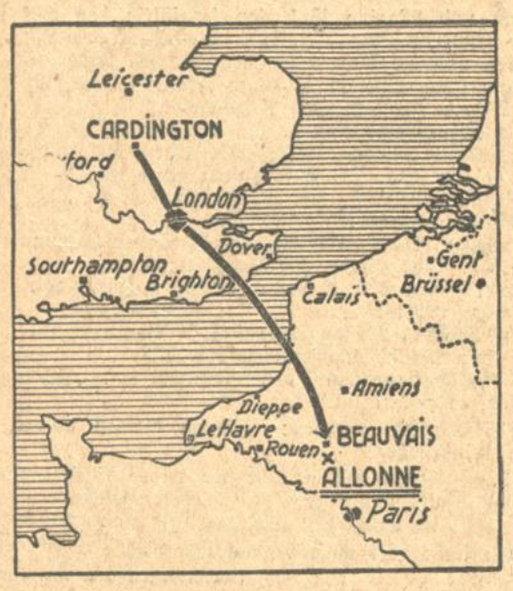
Parfum: RM 2.— bis 22.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.10 bis 5.50 • Tosca-Creme: RM 1.50, 2.— • Tosca-Compact: RM 2.25; Ersatz-Füllung RM 1.25 • Puder, lose: RM 2.— • Seife: RM 2.— • Lotion: RM 4.80, 7.20 • Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenk-Packungen: Je nach Wahl RM 3.35 bis 10.60.

"4711" Tosca

Parfum • Eau de Cologne • Creme • Puder • Seife
Lotion • Brillantine

Neues aus aller Welt.

Der Weg des „R 101“



von seinem Flughafen Cardington bis zur Absturzstelle.

Sturmschäden auf dem Flugplatz Le Bourget.

TU. **Paris**, 6. Okt. Ein schwerer Sturm hat am Montag vormittag im Flughafen Le Bourget großen Schaden angerichtet. Drei Schuppen des 34. Flieger-Regiments wurden vom Winde einfach umgelegt. Zwei Flugzeuge, die in einem dieser Schuppen untergebracht waren, wurden vollkommen zertrümmert. Eine Reihe anderer Maschinen hat ebenfalls erheblichen Schaden erlitten. Das Dach eines der Schuppen wurde vom Sturm in die Höhe gerissen, über die Umzäunung geschleudert und blieb auf der vorbeiführenden Straßenbahnlinie liegen, nachdem es die Telegraphen- und Straßenbahnleitungen zerstört hatte. Der Straßenbahndienst und die Telephonverbindungen mit Le Bourget sind unterbrochen.

Auch in der Umgebung von Remiremont und Bar-le-Duc haben der Sturm und der unaufhörlich niedergehende Regen großen Schaden angerichtet. Die Mosel ist in den Morgenstunden bis auf 3.50 Meter gestiegen. Bei Bar-le-Duc haben die Wassermassen ungeheure Schlammengen mit sich geführt, die in verschiedenen Ortschaften bis über einen Meter in den Kellern der Häuser liegen. Der Schaden beschränkt sich auch hier auf den Verlust zahlreichen Viehs, sowie die Zerstörung einiger Ställe und Scheunen.

Der Balkanflug der „D 2000“.

TU. **Bukarest**, 6. Oktober. Montag mittag landete das Junkers-Großflugzeug „D 2000“, nachdem es die 450 Kilometer lange Strecke Belgrad—Bukarest in etwas mehr als zwei Stunden zurückgelegt hatte, auf dem hiesigen Flugfelde. Zum Empfang hatten sich einige hundert Personen, darunter Kronprinz Michael und der Kriegsminister eingefunden. Nachmittags fanden Rundflüge des Flugzeuges in Gegenwart der Königin und einer zahlreichen Menschenmenge statt, die bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerten. An den Rundflügen nahmen der Kriegsminister und verschiedene Generäle teil.

Am Dienstag vormittag startete das Flugzeug zum Weiterflug nach Konstanza. Es verdient erwähnt zu werden, daß die „G 38“ das erste deutsche Flugzeug ist, das nach dem Kriege entlang der Küste des Schwarzen Meeres fliegt.

Hindenburgs Rheinlandsreise.

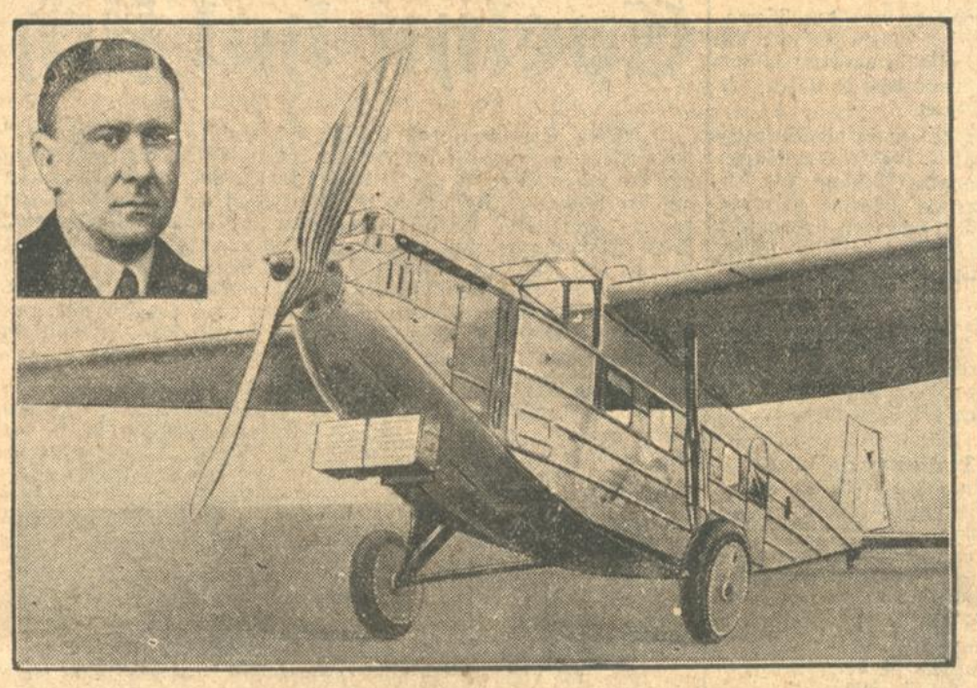
Das Programm für den Besuch des Reichspräsidenten in Aachen und Trier.

★ **Berlin**, 7. Okt. Für die Reise des Reichspräsidenten nach Aachen und Trier ist folgende Zeiteinteilung vorgesehen: Der Reichspräsident wird am Freitag, den 10. Oktober, 10.14 Uhr, in Aachen eintreffen und am Bahnhof durch die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, sowie den Oberbürgermeister der Stadt Aachen empfangen werden. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt begibt sich der Reichspräsident in das Rathaus, wo im Kaisersaal ein Festakt stattfindet. An diesen Festakt schließt sich eine Kundgebung der Bevölkerung vor dem Rathaus. Für den Nachmittag ist eine Huldigung der Aachener Sportjugend im Stadion vorgesehen, der eine Rundfahrt durch den Aachener Wald folgen wird. Dann wird der Reichspräsident den Dom besuchen und abends als Gast der Stadt im neuen Kurhaus an einem Essen teilnehmen.

In den frühen Morgenstunden des Samstag (11. Oktober) wird der Reichspräsident über Düren und Euskirchen nach Trier weiter reisen. Sowohl in Düren wie in Euskirchen ist ein kurzer Aufenthalt vorgesehen, währenddessen der Reichspräsident eine Begrüßungskundgebung der Bevölkerung entgegennehmen wird. Um 11.37 Uhr wird der Reichspräsident in Trier eintreffen und auf dem Bahnhof durch den Oberbürgermeister, sowie die Chefs der Reichs- und Staatsbehörden empfangen werden. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt begibt sich der Reichspräsident zur Sportanlage, wo zu Ehren des Reichspräsidenten eine Begrüßungskundgebung stattfindet. Der Regierungspräsident und der Oberbürgermeister werden den Reichspräsidenten durch Ansprachen begrüßen. Der Reichspräsident wird ihnen antworten. Mittags ist der Reichspräsident Gast der Stadt bei einem Frühstück in den städtischen Hospizien. Am Nachmittag des Samstages wird der Reichspräsident sich mit dem Kraftwagen über Bernkastel nach Wengerohr begeben. In den auf dieser Fahrt berührten Ortschaften wird die Bevölkerung den Reichspräsidenten begrüßen. Von Wengerohr aus tritt der Reichspräsident am Abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug die Rückreise an.

Frauenstimmen gegen den Krieg.

Die Vertreterinnen von 6 großen internationalen Frauenorganisationen richteten soeben in Genf im Namen von über 46 Millionen Frauen in 56 Ländern der Erde an die Staatsmänner der ganzen Welt einen Appell, in dem sie gegen die erschreckende Tendenz zunehmender materieller und geistiger Rüstung zu einem neuen Kriege Protest erheben. Sie verlangen von den Staatsmännern, die durch den Willen der Völker gewählt sind, daß sie sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen und ihre ganze Kraft und nationale Ehre für die strikte Beachtung und unbedingte Achtung des Kellogg-Paktes einsetzten.



Verkehrsflugzeug Berlin-Wien abgestürzt – 8 Tote.

Ein Verkehrsflugzeug der Lufthansa auf der Strecke Berlin—Dresden—Prag—Wien, die Maschine „D. 1930“ vom Typ Messerschmidt M. 20, ist am 6. Oktober unmittelbar vor der Landung auf dem Dresdener Flugplatz abgestürzt. Sämtliche Insassen (ein Pilot, ein Bordfunker, vier männliche und zwei weibliche Fluggäste) haben hierbei den Tod gefunden.

(Bild: Das Unglücksflugzeug mit seinem Führer, dem Flugkapitän Pust.)

Hier eindrücken

Wir werden das iMi-Paket in Zukunft an der linken Seitenwand oben mit dem Aufdruck eines Fingernagels als Öffnungszeichen versehen. Durch leichten Druck auf diese Stelle wird das Paket auf einfachste Art geöffnet. Diese praktische Vorrichtung sichert wirtschaftlichsten Verbrauch des feinen iMi-Pulvers.

Sie werden durch die Verbesserung noch mehr überrascht sein, wie außergewöhnlich sparsam und ergiebig das unvergleichliche iMi in Küche und Haushalt ist.

iMi

Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel

Die Arbeitserleichterung ohnegleichen!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1930.

Die Blätter fallen.

Nach den ersten empfindlich, kühlen Nächten fegt der Oktobersturm so manchen Ast leer. In Massen fällt das dürre Laub zur Erde und bedeckt weithin den Boden. Schmutzig, unansehnlich ist es geworden, als hätte es uns nie im Frühlingsrausch durch sein zartes Grün zu frohlockender Freude begeistert. Es geht ihm so wie allen anderen Dingen im täglichen Leben, es hat die ihm zugedachte Arbeit geleistet, den Zweck erfüllt und wird — abgetan. Wenn es dann noch den Boden, der es genährt, düngen muß, so ist das auch eine Selbstverständlichkeit, über die sich die wenigsten Menschen den Kopf zerbrechen. Daß aber die Bäume ihres Blätterschmuckes erst durch die einsetzende Kälte beraubt werden, ist eine irrige Annahme.

Die meisten Bäume verlieren ja ihr Laub schon lange, bevor noch die ersten Nachtfröste eingesetzt haben und dann wird man immer bemerken können, daß erfrorene Blätter noch monatelang an den Aesten und Zweigen hängen. Sie kleben fest. Bei genauer Untersuchung der Stellen, an denen die Blattstiele gestanden haben, kann man feststellen, daß sich auf der Rindenwunde eine ganz dünne Korkschicht gebildet hat, die sich zwischen Blattstiel und Zweig geschoben hat. Der Baum nimmt bekanntlich während des Winters kein Wasser auf. Die trockenen Ostwinde würden den Zweig, der nicht auf diese Weise vor Verdunstung geschützt ist, völlig ausdörren und den ganzen Stamm zum Verdursten bringen. Deshalb werden die Blätter erst abgeworfen, wenn der Verschluß ganz fertig ist. Manchesmal bleiben sie noch verdorrt, vergilbt auf der Korkschicht kleben und im Winde raschelnd raunen sie uns dann die ewig alte Lehre von der Vergänglichkeit zu. Alf.

*

Kant-Gesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe. Bei der Jahresversammlung der Karlsruher Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft erstattete der Vorsitzende, Prof. Ungerer, den Bericht über das abgelaufene Arbeitsjahr, in welchem acht öffentliche Vorträge und vier wissenschaftliche Abende stattgefunden haben. Der Vorsitzende sprach den Rednern der wissenschaftlichen Abende, ferner der Technischen Hochschule und der Direktion der Goetheschule für Ueberlassung von Hörsälen, sowie seinen Mitarbeitern im Vorstand den Dank der Ortsgruppe aus. Er erstattete Bericht über die Zusammenarbeit innerhalb der „Karlsruher Vortragsgemeinschaft" und über die Neugründung einer „Arbeitsgemeinschaft für Einführung in Philosophie", welche der Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft dadurch angeschlossen ist, daß die Mitglieder der Ortsgruppe auch Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind und ihr Vorsitzender für das erste Arbeitsjahr die gemeinsamen Sitzungen leitet. Auf der Jahresversammlung wurde ein Plan für die gemeinsame Organisation beschlossen, auf Grund deren die Zusammenarbeit zunächst aufgenommen werden soll, und über die ein Beschluß der Arbeitsgemeinschaft im Laufe des ersten Arbeitsjahres herbeigeführt werden soll. Der Kassenwart der Ortsgruppe, Bankier und Rechtsanwalt Dr. Moritz Straus, erstattete den Rechenschaftsbericht. Der Gesamtvorstand wurde entlastet und wiedergewählt. Für den kommenden Winter ist ein Programm von sieben öffentlichen Vorträgen (davon sechs zusammen mit der Vortragsgemeinschaft) und neun wissenschaftlichen Abenden (zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft) vorgesehen. Der erste Vortrag von Prof. Dr. Th. Litt, Universität Leipzig, „Idealismus und Realismus im Leben der Erziehung" findet diesen Dienstag, den 7. Oktober, im Aulabau der Technischen Hochschule statt. Auskünfte über Programm, Erwerb der Mitgliedschaft usw. erteilt die Geschäftsstelle, Metzlersche Buchhandlung, Karlstraße 13.

§ Verkehrsunfälle. Am Montag mittag erfolgte bei der Straßenkreuzung Rhein- und Hardtstraße ein Zusammenstoß zwischen einem in östlicher Richtung durch die Rheinstraße fahrenden Lieferkraftwagen und einem aus der südlichen Hardtstraße kommenden Motorradfahrer. Der Zusammenstoß ist auf Verletzung des Vorfahrtsrechtes durch den Motorradfahrer zurückzuführen. Es wurde ferner festgestellt, daß an dem Lieferkraftwagen die Bremsen nicht in Ordnung waren. Der Motorradfahrer erlitt einen Knöchelbruch und mußte mittelst Krankenwagen in das Städtische Krankenhaus verbracht werden. Das Motorrad wurde stark beschädigt. — Außerdem erfolgte im Weiherfeld ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer dadurch, daß die Verkehrsvorschriften nicht beachtet wurden. Es entstand leichter Sachschaden.

¥ Freiwillig aus dem Leben geschieden. In seiner elterlichen Wohnung hat sich am Montag abend ein 23 Jahre alter, lediger Automechaniker von hier vergiftet. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

§ Diebstähle. Einem Schreinermeister von hier wurden in der Nacht zum Dienstag in der Ettlingerstraße 120 RM. gestohlen. Als Täter ist ein 29 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier ermittelt und festgenommen worden. — In der Zeit vom Montag bis Dienstag sind 5 Fahrräder entwendet worden. Ein Fahrrad, vermutlich von einem Diebstahl herrührend, wurde aufgefunden.

|| Das Badische Landestheater bringt auf den Zeitraum von 9 Tagen verteilt eine geschlossene Aufführung von Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen". Damit fügt sich das gewaltige Werk auch in den diesjährigen Spielplan ein, was von den zahlreichen Wagner-Verehrern sicher gern gesehen werden wird. Selbstverständlich werden aber neben der Arbeit am „Ring" die anderen Aufgaben des Opernspielplans nicht vernachlässigt und es werden sofort nachher einige beliebte Werke, wie z. B. „Carmen" und „Die Bohème wieder im Spielplan zu sehen sein. Außerdem wird zum 150. Geburtstag von Konradin Kreutzer seine Oper „Das Nachtlager von Granada" neu einstudiert. Auch das Ballett ist mit Neueinstudierungen beschäftigt. Ein hinterlassenes Werkchen Mozarts, das jetzt erst aufgefunden wurde, betitelt „Die Liebesprobe", wird seine erste Aufführung in Karlsruhe erleben. Dann wird „Die Josephslegende" von Richard Strauß gegeben werden.

|| Protestversammlung der Karlsruher Hausbesitzer. Man schreibt uns: Der Karlsruher Hausbesitz ist vom April d. J. ab mit bedeutenden Lasten belegt worden. So bedeutet die vom Landtag beschlossene Erhöhung der Gebäudesondersteuer für Karlsruhe nach dem städtischen Voranschlag allein eine halbe Million. Dazu kommen 410 000 Mark für Erhöhung des Wassergeldes, die nach dem Willen des Bürgerausschusses auf die Raumnutzer umgelegt werden sollte. Die nötige Verordnung der Landesregierung ist bis heute nicht ergangen, obgleich der Entwurf bereits im Juni in einer Sitzung den badischen Städten vorgelegt wurde, die sich einstimmig für die Umlegung derartiger Neubelastungen aussprachen. Die Ortsgruppe Karlsruhe der Wirtschaftspartei hat die Karlsruher Hausbesitzer zu einer Protestversammlung am Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in die „Eintracht" einberufen, in der Herr Stadtrat Willet über die Forderungen des Hausbesitzes sprechen wird.

Karlsruhe in der Reichsfürsorgestatistik

Ein wesentlicher Punkt des neuen Regierungsprogramms ist die Reform der Arbeitslosenversicherung. Die Städte haben ein Recht auf schnelle Durchführung, da ihre Wohlfahrtsverpflichtungen auch ohne die Wohlfahrtsarbeitslosen ungeheuer groß sind. Ueber ihren Umfang kann man sich jetzt ausreichend informieren, da der „Deutsche Städtetag" soeben in seinem Jahrbuch die erste Veröffentlichung aus der neu geschaffenen Reichsfürsorgestatistik bekanntgibt. Die von dem Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg ausgewählten Angaben über das Etatsjahr 1928/29 sind besonders instruktiv, weil sie noch aus der Zeit vor der großen Wirtschaftskrisis stammen, als die Wohlfahrtserwerbslosen noch keine so große Rolle spielten.

Die deutschen Städte weisen entsprechend den Unterschieden in der sozialen Zusammensetzung große Schwankungen in der Fürsorgebelastung auf. So wurden in Duisburg 183 von 1000 Einwohnern durchschnittlich unterstützt, während es in Bremen und Bochum nur 33 waren. Unter den Städten zwischen 200 und 100 000 Einwohnern hat Mülheim mit 124 Unterstützten die schwerste, Harburg-Wilhelmsburg mit 17 die geringste Belastung; unter den Städten zwischen 100 und 50 000 Einwohnern schneidet Bonn mit 95 Unterstützten am schlechtesten, Castrop-Rauxel mit 19 am besten ab. In Karlsruhe wurden insgesamt 11 308 Parteien unterstützt, d. s. auf 1000 Einwohner 77,8 Mark. Die finanzielle Belastung der Städte weist entsprechende Unterschiede auf. In der größten Klasse muß Breslau mit 44,9 Mk. je Kopf der Bevölkerung die höchsten Fürsorgekosten, Chemnitz mit 19,5 Mk. die niedrigsten aufbringen. In der mittleren Klasse liegen diese Beträge zwischen 59,9 Mk. in Wiesbaden und 17,8 Mk. in Krefeld. Bei den Städten zwischen 100 und 50 000 Einwohnern wurde Offenbach mit 67,3 Mk. am empfindlichsten, Wesermünde mit 12,5 Mk. am leichtesten getroffen. In Karlsruhe beliefen sich die Fürsorgekosten insgesamt auf 4,8 Millionen Mk., d. s. pro Kopf der Bevölkerung 33,20 Mk. Die Sätze für die Fürsorge richten sich nach einzelnen Kategorien, und zwar nach Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen — Sozialrentnern — Kleinrentnern und Gleichgestellten, sowie sonstigen Hilfsbedürftigen (u. a. Wohlfahrtserwerbslose). Hier zeigen sich die sozialen Unterschiede der Bevölkerung. Denn während man z. B. Stuttgart als die Stadt der Kriegsbeschädigten bezeichnen könnte, da hier 35,9 Prozent aller Unterstützten dazu gehören, gibt es in München, Königsberg, Braunschweig, Krefeld, Mülheim, Rostock und Elbing diese Kategorie überhaupt nicht (selbstverständlich nur in der Fürsorgestatistik!). In Karlsruhe wurden 929 Kriegsbeschädigte, 1669 Sozialrentner, 729 Kleinrentner, sowie 7 981 sonstige Hilfsbedürftige gezählt. Die Reichsfürsorgestatistik gibt auch Auskunft über die Verwaltungskosten. Hiernach wurden bei uns für öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe 678 200 Mk., davon 635 200 Mk. für das Verwaltungspersonal ausgegeben. Sind diese Gesamtzahlen schon hoch, so werden sie 1929/30 leider noch wesentlich höher sein.

Ev. Volksdienst und Kommunalwahlen.

In einer gut besuchten Versammlung des Ev. Volksdienstes, die Samstag abend im „Grünen Hof" stattfand, referierte Bürgermeister Stelzer aus Neustadt (Bayern) über das Thema „Evang. Volksdienst und Gemeindewahlen". Der Redner behandelte zunächst den Staatsgedanken wie das Wesen des Staates überhaupt, an dessen Geschehen und gedeihlicher Aufwärtsentwicklung alle verantwortungsfreudigen Staatsbürger, welche dem Schicksal des Vaterlandes nicht gleichgültig gegenüberständen, zu ersprießlicher Mitarbeit berufen seien. Dies gelte für jeden einzelnen Staatsbürger, der auf sein eigenes Vorwärtskommen bedacht sei und sich nicht allein auf die Führer verlasse. So wie der Staat, habe auch die Gemeinde, insbesondere in gegenwärtiger Zeit, einen großen Aufgabenkreis, mit dessen zunehmender Erweiterung naturgemäß das Maß der Verantwortung stetig wachse.

Dann leitete der Redner zu den Gemeindeverwaltungen als verantwortlichen Trägern der Wohlfahrt der gesamten Bürgerschaft über. Er gab zunächst instruktive Hinweise über den organischen Aufbau der Kommunen im allgemeinen und machte danach die Anwesenden mit dem großen Aufgabenkreis derselben in großen Zügen vertraut. In Würdigung all dieser bedeutsamen Aufgaben, die dem Gemeinwohl dienten, sei es auch Pflicht der Freunde der Volksdienstbewegung, dem Finanzgebaren der Kommunen ein wachsames Auge zu schenken und in die Parlamente nur solche Männer zu entsenden, denen man restlos vertrauen könne, die von Verantwortungsfreudigkeit beseelt seien und die ferner ein gewisses Maß von mitfühlendem Verständnis für die körperliche und seelische Not ihrer Mitmenschen zeigten. Um in diesem Sinne wirken zu können, müßten sich die Führer frei von jeglicher Bindung im Vertrauen auf Gott betätigen. Wenn auch der Ev. Volksdienst, wie dies von einer Reihe von Rednern im Verlaufe der Diskussion beiläufig erwähnt wurde, für die Kommunalwahlen entschlossen sei, mit keiner anderen Partei zu paktieren, so sei damit nicht gesagt, daß er sich damit von jeglicher Gemeinschaftsarbeit mit anderen Parteien späterhin von vornherein auszuschließen gesonnen sei.

Nach dem Referat setzte eine lebhafte Debatte ein, in der u. a. auch zwei volksparteiliche Redner, darunter Oberreg.-Rat Bauer, zu den Ausführungen des Referenten in sachlicher Weise Stellung nahmen und auf die Möglichkeit eines Zusammengehens unter gewissen Voraussetzungen hinwiesen.

Stadtoberrechnungsrat Krönlein stellte fest, daß der Ev. Volksdienst nicht etwa eine evangelische, sondern eine christliche Politik verfolge.

Radiumspende zur Bekämpfung der Krebskrankheit.

Am Sonntag, 9. November, soll bekanntlich die öffentliche Sammlung für die Radiumspende des badischen Volkes zur Bekämpfung der Krebskrankheit stattfinden. Der Badische Landesverband zur Bekämpfung des Krebses versendet gegenwärtig an die beteiligten Körperschaften einen Aufruf, in welchem er über die Verbreitung der Krebskrankheit folgende Mitteilung macht:

„Im Jahre 1929 starben in Baden an Tuberkulose 2168, an Krebs aber 2932 Menschen. In Karlsruhe ist die Tuberkulose-Sterblichkeit auf je 10 000 Einwohner von 20 Personen im Jahre 1913 auf 8,7 Personen im Jahre 1928 gefallen, die Krebssterblichkeit aber von 10 Personen im Jahre 1913 auf 15,5 Personen im Jahre 1928 angestiegen. In einem badischen ländlichen Amtsbezirk mit etwa 45 000 Einwohnern sind im ersten Halbjahr 1930 an Lungentuberkulose 6, an Krebs aber 33 Personen gestorben."

Man wird angesichts dieser furchtbaren Zahlen einer Radiumspende des badischen Volkes unbedingt das Wort reden müssen. Die gesammelten Mittel sollen den Krankenhäusern, Kliniken usw. zur Beschaffung von Radium zur Verfügung gestellt werden, damit eine Heilung der krebskranken Patienten mölich ist. Das Radium ist aber außergewöhnlich teuer; ein Milligramm kostet etwa 274 Mark, ein Gramm also 274 000 Mark. Deswegen ist es notwendig, durch die erwähnte Sammlung am 9. November größere Beträge zur Anschaffung von Radium zu erlangen. Die Krebskrankheit kann nur auf diese Weise eingedämmt werden.

Der zweite Tauber-Tonfilm.

„Ich glaub' nie mehr an eine Frau" in den Residenz-Lichtspielen.

△ Tja, man kann nicht immer verlangen, daß der Stimmaufwand auch im richtigen Verhältnis zum Objekt steht. Richard Tauber besitzt eine über alle Zweifel erhabene fabelhafte Stimme, die im „Lockenden Ziel" zur richtigen Geltung kam und hervorragend wirkte. Das lockende Ziel der Produktionsfirma, der Emelka-Tobis, konnte von diesem Augenblick an nur die Schaffung weiterer Tauber-Tonfilme sein. So ein Kammersänger von Richard Taubers tenoralen Gnaden als Anhängeschild für eine 100 prozentige Tonangelegenheit ist immer noch ein Reklamemittel von einigem Wert. Und Herr Curt J. Braun ersann ein Manuskript, dessen variabler Inhalt seit etwa einem halben Jahrhundert von Komikern und Ansagern, die, mal in einem elegischen Moment die Sehnsucht nach Tränen und Tragik verspüren, herumgeschleift wird: die schrecklich traurige Geschichte von dem Seemann, der nach langer Fahrt über alle Meere nach Haus zurückkehrt und seine Schwester als Dirne findet. Das ist alles. Hinzukommt die Postkartenromantik in Buntdruck, die zu Tränen rührt: des Seemanns Heimweh mit Ziehharmonika und Meeresrauschen, der Sprung ins kalte Wasser, die erste große Liebe und als happy end die erneute Ausreise mit dem Segler in ferne Länder, wo das Vergessen winkt . . .

Nach diesem Manuskript drehte Max Reichmann einen Film, dem er den Titel „Ich glaub' nie mehr an eine Frau" gab. Paul Dessau lieferte eine diesbezügliche Musik und — Richard Tauber sang. Damit war vieles gerettet . . . .

Technisch ist dieser Film eine durchaus achtbare Leistung der Tonfilmindustrie; vor allem verdient die Tonführung Dr. Bagiers höchste Anerkennung. Die Sauberkeit der Wiedergabe nimmt ebenso gefangen wie die prachtvolle Stimme Richard Taubers, der den etwas zu „ergreifenden" Liedern die wundervolle Technik seiner Stimmbänder leiht. Werner Fütterer bleibt ebenso wie Maria Solveg, die bei Max Reinhardt das Tanzen und Sprechen lernte, eine Idee zu kühl. Ganz prachtvoll der große Chargenspieler Paul Hörbiger. Frau Schulz-Lichterfeld ist eine ehrbare Mutter.

Gesamteindruck: man hört Richard Tauber und vergißt dabei darüber nachzudenken, warum er nie mehr an eine Frau glaubt...

Der „gehorchende Film".

Im Rahmen des „Kino der Urzeit" wird in den Badischen Lichtspielen, Konzerthaus, auch eine ganz besondere Art Film gezeigt: „Der gehorchende Film". Herr Jerven (im Bilde) dirigiert

den Film, d. h. den Ablauf der Handlung, die teils durch das Publikum bestimmt wird, was ganze Beifallsstürme auslöst. Bis Mittwoch sind die Veranstaltungen des großen Erfolges wegen verlängert.

Die 10. Kunstauktion der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, findet am kommenden Freitag, den 10. Oktober, und Samstag, den 11. Oktober, jeweils nachmittags, in den Räumen der Galerie statt. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind morgen und übermorgen (8. und 9. Oktober) zur Vorbesichtigung ausgestellt. — Den Interessenten steht ein gedrucktes Verzeichnis gratis zur Verfügung. (Siehe Anzeige.)

Großherzogin Luise Haushaltungsschule der Badischen Landwirtschaftskammer auf Schloß Bauschlott bei Pforzheim

nimmt noch Schülerinnen für fünfmonatlichen Winterkurs ab 1. November an.

Gründliche Ausbildung im gesamten Haushalt, Kochen, Gartenbau, Geflügelzucht und Bienenhaltung.

Schöne, gesunde Lage, großer Park und Garten beim Schloß. Postauto-Verbindung mit Pforzheim. (23507)

Auskunft durch die Anstalt.

Achtung!

Brennholz, Buchen und Tannen, gemischt, trocken, ofenfertig, pro Zentner 2.00 ℳ. Bündelholz, 30 Bündel 5.00 ℳ alles frei Keller Karlsruhe und Umgebung. (5403a) Schorpp u. Co., Holzhdlg., Durmersheim (B.)

KUNSTSTOPFEREI MARIA LOTHE ... SPEZIALGESCHÄFT ... mäßige Preis ... WALDSTR. 45

Immobilien

Garten od. Acker zu pachten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B3552 an die Badische Presse.

Herrschaftliches **Einfamilienhaus** Elztal b. Freiburg/Br., in best. Zustand, äuß. preisw. zu verkauf. f. 30 000 ℳ, günst. Zahl.-Bed. evtl. zu vermiet. 8 Z. gr. Diele, heizb. Garage, kl. Garten, Terrasse, Veranden. Angeb. u. Nr. O5315a an die Bad. Presse.

27 und 15 Ar **gutes Gelände** z. verk., Nähe d. Ortes Rüppurr, Langestr. 67a. (B219)

Wegen Wegzug schönes **Hausanwesen** in Karlsruhe günstig zu verkaufen. Ang. u. H. E. 10430 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp. erb.

Etagenhaus in schönster Weststadtlage und bestem Zustande, 1913 erbaut, mit 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad pro Stock, sowie Garten, günstig bei 10 000 bis 12 000 Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. O23081 an die Bad. Presse.

Nähe von St. Blasien ist ein 50 Morgen **großes Hofgut** mit totem u. lebendem Inventar zu verkaufen für 35 000 Mk. Angeb. u. F.W.9105 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Konfitüren Geschäft in größerer Stadt in Baden, mit 25 000 ℳ Umsatz, gegen 10 000 ℳ Ang. sofort zu verkf. Prima Existenz für tüchtige Leute. Offerten unter O E 18, Postfach 4, Stuttgart. (N3674)

Kosmeth. pharmat. Betrieb, Fabrikation u. Handel, eingef. in größ., reizend gelegen. Stadt in Süddeutschland zu verkf., mindestens 25 000 ℳ nötig. Offert. unt. N3675 an die Badische Presse.

Ein- od. Zwei-Familienhaus evtl. auch Etagenhaus, 4—6 Z. t. St., zu kauf. gef. Off. u. HW10422 a. B. Pr. Fil. Werderpl.

Haus mit Einfahrt u. größ. Platz zu kauf. gesucht. Ausf. Offerten unter H.R.10442 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kl. Haus, Karlsruhe, 2×3 Zim.-Wohng., gr. Hof, Lagerr., Stallg., Garten, beziehbar, für 16 000 ℳ zu verkauf. Ang. unt. H.S.10443/O23461 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gelegenheitskauf. Umständehalber zu verkaufen gutgehendes **Restaurant** mit nachweisbarem Umsatz, prächtige Liegenschaft, Gartenwirtschaft, Gemüsegarten usw., Industrie- und Fremdenplatz. Anzahlung Mk 20 000. Agenten verbeten. Offerten an den Besitzer Jenny, Restaurant Scheideck, Neuhausen a. Rheinfall. (N3679)

Kapitalien

Geldeinzug auch auswärts, durch Ob.-Insp. a. D. Brenner, Treuh.-Rechtsbüro Lessingstr. 49, Tel. 5974

30 000 Mk. von Selbstgeber auf Objekt in nur bester Lage auszuleih. Off. unter Nr. G3532 an die Badische Presse.

Mark 10 000.- auf 1. Hypothek evtl. auch zweite auszuleihen. Angebote m. Angabe des Zinses u. F.W.9108 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Hypotheken u. Baugelder vermitt. rasch und reell ohne Vorschußzahlung. Linder u. Meinzer, Karlsruhe, Kriegsstr. Nr. 173, Telef. 7076.

Teilhaber(in) still oder tätig, mit 10 bis 15 Mille für neu zu gründend. Engros-Gesch. sof. gesucht. Volle Sicherheit geboten. Risiko ausgeschloss., da nur Kassegeschäft. Günstigste Gelegenheit für erstklass. Existenz. Rasch entschl. ernste Reflektant. woll. sich meld. unt. W. M. 286/N3677 an die Badische Presse.

Darlehen zu 5 % direkt von Selbstgeber erhalten Beamte und Festangestellte bei Abschluß kl. Lebensverf. Monatl. Rückzahlung. Zuschrift. unt. F23458 an die Bad. Presse.

Ca. 60 000.- GM. Privatgeld auf gute 1. Hypotheken zu 8% auszuleih. Angeb. u. X3548 an Bad. Pr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 7. Okt. **(Funkspruch.)** Die Börse war verstimmt. Die matte Newyorker Börse ließ die Mutlosigkeit, die sich angesichts der innerpolitischen Entwickelung im Augenblick bemerkbar macht, stärker hervortreten. Auf allen Gebieten ergaben sich Abschläge von 1 bis 3 Prozent und vereinzelt auch darüber. Die Stimmung wurde ferner durch den außerordentlich geringen Ordereingang beeinträchtigt. Die leichte Entspannung im Berliner Metallkonflikt trat heute völlig in den Hintergrund. Stärker angeboten waren Altbesitzanleihen (minus 0.5), da nach der Ziehung Ware herauskam. Da sich auch in der innenpolitischen Lage nichts geändert hat, und der Ueberbrückungskredit, wie wir hören, immer noch nicht abgeschlossen ist, nahm die Spekulation weitere Abgaben und vereinzelt auch Blankoverkäufe vor, so daß nach den ersten Kursen neue Rückgänge eintraten. Aus dem Rahmen der Allgemeintendenz fielen Otavi, die wie bereits gestern angedeutet, auf höhere Londoner Kupferpreismeldungen 0,25 RM. je Stück gewannen.

Im weiteren Verlauf gab das Kursniveau unter Schwankungen weiter nach. Besonders Bankaktien waren angeblich auf Auslandsabgaben gedrückt.

Auch der Rentenmarkt tendierte schwächer. Reichsschuldbuchforderungen waren 1—1½ Prozent niedriger. Obligationen etwa ½ Prozent nachgebend. Auch landschaftliche Pfandbriefe niedriger. Dagegen 7-proz. Ostpreußen plus ½. Liq. Pfandbriefe waren durchweg befestigt und bis zu 1 Prozent höher. Von Auslandsrenten waren Sofioter Stadtanleihe etwas höher.

Die Börse schloß lustlos und unerholt. Nachbörslich bestand zu den Schlußkursen etwas Deckungsnachfrage.

Nachbörslich hörte man: Farben 136⅜, Westeregeln 195.5, Salzdetfurth 275.5, Siemens 177, Reichsbank 216, Stöhr 73.25, Berger 232, Altbesitz 55.90, Neubesitz 6.6.

Berliner Börsenruhe am Mittwoch.

Am Mittwoch, den 8. Oktober, dem Tage der Beisetzung des verstorbenen Vorsitzenden des Börsenvorstandes, Bankier Richard Pohl, bleibt die Berliner Börse für jeden Verkehr zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 7. Okt. **(Eigenbericht.)** Der Kursabbau wirkte sich an der heutigen Börse fort. Es kam erneut etwas Angebot aus Publikumskreisen und vereinzelt auch aus dem Ausland heraus, da sowohl die deutsche als auch die internationale politische Situation auf ängstliche Gemüter einwirkte. Die brasilianischen Vorgänge, österreichische Kombinationen, politische Krisen auf dem Balkan und vor allem die deutsche innerpolitische Lage verstärkten die Beunruhigung. Die große italienische Finanzschwierigkeit, die Börsenschließungen in Brasilien und vor allem die starken Auswirkungen auf sämtlichen Auslandsbörsen, veranlaßten, angesichts der Möglichkeit großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die Spekulation zu Leerabgaben, so daß auch im späteren Börsenverlauf die Kurse weiter gedrückt blieben. Vor allem verstimmte es, daß am Anleihemarkt Schuldbuchforderungen um etwa 2 und Reichsauslösungen um 1 Prozent, sowie Liquidationspfandbriefe um 1—2 Prozent schwächer genannt wurden. Hier kam größeres Material vom Publikum heraus. Nur vereinzelt bestand demgegenüber etwas Nachfrage in Pfandbriefen.

Im Verlauf blieb das Geschäft sehr zurückhaltend. Eine Erholung trat nicht ein.

Londoner Börse.

London, 7. Okt. (Drahtbericht). Anfang

	6. 10.	7. 10.		6. 10.	7. 10.		6. 10.	7. 10.
Engl. Cs. 2½	56¾	57	Braz. Tract.	33⅞	30⅝	Glanzstoff	⅞	⅞
Anaconda	8	7½	Int. Holdgs.	4¼	4	Swed. Match	14⅝	14½
Rio Tinto	32¼	31⅝	Mex TramC	12	12	East Rand	10.3	10.3
DeBeersDef	6⅞	6⅞	Celanes Ord	—	8.9	Schwd Kug.	10¼	10¼
Mex Eagle	9.6	9.6	Courtaulds	4. 0½	41.10½	Intern Nick.	21½	20½
Royal Dutch	28⅝	28¼	Polyphon	1½	1½	Kreug. & Toll	26⅝	26⅛
ShellTransp	4¼	4⅛	Gramophon	2¼	2¾	Mex. c. Ligh.	78	78
Can. Pacif.	183	180	Columbia	2⅞	2¾	4 Türk. unt	10	10
						Youngaal.	79¾	79

Mannheimer Börse.

Mannheim, 7. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Bei schwächerer Tendenz notierten: Brown Boveri 93, Zement Heidelberg 99, Daimler-Benz 25.50, Dt. Linol. 153, J.-G. Farben 136.25, Mez 86, Südd. Zucker 132.5, Wayß u. Freytag 51, Westeregeln 197, Zellstoff Waldhof 121, Bad. Bank 138, Dt. Disconto 116.5, Pfälz. Hyp. 132, Cont. Versicherung gestrichen, 6-proz. Mannheimer 74.5.

★ Bremen, 7 Okt. **Baumwolle Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm. loco per engl. Pfund 11.39 Dollarcents.

Oberkirch, 6. Okt. **Obstgroßmarkt.** Aepfel 17—26, Birnen 18—24, Pilze 22—25, Kastanien 15—20, Nüsse 38—40 Pfg. (alles per Pfund.)

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 7. Okt. **(Funkspruch.)** Tagesgeld war weiter entspannt und erforderte 4—6 Prozent und vereinzelt 3.75 Prozent. Monatsgeld lag unverändert. Am Devisenmarkt lag die Schweizer und holländische Valuta, in Anbetracht der Kapitalflucht, fest. Auch das englische Pfund war mit 20.42 in Berlin und 123.85 in Paris etwas höher. Die brasilianische Valuta war auf die Vorgänge in Brasilien matt. Rio war in London mit 4.75 und in Berlin mit 0.41 zu hören. Der Dollar wurde mit 4.2020 genannt.

Privatdiskont unverändert 3⅞ Prozent, bei etwas mehr Nachfrage, sodaß ein entsprechend größerer Betrag von Reichswechseln per 5.1 untergebracht werden konnte.

Am Devisenmarkt verstärkte sich die Nachfrage wesentlich. Die Valuten waren durchweg befestigt. Kabel — Mark notierte 4.2020, Pfunde 20.42. Dagegen war der Franc unverändert 16.485. Die Auszahlung Rio wurde gestrichen. Dollarnoten: 4.218, Pfundnoten 20.435.

Im Devisenfreiverkehr war der Dollar mit 4.2029 bis 33 und das Pfund mit 20.4238 bis ½ zu hören. London — Paris wurde mit 123.85 bis 86 gehandelt.

Berliner Devisennotierungen vom 7. Oktober 1930.

	6. Okt. Geld	6. Okt. Brief	7. Okt. Geld	7. Okt. Brief
Buen. Air	1.480	1.482	1.424	1.476
Canada	4.200	4.208	4.201	4.209
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.076	2.080	2.080	2.084
Kairo	20.91	20.95	20.91	20.95
London	20.397	20.437	20.40	20.44
Newyork	4.197	4.20	4.198	4.206
Rio de J.	0.425	0.427	—	—
Uruguay	3.3 7	3.363	3.377	3.383
Amsterd.	169.27	169.01	169.34	169.38
Athen	5.435	5.445	5.438	5.448
Br.-Antw	58.545	58.665	58.5.	58.67
Bukarest	2.494	2.498	2.496	2.500
Budapest	73.42	73.56	73.49	73.63
Danzig	81.52	81.68	81.53	81.69
Helsingf.	10.561	10.581	10.565	10.585

	6. Okt. Geld	6. Okt. Brief	7. Okt. Geld	7. Okt. Brief
Italien	21.975	22.015	21.985	22.025
Jugoslaw	7.439	7.4.3	7.443	7.457
Kowno	41.89	41.97	41.94	42.02
Kopenhag.	112.34	112.56	112.34	112.50
Lissabon	18.83	18.87	18.825	18.865
Oslo	112.31	112.53	112.33	112.55
Paris	16.465	16.505	16.46	16.50
Prag	12.459	12.479	12.4 6	12.476
Island	92.29	92.47	92.29	92.47
Riga	80.81	80.97	80.88	81.04
Schweiz	81.48	81.64	81.445	81.705
Sofia	3.043	3.049	3.043	3.049
Spanien	43.21	43.29	42.96	43.04
Stockholm	112.74	112.96	112.76	112.98
Reval	111.79	112.01	111.79	112.01
Wien	59.21	59.33	59.21	59.33

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	6. X	7. X
Kabel	4.86	4.8595
Paris	123.835	123.85
Brüssel	34.84	34.83
Amsterdam	12.05⅛	12.047
Mailand	92.80	92.79
Madrid	46.95	47.40
Kopenhagen	18.16	18.1605
Oslo	18.15⅞	18.1595

Kabel Newyork:	6. X.	7. X
Zürich	5.151	5.1492
Amsterdam	2.4797	2.4789
Warschau	8.9237	8.92
Berlin	4.2014	4.20 4
Tägl. Geld	—	4—6%
Monatsgeld	—	—

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 7. Oktober 1930.

	6. 10.	7. 10.		6. 10	7. 10		6. 10	7. 10.
Paris	20.21½	20.20¾	Stockh.	138.45	138.40	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.03¼	25.02¼	Oslo	137.90	137.90	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	515.10	514.95	Kopenh.	137.92½	137.87½	Konstant	2.44¼	2.44¼
Belgien	verst.	71.85	Sofia	3.73¾	3.73¾	Bukarest	3.06¼	3.06
Italien	26.97½	26.96	Prag	15.28¼	15.28	Helsingf.	12.97½	12.97½
Spanien	53.40	53.10	Warsch.	57.7.	57.75	Pr.-Disk	1½%	1½
Holland	verst.	207.65	Budap.	90.20	90.17½	Buenos	1.81½	1.81½
Berlin	122.60	122.51				Japan	2.55	2.55
Wien	72.68	72.63				Off. Disc	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz.. Monatsgeld 1¼ Proz.. Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Okt. **(Funkspruch.)** Das Geschäft im Berliner Getreidemarkt war sehr still. Die Preise haben sich für Weizen und Roggen nur wenig geändert, was übrigens auch für die Auslandsdevisen zutrifft. Die preisdrückenden großen Abgaben am gestrigen Tag setzten sich nicht fort, da die Feldarbeiten die Landwirte voll in Anspruch nehmen. Auf der anderen Seite hat dagegen das niedrige Niveau verschiedentlich Käufer in den Markt gebracht. Gerste bleibt bei wenig Offertenmaterial, das aber doch den Bedarf überwiegt, vollständig geschäftslos. Beim Hafer ist der Umsatz in besserem Material bei kleinem Angebot still, da der Konsum nicht die Forderungen anlegt. Lieferung hat sich für vordere Sichten leicht erholen können. Das Mehlgeschäft ist seit gestern wieder wie abgeschnitten. Offenbar hat die schwächere Tendenz für Brotgetreide ihren Einfluß auch auf dieses Gebiet ausgedehnt und Käufer wie Verkäufer abwartender gemacht.

Berlin, 7. Okt. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): **Weizen:** Märk. 75—76 Kg. 226—228, Okt. 244, Dez. 256—254.50, März 271—270, Tendenz: matter. **Roggen:** Märk. 70—71 Kg. 150—152, Okt. 163—160.50, Dez. 179.50—177.50, März 194.50, Tendenz: Prompte Verladung behauptet. Lieferung matter. **Gerste:** Braugerste 190—215, Futter- und Industriegerste 167—180, Tendenz: ruhig. **Hafer:** Märk. 146—158, feinste Qualitäten und alte Waren über Notiz, Okt. 155.50—154 Br., Dez. 164—162, März 178—177, Tendenz: ruhig. Weizenmehl 27—35.25, Tendenz: behauptet. Roggenmehl 23.75—27, Tendenz: behauptet. Weizenkleie 7.50 bis 8. Tendenz: ruhig. Roggenkleie 7.25—7.50, Tendenz: ruhig.

Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19—20.50, Ackerbohnen 17—18, Wicken 19—21, Rapskuchen 9.80—10.90 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 16—16.30 (Basis 37 Prozent), Sojaextraktionsschrot 13.30 bis 13.80 (Basis 45 Prozent).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 7. Okt. **(Funkspruch.) Schlachtvieh.** Auftrieb: 1816 Rinder, 432 Ochsen, 259 Bullen, 625 Kühe und Färsen, 2150 Kälber, 4212 Schafe, 130 direkt zugeführt, 12 268 Schweine, 2508 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 645 Auslandsschweine; Verlauf: Rinder ruhig, Kälber glatt, Schafe: Stall-Lämmer gefragt, geringe Schafe ruhiger, Schweine glatt; Preise: Ochsen A I 57, B I 53—55, C 49—51, D 47—48; Bullen: A 56—58, B 54—55, C 51—53, D 50—51; Kühe: A 42—47, B 35—40, C 29—34, D 25—28; Färsen: A 53—55, B 47—51, C 43—45; Fresser: 40—50; Kälber: A —, B 78—88, C 75—85, D 55—70; Schafe: A I 62—63, A II 70—72, B I 65—69, B II 46—48, C 55—66, D 36—45; Sauen: Schweine: A 58—60, B 59—60, C 59—60, D 57—60, E 55—57; 51—53.

Hamburg, 7. Okt. **(Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1060 Kälber: a —, b 80—85, c 70—76, d 60—66, e 40—45; 7175 Schweine: a 53—54, b 54—55, c 56—56, d 48—53; Sauen: 43—48 RM. Tendenz: Kälber mittelmäßig, Schweine gut.

Pforzheim, 6. Okt. **Schlachtviehmarkt.** Aufgetrieben waren 620 Tiere und zwar: 10 Ochsen, 4 Kühe, 57 Rinder, 31 Farren, 17 Kälber, 4 Schafe, 497 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 6 Stück Großvieh, 9 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 55—58, b) 51—54; Farren: a) 54, b) und c) 52—50; Kühe: a) 46, b) und c) 42—25; Rinder: a) 58—61, b) 53—56; Kälber: b) 76—80, c) 66—73; Schweine: b), c) und d) 61—64.

Freiburg, 6. Okt. **Schlachtvieh.** Auftrieb: 32 Ochsen: a) 56—58, b) 50 bis 53, c) 44—50; 18 Farren: b) 47—52; 34 Kühe und 36 Rinder: a) 56—58, b) 50—53, c) 44—50, d) 28—40; 120 Kälber: b) beste Mast 76—80, c) 72—76, d) 68—72; 495 Schweine: b) 58—60, c) 60—62, d) 62—64; 22 Schafe: b) gut genährt 48—54. Tendenz: Allgemein ruhig. Bei Großvieh und Schweinen: Ueberstand.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 7. Okt. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25—25.12½ RM. Okt. 25—25.25. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Okt. 6.20 B. 6.10 G., Nov. 6.20 B. 6.10 G., Dez. 6.25 B. 6.15 G., Jan.—März 6.30 B. 6.25 G., März 6.40 B. 6.35 G., Mai 6.55 B. 6.45 G., Aug. 6.85 B. 6.75 G. Tendenz fest.

Berlin, 7. Okt. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 96.25 RM., Originalhüttenaluminium in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194 RM., Reinnickel, 98—99% 350 RM., Antimon-Regulus 51—54 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 48.75—50.75 RM.

Sinkender Ruhrkohlenabsatz.

Essen, 7. Oktober.

Nach Mitteilung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat sich der Absatz an Ruhrkohle im Monat September wieder verschlechtert, nachdem im August eine leichte Steigerung eingetreten war. Der für Rechnung des Syndikats erfolgte Versand stellte sich im September nach den vorläufigen Ergebnissen auf arbeitstäglich 210 000 Tonnen gegenüber 216 000 Tonnen im August und 201 000 Tonnen im Juli. Auf das unbestrittene Gebiet entfielen hiervon 102 000 (107 000) Tonnen, auf das bestrittene Gebiet 108 000 (109 000) Tonnen.

Die Haldenbestände auf den Zechen haben weiter zugenommen. Sie sind von 7 100 000 Tonnen Ende August auf 7 500 000 Tonnen Ende September gestiegen. Die Zunahme entfällt ganz auf Koks, während die Bestände an Kohle und Briketts fast unverändert geblieben sind.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14
Badenia Druck	100%	Deutsche Petrol	60%	Rodi u. Wienenberg	30
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn Kollnau	40
Brown Boveri	99½	Kammerkirch	30%	Spinn Offenburg	60
Burbach	135%	Karlsr. Lebensvers.	220%	Wintershall	140
Deutsch. Lastauto	—	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Sped	[illegible]

G* gesucht.

Berliner Börse

vom 7. Oktober 1930.

Reich und Staat

	6. 10.	7. 10.
Abl. Schuld I—III	57+	55.9
Neubesitz	6.7	6.62
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	—	—
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	99 25	99
6 Reich 27	88	88
3 R.-Schatz K	87.25	87 25
6 Baden 27	76 5	76.5
6 Bay. 27	84.5	84.4
6 Sachsen 27	80.4	80.4
7 Thür. 26	82 37	82.37
6½ D. Reichsp.	—	
Dt. Schutzgeb	2.7	2.7
5 Rh.M.G.	67 25	68
6% Farben	92.5	92.37
10 Pr. Pfand 3940	100.4	100.3
8 dto. 47	97.25	97.7
8 dto. 50	100	100
8 dto. Komm.	97.8	97.8
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr. Kr. Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	23.5	22.62
4 Mex. abg.	16	15.7
4½ Oest. S.	39.9	
4 Goldr.	—	27.62
4 Kronenr.	—	1.9
1½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	5.05	—
4 T. Bagd. I	—	5.0
4 T. Bagd. II	5.1	—
4 T. Zoll.	—	5.1
Türk.-Lose	—	11.37
4½ Ung. 13	25 5	20.37
4½ Ung. 14	24.37	
4 Ung. Goldr.	2	24.3
4 Kronenr.	—	2
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G. f. Verk.	57.25	56
Allg. Lokalb.	118¼	119.5
Baltimore	92	91.5
Canada	22	23.7
Dt. Eis.-Bet.	55	55
7 Reichsb.	88.25	88 12
Hamb. Pakett	78	77
Hamb. Hochb.	69.75	69
Hamb. Südam	—	162
Hansa	123	122¾
Neptun	—	—
N. Lloyd	78.87	77.75
Süd. Eisenb.	—	¼
Bank-Aktien.		
Adca	101¼	101
Bad. Bank	138¼	138¼
Bk. el. Werte	109¼	108¼
Bk. f. Brau	111.5	110
Barm. Bkv.	107¾	107
Bay. Hyp. Bk.	124.5	124.5
„ Vereins	133	133
Berl. Hdlsges.	133.5	133
Commerzbk.	118	117¼
Danz. Priv.	99.75	99.5
Darmst. Bk.	161	158.
D. Asiat. Bk.	35 5	34.75
De-Di-Bk.	116	116
Dt. Hyp. Bk.	139	138.
D. Uebs. Bk.	90	90
Dresd. Bk.	115.5	115
GothaGrund	—	—

	6. 10.	7. 10.
Lux. Inter.	3.8	3.8
Mein. Hyp.	162.5	161
Mitt. Bod. C.	200	200
Oest. Credit	27.25	27.75
Pr. Boden	16 .5	159
Reichsbank	220⅛	216.5
Rh. Hyp. Bk.	146.5	145.5
Südd. Bod. Cr.	131	131.5
Vbk. Hamb.	109	109
Wiener Bkv.	10.25	10.5
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	—
Adlerh. Gl.	65	65
A.K.U.	62.75	59.
A.E.G.	122	120
Alsen. Zem.	12 ¼	121
Ammend. P.	119	118 5
Aschaff. Bräu	131	130
Aschaff. Zellst.	86	85.25
Augsb. N.M.	69.25	66 2
Baer & Stein	—	99
Balcke Masch.	113¾	113¾
Bamb. Mälz.	114	114
Barop. Walz	—	—
Basalt	30.5	—
Bayr. Mot.	58.25	57.5
Bayr. Spieg.	41.75	40.12
J. P. Bembg.	73	70
Berger Tfb.	239 5	234
Bergm. Elek.	149	145
B. Karlsr. J.	50.37	50.75
Berl. Kindl	475	465
Bl. Masch.	36.5	37.75
Berth. Mess.	31	31
Brauh. Nürnb	133	133
Brk. Brik.	148	148.5
Brschw. K.	218	218
Brem. Befgh.	55	55.25
Brem. Vulk.	112.5	112.5
Brem. Wolle	132¼	133
BrownBoveri	90	90
Buderus E.	51 37	52.5
Calmon Asb.	11.75	12
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	84	83.5
J. G. Chem voll	177¼	177¼
dto. 50 %	180¾	180
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	44	41.87
Ch. Gelsenk.	49	49
Ch. Albert	34.5	33.5
Chade	28.	280
Conc. Berg	59 5	60
Conc. Chem.	17.7	17.75
Conc. Spinn	38	38 5
Ct. Caoutch.	129¼	128
Ct. Linol. Zürich	161	158
DaimlerBenz	25.75	25
Dt. Atl. Tel.	100 5	100 5
Dt. Asphalt	100.5	100.5
Dt. Conti-G.	117⅜	114
Dt. Erdöl	66	64.75
Dt. Jute	47.25	46.5
Dt. Kabel	58	57
Dt. LinolWk.	156	153
Dt. Post	18.5	18.5
Dt. Schachtb.	81.5	80.5
Dt. Spiegel	64	64
Dt. Steinzg	135	133
Dt. Telephon	91	—
Dt. Ton	93.25	91
Dt. Wolle	—	6.87
Dt. Eisenh.	46 12	45.87
Dortm. Aktien	192	190.5
„ Union	209.5	208
Dr. Schnellpr.	40	40

	6. 10.	7. 10.
Düren Metall	106¼	106¼
Düss. Masch.	—	
Dyckerhoff	83.25	82.75
Dyn. Nobel	64	62 75
Egest. Salz	—	78
Eilenburg K.	—	—
Eintracht	126	123.5
Eif Sprottau	26	25 25
Eisenb. Verk.	147	151
El. Liefer.	117¾	116
El. Licht Kraft	123.5	121.5
Engelh. Bräu	185 5	185.5
Enzing.-U.	74.5	74 5
Erdmsd.		
Erlang. Bamb	87.5	88.25
Eschw. Bg.	213	215.
Fahlbg. List	41.87	41
Falkenstein	82	82
Faradit	13 5	13.5
J. G. Farben	137¼	136⅝
Feinjute	61.5	—
Feldm. Pap.	118	117
FeltenGuill.	97.5	95.7
Flöth. Masch.	—	—
Ford Motor	205¼	204
Friedr. Hütte	—	124
Frister	145	143
Gg. Geiling	—	—
Gelf. Bw.	98	97.75
Genschow	51	50
Germania P.	94	93
Gerresh. Gl.	96	98
Ges. f. e. Unt.	124	122
Girmes Co.	—	—
Gladb. Wolle	—	130
Glas Schalke	127	126
GlückaufBräu	135¼	135¼
Gredhardt	100	98
Goldschm.	43	42 2
Görl. Wagg.	106¾	105.5
Gritzner	29	30
Großh. Webst.	110.5	108
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	165¼	165¼
Gruschwitz	55	55
Guanowerke	45.12	45.12
Gundlach	77	77
Haberm. G.	—	—
Hacketh. D.	70	69
Halle Masch.	70	70
Hamb. El.	119	118¼
Hammersen	102	102.
Hann. Masch.	26.25	26
Harb. Gummi	—	53.7
Harpener	87.12	87
Hedwigsh.	77	77
Heid. Pap.	—	
Heilm. Littm.	41.5	40.5
Hemm. Zem.	127	125
Hilpert M.	74	74
Hindr. Aufs.	65	65
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	85	85
Hoesch	77	75 2
Hoffm. St.	53.25	58 5
Hohenlohe	59.25	60
Holzm. Ph.	74.5	74 2
Horchwke.	32	31
Hotelbetr.	111.5	111.
G. M. Hutsch.	53.5	51.5
Lor. Hutsch.	77	76
Ilse Bergb.	201	204
dto. Genuß	115	114¾
Industrieb.	—	—
Jeserich	42.35	42.2
Jüdel	94 25	92
Junghans	30	30
Kahla Porz.	33	32.12

	6. 10.	7. 10.
Kahlt Chemie	127	126
Kali Aschl.	194¾	193¾
Karstadt	90.5	90
Klöcknerw.	72	69
Knorr C. H.	168.5	168
Köhlm. St.	53	53
Kolb & Sch.	—	—
Kollm. Jourd.	30	29
Köln Neuess.	79.5	77.25
Kölner Gas	55.5	55.75
Kört Gebr.	35	35
Kört El.	92	92
Krauß & Co.	—	—
KunzTreibr.	75	74.75
Küppersb.	104 5	105
Lahmeyer	145	146
Laurahütte	37.25	37
Leipz. Riebeck	113¼	113
Leopoldsgr.	46	45
Lindes Eis	145	144¾
Lindström	435	435
Lingel Sch.	58.25	57.
Lingnerw.	70	69.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	48	48
Magirus	17 5	17.5
Mannesm. R.	72 87	71.5
Mansfeld	44 25	43 12
Maschb. Unt.	35.5	35
M. Buckau-W.	100	100
Max-Hütte	163.5	163
M. W. Lind	79.5	79.75
„ Sorau	129	
„ Zittau	36	34.5
Merk. Wolle	114¾	114¾
Metallges.	97.5	97.25
Mey.-Kauffm	21.5	22
Mez A.-G.	—	—
Miag	—	77.5
Mimosa	192	188
Minimax	60.5	60
Mitteld. St.	101	101.5
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	44.75	44.75
Mot. Deutz	66	65.5
Mühl. Bg.	80 5	80.5
National. Aut	12	11.75
Neckarwke.	118	117

	6. 10.	7. 10.
Ndl. Kohle	125	124
Nordd. Eis	90	90
„ Steingut	146¼	143
„ Trik.	72	72
„ Wolle	64.5	64.5
Nrdl.-Schf.	158	158
Nbg. Herkul.	—	
Ob.-Bedarf	47.5	45.5
Ob. Koks	74 75	73.5
dto. Genuß	69.37	68.87
Orenstein	48	47.5
Ostwerke	150.5	148
Phönix Bg.	68 25	67.75
Phönix Brk.	59	59
Pintsch	184¼	184¼
Pittler Wkz.	136	136
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	150	147¾
Preußengr.	135	135
RadebergExp.	156¼	155
Rasqu. Farb.	55.25	55.25
Reichelbräu	192.5	188
Reichelt M.	22 12	21
Rheinfelden	134	134
Rh. Braunk.	180	177¾
„ Elektro	124 5	123
„ Möbel	35	3 .25
„ Stahlw.	75	74.25
R. W. E.	151.5	—
„ Westf. K.	80	81
RW. Spreng	53 5	52.75
Richter Dav.	—	
Riebeck-Mont.	88.75	87.75
Roddergr.		630
Rosenth. P.	65	66
Rütgersw.	50	50
Sachsenw.	81	80
Sächs. Guß	43.5	43.5
S.-Th. Pil.	74 5	74.5
„ Webstuhl	50 75	52
Sachtleben	140	140
Sal. Salz	100	100
Salzdetfurth	280	275.5
Sangerh. M.	95	95
Sarotti	105	103¼
Schering ch.	302	302
Schlegelbräu	150	1.0

	6. 10.	7. 10.
Schl. Berg-Z.	41.5	41.5
Schl. B. Beuth	69	70
Schl. El. B.	120⅛	118¼
Schl. Portl.	101	100
Schl. Text.	—	—
Hg. Schneid.	78.5	77
Schub. Salz	146¾	142
Sch. Cremer	67.5	67.5
Schuckert el.	136	134¾
Schultheiß	190	186⅝
SchwelmEis.	125	123.5
Sieg-Sol. G.	—	—
SiegersdWerk	37.75	37.75
Siem. Gl.	94	95
Siem. Halske	180¼	178¼
Sinner A.-G.	77	75
Staßfurt ch.	22	21.5
Stett. Cham	43	42.5
Stoe & Co	65.75	67.5
Stöhr Kg.	73.62	74
Stolb. Zink	—	—
Stollwerk	96	95
Strals. Sp.	185.5	184.5
Südd. Imb.	36	35
Südd. Zuck.	133	131
Svenska	300	296
Tel. Berlin		
Thörl Oel	76.5	76.5
Thür. Gas	153	153¼
Tietz Köln	120	—
Transradio	123	123
Tuch Aach.	109	108½
Tüll Flöha	38 25	39
Gebr. Unger	36.5	36
Union chem.	52.5	52.5
Varz. Pap.	—	—
Ver. Böhlerst.	117	117
„ chem. Char	51	51
„ Dt. Nickel	126	124
„ Flansch.	111	108
„ Glanzst.	—	88.25
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	29	28.5
„ M. Hall	—	
„ Pinsel	16	16.12
„ Portland	120¼	120

	6. 10.	7. 10.
„ Schuhf. B.	36	35.5
„ Stahlw.	70	68.87
„ Zypen	151	151
Vikt. Wke.	39	39
Vogel Tel.	66.37	66.5
Vogtl. Masch.	36.75	34 5
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	44.75	
Waff Gelsenk.	120	119
Wegelin	40.87	40 87
Westereg.	196½	196

	6. 10.	7. 10.
Wicking	71	70
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	40	40
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	91	90
Zeiß-Ikon	79	79
Zeitz Masch.	71	71
Zellst. Ver.	55	54
Zellst. Waldh.	121 5	120.5

† exkl. div

Versicherungen

	6. 10.	7. 10.
Aach. M. Feue.	927.5	922
Mannh. Ver.	—	—
Nordstern	212.5	211
Vikt. Feuer	399	399

Kolonial-Werte

	6. 10.	7. 10.
Dt.-Ostafrika	80	80
Neu-Guinea	31	31
Otavi	30.12	31
Schantung	84	83.5

Berliner Termin-Notierungen

	6. 10.	7. 10.
A.-G. f. Verk.	56.–	54.75
Allg. D. Lokalb	118¼	119.5
D. Reichsb. Vz.	88.75	88.2
Hamb. Paket	77.62	77
dto. Hochbahn	69	68
Hamburg-Sü	164	—
Hansa Dampf		—
Nordd. Lloyd	78 37	77.5
Otavi Minen	30.5	30
Allg. D. Credit	102	102⅛
Bk. f. Brau	111.5	110
Barm. Bankv.	107¾	106.
Bay. Hy. Wechs	125.5	124
Bay. Vereinbk	133	133
Berl. Hdlsges.	133.5	131
Commerzbank	118⅞	117.5
Darmst. Bank	161 5	157¼
De-Di-Bk.	117⅛	113.
Dresdn. Bank	116 5	115
A.K.U.	63	59.5
Allg. El. Ges.	121.5	120⅛
Bay. Motoren	57	57
Bemberg	72.5	69
Bergm. El.	148	145
Berl. Masch.	36.5	36.5
BrownBove.	52	—
BuderusEisen	84	51.75
Charl. Wasser	—	83.75
Comp. Hispan	285	280
ContiCaoutch	130	128.5

	6. 10.	7. 10.
Daiml.-Benz	25.75	25.5
Dt. Conti G.	117⅝	112¼
Dt. Erdöl	66	64.25
Dt. Lino Wke	156	153
Dynam. Nobel		63.25
El. Lieferung	117.5	115.
El. Licht-Kraft	123¼	120
Farbenindust.	137¾	136⅝
Feldm. Pap.	118	116
Felten-Guill.	97	95.2
Gelsenk. Berg	98 75	97.37
Ges. f. e. Unt.	123.5	121⅛
Goldschmidt	43.5	42.2
Hamb. El. Wke	119⅝	118
Harpen. Berg	87.5	86 5
Hoesch Stahl	78.25	7.3
Holzmann	—	74.2
Hotelbetr.	114	—
IlseBergbau	203 5	—
KaliAschersl.	197 5	1 4⅞
Karstadt	91.25	90
Klöcknerwerke	70.	69.7
Köln-Neuessen	80	76.7
Mannesmann	72.5	71
Mansf. Berg	45	43.62
Masch.-Bau	—	34
Metallges.	98.5	97.5
Miag	—	—
Mittelstahl	101	100.
MonteCatin	47	44.5

	6. 10.	7. 10.
Nation. Auto	12 12	11.87
Nordd. Wolle	65.12	64.75
Nrdf.-Hdf.	—	46
Oberbedarf	74.25	72.37
Oberschl. Ko	48	48
Orenstein	150.5	148
Ostwerke	68.5	67.7
Phönix Berg	150	147.5
Polyphon	180¾	177
Rhein. Braunk.	—	—
dto. Elektro	75.37	73.25
Rheinstahl	152.5	150¾
R. W. E.	—	—
RiebeckMont.	50.75	80
Rütgerswke.	279.	275.
Salzdetfurth	—	118.
Schles. El. B.	121	101
dto. Portland	100.5	140.
Schub.-Salzer	—	134
Schuckert El.	137	—
Schultheiß	189.5	177
Siem.-Halske	179¾	73.75
Stöhr	74.25	297
Svenska	300	154
Thür. Gas	154	119
Leonh. Tietz	120	—
Transradio	—	68.75
Ver. Stahlwke	70.37	9
Westeregeln	199	120
Zellst. Waldh.	121¾	

Frankfurter Börse vom 7. Oktober

Deutsche Staatspap.

	7. 10.
Dt. Werth.	
6% Reichsanl.	87.5
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	77
6½% Hess. I	89.5
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	55.8
Neubesitz ohne „	6.7
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.5
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	72.87
6% Darmst. 26	—
7% Dresd. St. A. 26	—
7% Frankf. 26	—
Heidelbg. Stadt A. 26	79.5
Ludwigsh. St. A. 26	85.75
8% Mainz G. A. 26	81 75
10% Mannh. G. A. 25	99 7
8% Mannh. [illegible]	90 1
6% Mannh. G. A. 27	74
8% Pforzh. 26	91
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
5 Bad. Holz 24	19
Badenw. K.	
Pfandbriefbk. Gold	2.24
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	—

	7. 10.
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh. St. Kohl. 23	15.25
Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.1
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	99
Rh. Hyp. Bk. 24—25	98.5
Rh. Hyp. Bank 5—8	98.25
dto. S. 31—34	99.5
4½ Anatol. I.	—
4½ Anatol. II.	—
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	16

Bank-Aktien

	6. 10.	7. 10.
Adca	101	101
Bad. Bank	137	137
Bk. f. Brau	—	109⅝
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. W.	124.5	124
[illegible]	—	—
Danatbk.	161.5	160
De-Di-Bk.	117.5	116⅝
Dresdn. Bk.	115.5	115
Frankf. Bk.	94	94
Fr. Hyp. Bk.	154	154

	6. 10.	7. 10.
Fr. Pfd. Br. B.	155	155
Oest. Credit	27.8	27 8
Pfälz. Hyp. Bk.	132	132
Reichsbank	220	218
Rh. Hyp.	147	145
Südd. Bod. Cr.	132	132
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.3	10.
Wtb. Ntb.	138 5	138.
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.		—
7 Reichsb. Vz.	88	87.75
Hapag	78	77.5
Heidelb. Str.	—	—
Lloyd	79	77
Industrie-Aktien		
Löwenb. M.	190	190
Brau. Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	—	—
Eichb. Werger	—	—
A. E. G. St.	—	120
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr. Spieg.	42	42
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Befgh.	54.5	54
BrownBoveri	92	91
Bürst. Erlang	10	—
Cem. Heidelb.	—	94
DaimlerBenz	—	—
Dt. Erdöl	66.5	63 75
„ G. S. Sch.	135¼	135.6

	6. 10.	7. 10.
„ Verlag	153	153
Dyckerh. Wid.	—	82 2
El. Licht u. Kr.	122	121
El. Liefer.	—	
Emag	62	62
Enz.-Union	74.5	74.5
Eßl. Masch.	33	33
Ettl. Spinn.		
J. G. Farben	137¼	136¼
Feinm. Jett	—	67
Felten Guill.	—	—
Fkf. Gas	—	—
„ Hof	50	49
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	44	43.5
Gritzner	31	31
Grün u. Bilf.	165	165
Hafenm. Fkf	120	120
Haid u. Neu	20.5	20.5
Hammersen	—	—
[illegible]	51.5	51
[illegible]Masch.	194	194
Hilp. Armat.	—	
Hirsch Kupf.	117.5	116
Hoch u. Tief	62	62
Holzmann	75.5	75
Holzverkohl.	86	87.5
Inag	82.–	82
Jungh. Gebr.	29.12	29.25
Kg. Kaisers	—	—
KleinSchanz	128	128
Knorr C. H.	—	—

	6. 10.	7. 10.
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	40	40
Krauß & Co.	69.25	70.2
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	—
Ludw. Walz	85	85
Mainkr.	—	—
Metallg.	98.5	—
Met. Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	78	78
Mot. Dormst.	50	50
Deutzmotor	66	66
Oberursel	154.5	155
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	12	—
Rein. Gebh.	101	100
Rh. El. Vorz.	81.5	81.2
Rh. E. Mm.	125	124
RöderGebr.	95	95
Rütgersw.	50.5	50.5
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	29	28
SchriftStemp.	107	107
Schuckert N.	136	135
[illegible] Bern	36	35
Sell Wolff	—	43
Siem. Halske	179.5	177
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	133	—
Thür. Lief.	—	—
Tril. Besigh.	—	—

	6. 10.	7. 10.
Ver. Ch. Fkf.	—	68.5
Ver. D. Oelf.	71	71
Ver. Faß	15.5	—
Voigt Häffn.	150	150
Voltohm	32	32
Wayß & Freyt.	52	—
Wolff W. Bf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst. Aschaff.	86 75	86
dto. Memel	—	—
Zellst. Waldhof	—	120
Montan-Aktien		
Eschw. Berg	210	210
Gelsenkirch.	100	99
Harpener	—	—
Ilse St. A.	202	201
KaliAschersl.	194.5	—
Kali Wester	196	194
Mannesm.	—	72
Mansfelder	40.5	—
Phönix	—	—
Rheinstahl	75.25	74.5
Salz Heilbr.	210	21
Tellus Berg	98	98
B. Stahlw.	—	69
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	178	175
Frankf. Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Fkf. Rückvers.	—	—
Frankf. Neue	—	—
Frank. 300er	—	—
Mannh. Vers.	—	—

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Der Kampf um die südd. Fußballmeisterschaft.

Der Karlsruher Fußballverein der einzige Verein ohne bisherige Verlustpunkte.

In den süddeutschen Bezirken hat bereits ein Teil der Mannschaften die erste Serie der Punktekämpfe beendet, das Gros der übrigen Vereine geht am kommenden Sonntag in die „Halbzeit". Es ist also schon eine Etappe erreicht, von der aus man einen Blick auf die Situation bei den Spielen in den einzelnen Gruppen werfen kann. In einer Reihe von Gruppen haben sich bereits bestimmte Favoriten für die Meisterschaft vom übrigen Feld abgesondert und es ist kaum zu erwarten, daß in diesen Gruppen die Schlußkämpfe noch hart sein oder Ueberraschungen bringen werden. Wir denken dabei in erster Linie an Eintracht Frankfurt (Main), Wormatia Worms (Hessen). Karlsruher FV. (Baden) und Bayern München (Südbayern). Diesen Mannschaften ist in ihren Gruppen der Titel kaum noch zu nehmen. In den übrigen Gruppen wird das Finale härter und spannender sein.

Die Frage nach den „Zweiten und Dritten", also nach den Trostrundenteilnehmern, ist ebenfalls in der Mehrzahl der Gruppen noch sehr wenig geklärt. Dagegen findet man in der Suche nach den Abstiegskandidaten bereits eine Anzahl von Mannschaften, die schon heute mit ziemlicher Sicherheit zum Abstieg verurteilt sind. In fünf von den acht süddeutschen Gruppen sind die Tabellenletzten „Neulinge", auch in den anderen drei Gruppen halten sich die „Neuaufgestiegenen" in der unteren Tabellenhälfte auf. Diese Tatsache wirft gerade kein gutes Bild auf die Spielstärke unserer Kreisliga, deren Beste sich in der ersten Klasse so schwer halten können.

Tabellenführer in den einzelnen Gruppen sind: Nordbayern: Sp.Vg. Fürth mit 11:1 P. vor 1. FC. Nürnberg mit 9:3 P.; Südbayern: Bayern München mit 11:1 P. vor Schwaben Augsburg mit 9:3 P.; Württemberg: FC. Pforzheim mit 10:2 P. vor V.f.B. Stuttgart und Kickers Stuttgart mit je 7:3 P.; Baden: Karlsruher FV. mit 12:0 P. vor FC. Villingen mit 7:5 P.; Rhein: Phönix Ludwigshafen mit 11:3 vor SV. Waldhof und V.f.L. Neckarau mit je 10:4 P.; Saar: FV. Saarbrücken mit 12:2 vor Borussia Neunkirchen mit 10:2 P.; Main: Eintracht Frankfurt mit 11:1 P. vor Kickers Offenbach mit 10:4 P.; Hessen: Wormatia Worms mit 11:1 P. vor V.f.L. Neu-Isenburg mit 9:5 Punkten.

Tabellenletzte sind: Nordbayern: FV. 04 Würzburg 3:7 P.; Südbayern: Ingolstadt/Ringsee 0:14 P.; Württemberg: V.f.R. Heilbronn 1:9 P.; Baden: V.f.B. Karlsruhe 2:6 P.; Rhein: FG. Kirchheim 0:12 P.; Saar: V.f.B. Dillingen 1:13 P.; Main: Fechenheim 03 0:12 P.; Hessen: SV. 98 Darmstadt 1:11 P.

Ohne Verlustpunkt blieb bislang nur Karlsruher FV.

Ohne Niederlage sind noch die Eintracht Frankfurt, Sp.Vg. Fürth, Bayern München, 1. FC. Pforzheim, Karlsruher FV., FK. Pirmasens und Wormatia Worms.

Das beste Torverhältnis weisen auf: Eintracht Frankfurt mit 37:3, Wormatia Worms 16:2, Karlsruher FV. 28:5, Sp.Vg. Fürth 25:8.

Ohne Punktgewinn sind noch: Fechenheim 03, FG. Kirchheim, Ingolstadt/Ringsee.

Ohne Sieg außerdem: V.f.R. Heilbronn, V.f.B. Dillingen und SV. 98 Darmstadt.

Die schlechtesten Torverhältnisse weisen auf Fechenheim mit 4:32, Kirchheim mit 5:27, Dillingen mit 9:28 und Ingolstadt mit 14:36

Czepan und Kuzorra nach Wien verpflichtet.

Die beiden vom Westdeutschen Spiel-Verband zu Profis erklärten Spieler von Schalke 04, Czepan und Kuzorra, haben mit Vienna Wien Verträge unterzeichnet und werden ab 1. November für diesen Club spielen. Allerdings hoffen die beiden Internationalen immer noch auf eine Begnadigung durch den DFB. und werden sich in diesem Falle sofort von ihren Verpflichtungen freimachen.

Der Prix de l'Arc de Triomphe.

Die Favoriten im geschlagenen Feld.

Einen seltsamen Ausgang nahm der klassische Kampf um den Prix de l'Arc de Triomphe, der bei Massenbesuch auf der Bahn im Bois du Boulogne vor den Toren von Paris zur Entscheidung gelangte. In dieser mit rund einer Million Francs ausgestatteten wertvollsten Herbstprüfung des französischen Turfs, an der in den beiden letzten Jahren das deutsche Spitzenpferd Oleander teilgenommen hatte, versagten die Dreijährigen wie der Derbysieger Chateau Bouscaut und die Grand-Prix-Siegerin Commanderie so gut wie gänzlich. Auch Italiens Spitzenpferd, der vorjährige Sieger Ortello, kam für das Ende des über 2400 Meter führenden Rennens nie in Frage. Der Sieg fiel vielmehr an den bereits über Hindernisse erprobten Motrico aus dem Stall des Vte. M. de Rivaud, der unter dem auch in Deutschland bekannten Jockei M. Frühinsholtz denkbar leicht mit zwei Längen gegen den vorjährigen Derbysieger Flotweed unter Garner gewann. Drei weitere Längen zurück kam der überraschend gut gelaufene italienische Dreijährige Filarete unter E. Bouillon als Dritter ein, vor seinem großen Landsmann Ortello, der vor zwölf Monaten Kantar und Oleander nach aufregendem Kampf geschlagen hatte, sich diesmal aber damit begnügen mußte, den Rest des geschlagenen Feldes anzuführen.

Grabsch Oppenheimscher Stalljockey.

Nachdem sich die Verhandlungen mit dem in Frankreich reitenden Amerikaner Keogh endgültig zerschlagen haben, ist jetzt Ernst Grabsch als erster Jockei an den Stall des Freiherrn E. M. von Oppenheim verpflichtet worden. Unser erfolgreichster Reiter, der schon im Vorjahr Champion war, und dem auch in dieser Saison das Championat sicher ist, erhält damit ein ganz großes Betätigungsfeld.

Fortdauer der regnerischen Witterung.

Heute morgen ist die mitteleuropäische Zyklone nach dem Baltikum gezogen, während schon eine neue Störung vor Südengland liegt. Die westliche Luftzufuhr wird andauern, jedoch gelangen wir mit der neuen Störung in den Bereich etwas wärmerer Luft.

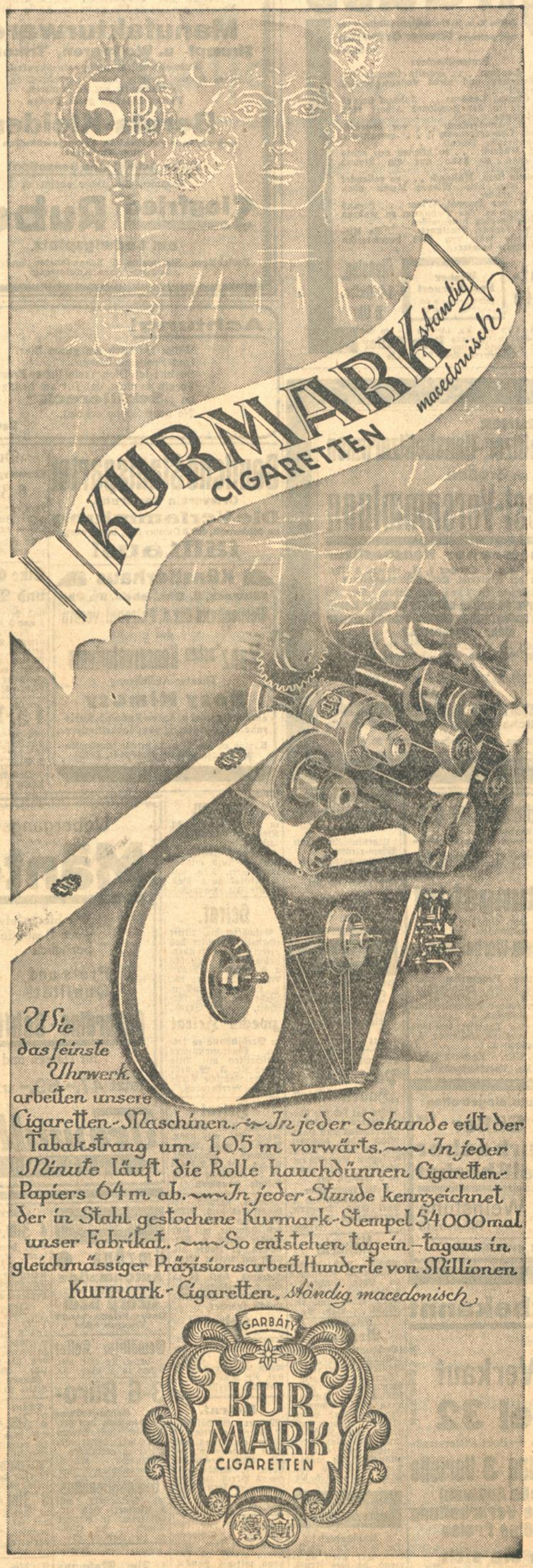
Wetteraussichten für Mittwoch, den 8. Oktober 1930: Fortdauer der vielfach regnerischen Witterung. Etwas mildere Niederschläge, auf dem Hochschwarzwald wieder in Regen übergehend. Frische Südwestwinde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	örtlich	14	13	8	—	bedeckt
Karlsruhe	752.3		5	11	4	—	Nebel
Baden-Baden	753.1		9	15	8	—	Regen
Villingen	754.3		8	18	8	—	"
Freiburg i. Br.	755.8		6	13	5	—	wolkig
Feldberg	—		6	12	3	—	Regen
Straßburg	—		5	11	4	—	
Straßburg	755.9		7	16	6	—	bedeckt
Straßburg	—		−0	2	−1	—	Schneefall

Wasserstand des Rheins.

Basel, 7. Okt., morgens 6 Uhr: — (gestern 97) Ztm.
Waldshut, 7. Okt., morgens 6 Uhr: 359 (288) Ztm.
Schusterinsel, 7. Okt., morgens 6 Uhr: 258 (160) Ztm.
Kehl, 7. Okt., morgens 6 Uhr: 318 (270) Ztm.
Maxau, 7. Okt., morgens 6 Uhr: 502 (450) Ztm.
Mannheim, 7. Okt., morgens 6 Uhr: 408 (345) Ztm.



Johann Strauss

früh. k. u. k. Hofballmusikdirektor mit seinem **Wiener Orchester** kommt!

Pressestimmen:

Times, London: . . . erzielte tosende Begeisterung und nicht endenwollenden Beifall . .

Daily Chron., London: . . . Johann Strauß feierte in der Londoner Albert Hall Triumphe . . .

De Tijd, Amsterdam: . . . vor überfülltem Concertgebouw . . . gewaltiger, anhaltender Beifall . . .

El Sol, Madrid: . . . so können nur echte Wiener, so kann nur ein Strauß spielen . . .

Corr. della Sera, Mailand: . . . so vollendet hat man hier Wiener Musik noch nicht gehört . . .

Neues Wiener Journal, Wien: . . . Strauß verstand es, das Publikum zu wahren Beifallsorgien hinzureißen . . .

Schwäb. Merkur, Stuttgart: . . . die Riesenhalle war von 7000 begeisterten Zuhörern besetzt . . .

Festhalle — **Wiener Fest-Konzert** „eine Sinfonie der leichten Musik" — **Dienstag, 14. Oktbr. 8 Uhr**

Karten von Mk. 1.60 bis 8.— in der Musikalien-Handlung und Konzertdirektion **Fritz Müller** Kaiserstraße Ecke Waldstraße

---

KARLSRUHER
Hausbesitzer-Hausbesitzerinnen

Kommt zur **Großen**

Protest-Versammlung

der Karlsruher Hausbesitzer

am Mittwoch, den 8. Oktober d. J., abends 8 Uhr, im Saale der Eintracht, Karl-Friedrich-Straße.

Herr Stadtrat Willet wird reden über:

Welche Parteien haben dem Karlsruher Hausbesitz eine halbe Million Gebäudesondersteuer mehr aufgebrannt?

Wo bleibt die Verordnung über die Umlegung der Wassergelderhöhung von 400 000 Mark, Herr Minister? (23438)

Hausbesitzer! Wahrt Eure Rechte, erscheint in Massen.

Der Einlader:
Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Ortsgruppe Karlsruhe

Zur Deckung der Unkosten Eintritt 30 Pfg.

Verein der Rheinpfälzer e. V.
Karlsruhe i. B.

Am **Samstag, den 11. Oktober,** findet im oberen Saal des „Friedrichshof" unser (23524)

10. Stiftungsfest

und aus Anlaß der diesjähr. Pfalzbefreiung verbunden mit

Pfalz- und Wein-Werbeabend

statt.

Ein ausgewähltes Programm und vorzügliche Weine bieten genußreiche Stunden, wozu wir unsere Mitglieder, sowie alle Pfälzer, ferner Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Karten zum freien Eintritt werden in unserer Geschäftsstelle, Adlerstr. 6, bei Dietrich, ausgegeben.

Beginn: Punkt 20¼ Uhr. Ende: 3 Uhr.

Die Vorstandschaft.

Heute eingetroffen: B266

Süßer Durbacher Weißherbst

Badische Weinstube
Leo Knapp Wwe. Ritterstr. 18

Anerkannt gute Küche.

Stadtbekannt

ist der

Pelz-Verkauf
Zirkel 32

1 Treppe hoch — Ecke Ritterstraße

Durch seine 3 Vorteile
Große Auswahl
Gute Verarbeitung
Mäßige Preise

Merken Sie sich KEIN LADEN

Ratenabkommen d. Bad. Beamtenbank

W. LEHMANN

Neueröffnung!

Mittwoch, den 8. Oktober, 9 Uhr vorm.

Infolge der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse, ist es mir gelungen, große Mengen

Manufakturwaren
Strumpf- u. Wollwaren, Trikotagen

außerordentlich billig einzukaufen.

Diese Riesen-Vorteile sollen ausschließlich meiner Kundschaft zugute kommen.

Ferner kommen große Posten

Berufs-Kleider

aus eigener Fabrikation außergewöhnlich billig zum Verkauf!

Jeder Artikel eine Sensation!

Kommen Sie daher zuerst zu

Siegfried Ruben
am Ludwigsplatz.

Besichtigen Sie meine 5 Schaufenster und Innen-Auslagen ohne Kaufzwang.

Achtung!

Willst Du Dich am guten Bier
Und Frohsinn laben,
So bitt ich Dich, mein lieber Freund,
Vergiß es nicht, daß Dir am heut'gen Abend
Im **„Schillereck"**
'Ne neue Sonne scheint. 23511

Der Wirt.

Deutsche Staatspartei
Ortsverein Karlsruhe.

Die Versammlung
am **Mittwoch,** den 8 Oktober 1930, im **Moninger**
fällt aus!

Künstlerhaus

Mittwoch, 8. Okt., abds. 8¼ Uhr
Werbeabend für d. Patronatsverein
des
Munz'schen Konservatoriums
Theater-Aufführung
Rosy Mimosy
ein Liederspiel v. Anton Rudolph, Karlsruhe, mit Benützung von Mozartliedern.

Karten zu Mk. 2.- u. 1.- in den Musikalienhandlungen **Müller, Neufeldt, Tafel**

Durlach
Turmbergviertel,
6 Zimmer
Bad, Küche, Mansarde und Zubehör Mark 140.— zu vermieten.
Zu erfrag. u. L20980 in der Bad. Presse.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde, mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761.

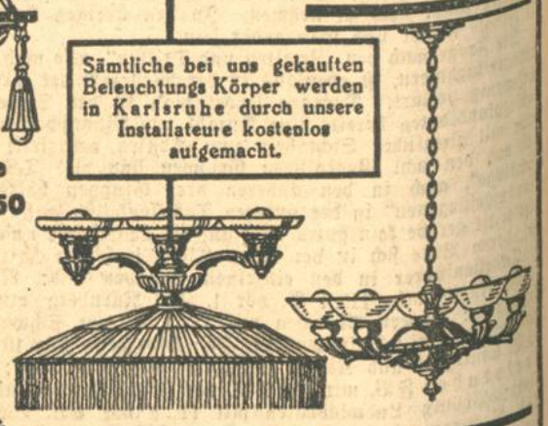
---

4 Z.-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei, in der Draisstraße, 2. Stock, zu vermieten.
Näheres: Helmholtzstraße 4, I. (21600)

Die moderne Lampe
für das Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

Tellerkrone
35 cm, mess. brüniert . . **12.50**

Sämtliche bei uns gekauften Beleuchtungs Körper werden in Karlsruhe durch unsere Installateure kostenlos aufgemacht.



Nachttisch-Bügellampe Messing, mit Seidenschirm **6.50**
Seidenschirm-Krone mess. brüniert, mit 60 cm Seidenschirm . . . **32.-**
Herrenzimmer-Krone mess. brüniert 5-flammig . . . **38.-**

Sämtliche Preise verstehen sich ohne Glühbirnen.

In der III. Etage
Ausstellung elektr. Artikel

HERMANN TIETZ
Karlsruhe

Heiraten
in bessere u. vermög. Kreise vermittelt reell und diskret ohne Vorschuß pens. O.-Insp. mit eig. Auskunftei. Näh. unt. H.W.10447 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Heirat.
Geschäftssohn, Mitte zwanzig., d. später das elterliche Geschäft übernehmen soll, wünscht a. d. Wege mit Mädel von 20—24 Jahr., ev., v. Lande, d. Lust u. Liebe hat zu ein. Geschäft, mit spät. Verm., **zwecks Heirat** in Verbindung zu treten. Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild unter Nr. F. W. 9107 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Heirat
wünscht geb., häuslich erzog. Frl. mit schön. Ausst. u. größ. Verm. Beamter bevorzugt. Angeb. unt. H.T.10444 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Großes, stattlich., lebensfrohes kath. Mädchen vom Lande, aus best. Familie, mit sehr schöner Ausst. u. Vermögen, 21 Jahre alt, sucht auf diesem Wege, da es ihr an passend. Gelegenh. fehlt, Herrn mit herzensbildg. und aufrichtigem Charakter zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Beamter bevorzugt, am liebst. Lehrer. Zuschr. wenn mögl. mit Bild unt. Nr. T5337a an d. Badische Presse.

Heirat.
Witwer, Geschäftsm., 51 J., ev., mittelgr., 1 Sohn eig. Haus und schön. Ladengesch., w. geb., tücht. Frau, am liebst. v. Lande mit etwas Verm. zw. Ehe kennen zu lern. Näh. Ang. d. Verb. u. Nr. S. 3543 a. d. Bad. Pr.

Heirat! Witwer, Geschäftsm., l. Schwarzwald, 56 J., kath., mittelgr., gesetzt, ob. Anhang, mit eig. Haus u. Schuhgeschäft, wünscht tücht., nette Frau mit etw. Verm., zw. bald. Ehe kenn. z. lern. Näh. Ang. d. Verb. erbitte unt. W3547 an B. Pr.

Uebergangs-
Mäntel
Wir bieten etwas ganz Besonderes bezüglich
Preis und Qualität! 23558
Gabardine-Schlüpfer
für Damen und Herren
jetzt 47.- 69.- u. 86.-
Freundlich
SPORT-MODE

Zu vermieten

Umzüge
Autoumzüge
zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str. 26
Telefon 6681

Gewölbter Keller
zu verm. Zu erfr. unt. O3533 in d. Bad. Pr.

3-6 Büro-
oder Geschäftsräume (Stadtmitte), neu hergerichtet, mit Warmwasserheiz. sofort oder später zu vermieten.
Näheres (23132) Friedrichsplatz 7, Lad.

Einfamilienhaus
im Weiherfeld, mit 5 Zimmer, Bad etc., auf sofort zu vermiet. Angeb. u. Nr. O3539 an die Bad. Presse.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad groß Balk. Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Neuzeitliche
4 Zim.-Wohnung
Bad, bewohnb. Mansarde, weg. Todesfall sof. preisw. zu verm. Kriegsstr. 177, 3. St., Ecke Liebigstr. (B74)

Herrenstraße 7, ist die **Wohnung**
1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch **Ludwig Homburger,** Birkel 20. Telef 1836.

Schöne (F8061)
3 Zim.-Wohnung
mit Bad, 2 Balkone, zu vermieten.
Moltkestr. 129, III., l.

Vorholzstraße Nr. 19
ist eine beschlagnahmefreie neuzeitliche
3 Zim.-Wohnung
m. Bad u. Mans.-Zim. auf sof. od. spät. zu vermiet. Näh. daselbst parterre. Telef. 3280. (B249)

---

3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Zubeh., a. sof. od. 1. Nov. z. vm. **Karlsruhe-Rüppurr,** Diakonissenstr. 12, pt. (B207)

---

3 Zim.-Wohnung
m. Badezim., Küchenveranda u. sonst. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Karlstr. 156, IV., angen., sonn. Lage, Bahnhofnähe. Näh. daf. III. (B225)

---

3 Z.-Wohnung
Bad, auf 1. November zu vermieten. (B184) Gebhardstr. 9, II., lks.

Möbl. Wohnung
große Räume, umständehalber zu vermieten. Offert. u. Nr. D3549 an die Bad. Presse.

---

2 Zim.-Wohnung
zu verm. auf 15. Okt. Zu erfr. bei **Boheim,** Rüppurrerstraße 17. (FW9110)

Sonn., teilw. möbl., abgeschlossene
2 Zim.-Wohnung
Küche, Veranda, Weststadt, preisw. zu vm. Angeb. u. H.W 10247 an die Bad. Presse.

1—2 schöne leere Zimmer
mit Küche u. eingerichtetem Bad, Etagenheizung, auf sofort zu vermieten. Zu erfr. bei **Hach, Amalienstr. 20.** (FH8054)

Wohn- u. Schlafzimm., gut möbl., m. Küchenben. zu vermieten.
Werderstr. 9, II. B122

Zimm. mit Küche
für alleinsteh., älteren Herrn od. Dame, in guter Gegend, mit sep. Eingang, Seitenbau, billig zu vermieten. Angeb. u. Nr. Q23463 an die Bad. Presse.

Zimmer

Fremdenzimmer
Nacht von 2.— M an. **Privatpension Leopoldstr. 15,** 1 Tr. (23413)

Möbl. Zimmer, el. L., zu verm. **Bulach,** Kirchfeldstr. 49, pt., r. (FW9102)

Mansarden-Zimmer
möbl., an berufst., sol. Herrn sof. zu vermiet. **Zähringerstr. 8,** 1. St. (B245)

Ein heizbares
Mansarden-Zimmer
zu vermiet. (FH8055) **Akademiestr. 29,** Lad.

Einf. möbl. Zim.
sof. zu vermiet. (B7) **Fasanenstr. 26,** part.

Einf. möbl. Mansarde
el. L. u. Kost, an sol. Arbeit. bill. zu verm. **Ettlingerstr. 21,** part.

Groß., g. möbl. Zim.
Nähe Hauptpost sof. zu vermieten. (FH8065) Akademiestr. 21, II.

Möbl. Zimmer
Mittelst., an Frl. od. Frau zu vergeb. geg. etw. Arb. t. Haush. b. alleinst. Manne. Off. u. T3544 an Bad. Presse.

Schön. Zimmer mit 1—2 Bett., sep. Eing., el. L., ist bill. zu vm. Kaiserstr. 44, IV.

Unmöbl. geräumige Mansarde auf sof. zu vermiet. Näh. **Hans-Thomastr. 3,** Laden.

---

2 möbl. Zimm. an 2 Herren (ev. Freunde) zu vermieten. Markgrafenstr. 49 II. B258

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. (B257) Kronenstr. 4, II. Stck.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. Karlstr. 32 Hth., part.

Geschäftsräume

Kaiserstraße, zwischen Herren- u. Waldstraße, Schattenseite, 9 **Räume mit reichhaltigem Zubehör,** 1. Etage, für Arzt, Anwalt o. ähnl. geeignet, sind per 1. November oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. J. 3534 an die Badische Presse.

Schöne, geräumige
2 Zimmer-Wohnung
in sonniger, freier Lage, per 1. November zu vermieten. (23512)
Durlach, Fichtenstraße 1 (Laden).

---

3 und 4 Zimmer-Wohnung

In unserem Baublock, Reichs-, Schwarzwald-, Klose- u. Schnetzlerstr., sind noch verschiedene Wohnungen zu vermieten. Die Wohnungen der Reichsstraße eignen sich besonders für Büro, Generalagentur u. dgl. und sind mit eingericht. Bad, Loggia, Speisekammer, Warmwasserheizung versehen. (23433)

Anzusehen täglich durch
Braun, Klosestraße 42. Tel. 3656.

Darmstädter Hof
Alte Wein- u. Bierstuben v. Jahre 1752

Heute **Dienstag**

Schlachttag
Neuer süßer Gimmeldinger
eingetroffen.
Warmer Zwiebelkuchen u. Nüsse.

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. (FH8069) Kaiserstr. 19, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer sep., zu vm. Schützenstr. 60, III., r. (FW9116)

Leeres Zimmer
Etg.-Heizg., el. L., ev. Küchen- u. Badben., Mansarde, in Bahnhofsnähe sof. zu vm. Ang. unt. Nr. E3555 an die Bad. Presse.

Mietgesuche

6—8 Zimmer-Wohnung
mögl. Centralheizung, gesucht. Offerten unter H.O.10414 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kleine Familie (Dauermieter) sucht auf 1. April 1931 in bester zentr. Stadtlage, sonn.
5 Zim.-Wohnung
in nur gutem Hause. Offert. unt. H.N.10438 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

---

5 Zimmerwohn.
mit Bad, Miete bis 110 Mark, bei pünktl. Mietzahlung gesucht. Angebote unt. F3481 an die Bad. Presse.

---

3 Zim.-Wohnung
ges. a. 1. Nov., Miete w. i. voraus bez. Ang. u. Nr. R. 3538 a. d. Bad. Presse erb. Oestl. Kaiserstr. od. Oststadt bevorzugt.

Schöne sonnige
3 Zim.-Wohnung
mit Zubehör, Mittelstadt, auf 1. Nov. zu vermieten gesucht. Preis nicht über 50 Mark. Angeb. u. Nr. L. 3536 an die Bad. Presse.

Sonnige
4 Zimmerwohn.
mit Bad (nur Alleinmieter) von ruhiger Familie (3 erwachsene Pers.) sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote unt. H. O. 10439 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Sonnige
4 Zim.-Wohnung
mit Zubehör, von zwei Damen (Mutter und Tochter), auf 1. April 1931 zu mieten gesucht. Angeb. unt. H.O.10440 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kinderloses Beamtenehepaar sucht möblierte auf 1. Nov. od. später eingerichtete
3 Zim.-Wohnung
mit Zubeh., in Karlsruhe od. nächster Umgebung. Preis bis 100 M. Angeb. unter R5335a an Bad. Pr.

Zimmer

Einf. möbl. Zim.
evtl. Mant. zu mieten gesucht. Angeb. unt. Q3516 an Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
m. sep. Eing., Bauernpostnähe, ges. Preisangeb. unt. Nr. O. M. 10437 a. d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Alter alleinst. Mann sucht **einf. möbl. Zimmer.** Preisangebote unter Nr. F. 9381 an die Badische Presse.

Akademiker, sucht auf 1. Nov. sonniges, möbl. Schlafzimmer, nur gut. Hause, Lage od. Südstadt. Preisang. inkl. eint. Frühst. u. (23558 a. d. Bad. Pr.

Sonnige, moderne
4 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, möglichst mit Garage per 1. Januar 1931 eventl. auch früher, kleiner Familie (2 Personen) gesucht.
Angebote unter Nr. D. 3554 an die Badische Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 7. Oktober 46. Jahrgang. Nr. 464.

Die Wertheimer Michaelismesse.

Eröffnung bei trübem Himmel, aber guter Laune . . . — Das Wertheimer Gewerbe im Festzug.

mr. **Wertheim**, 6. Okt. Ein wenig verheißungsvoller regenschwerer Himmel hing am Sonntag über dem Main-Tauberecke, das von diesem Tage ab für die nächsten acht Tage im Zeichen der Michaelsmesse stehen wird. Man hegte die schlimmsten Befürchtungen und trug sich sogar mit dem Gedanken, den für die Mittagsstunden vorgesehenen Festzug abzublasen und auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben. Doch der Himmel hatte ein Einsehen, und als in der elften Vormittagsstunde der Schützenruf schmetternd, festfreudig in den Straßen und Gassen erschallte, da wollte niemand fehlen zum Auftakt der „Meß". Die Sonntagsschuhe stellte man wieder in den Schrank und mit den ältesten „Laatschen" zog man mit Musik hinaus auf den Festplatz.

Der historische Engelsbrunnen in Wertheim.

✣

110 Jahre Wertheimer Messe!

Bürgermeister Bardon verlas die Urkunde, kraft deren dem Wertheimer Schützenkorps und der Stadt Wertheim das Recht zur Abhaltung des Wertheimer Schützenmarktes erteilt wurde:

„Bekanntmachung!

Der Stadt Wertheim ist höchsten Orts zur Gedächtnisfeier der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog erfolgten gnädigsten Bestätigung des bürgerlichen Schützenkorps hieselbst, sowie des denkwürdigen Tages, an welchem Seine Königliche Hoheit geruhten, im Jahre 1820 dem Frey- und Festschießen in Wertheim allerhöchstselbst huldvollst beyzuwohnen, — die Abhaltung eines Jahrmarktes bewilligt worden.

Dem zu Folge soll dieser Markt mit dem jährlichen statutenmäßigen Großen St. Michaels-Frey- und Festschießen in Verbindung gesetzt werden. Das gewöhnlich drey Tage andauernde Schießen sowohl, als der Markt werden daher, und zwar der Markt für dieses Jahr zum erstenmal und sohin immer auf dem freyen Platze, dem Werth am Main, unterhalb der Stadt, am 2ten, dritten und vierten Tag im Monat Oktober stattfinden.

Wertheim, den 7ten September 1822.

Großherzoglich Badisches Stadt- und Landamt.

Gez. Gärtner. Gez. Vdt. Schmidt."

Also war der Markt für anno 1930 eröffnet und mit einem musikalischen Frühschoppen der offiziellen Stellen feierlichst eingeweiht ...

✣

Dann hub in den Gassen und Straßen ein eifriges Rüsten und Schaffen an. Flachwagen, aufs beste und schönste hergerichtet, marschierten in der Mühlenstraße auf und harrten des Augenblicks, in dem die vier Fanfarenreiter den Festzug „Das Wertheimer Gewerbe" in feierlicher Weise ankündeten. Musik vorauf. Friderizianische Märsche tönten in allen Gassen und Straßen, und selbst vom Himmel grüßte die Sonne das seltene Schauspiel.

Wir brauchen uns nicht in Einzelheiten verlieren, das würde auch zu weit führen. Die eine Feststellung können wir jedenfalls machen, daß das Wertheimer Gewerbe es verstanden hat, mit einfachen Mitteln etwas besonderes zu schaffen, etwas, was einmal seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellte, zum andern etwas, was von gutem Geschmack zeugte. Neben vielen schönen Wagen sah man viel Originelles und wer nicht die Lacher auf seiner Seite hatte, der durfte mit Befriedigung die Bewunderung seitens der Tausenden von Zuschauern hinnehmen.

Das war erst der Auftakt, und dazu noch bei regen- und wolkenschwerem Himmel. Die bevorstehende Festwoche bringt noch allerlei Ueberraschungen, über die zu gegebener Zeit noch zu berichten sein wird.

Trotz des Regens und der Unbill der Witterung haben es sich viele Bauersleute doch nicht versagen können, schon heute die Amtsstadt Wertheim und damit die berühmte Michaelismesse zu besuchen. Es ist nun einmal Tradition und es gehört dazu, daß man dabei ist, wenns auf den Tauberwiesen drunten in der Leberklinge losgeht. Man verbindet selbstverständlich Nützliches mit Angenehmem und tätigt gleichzeitig seine Einkäufe in den Wertheimer Geschäften, die ebenfalls für die Messe schon gerüstet sind.

Ein großes Hofgut in Flammen.

>: **Stockach**, 7. Okt. Der gestrige schwere Sturmtag am Bodensee endete hier mit einem großen Brande. Gegen 10 Uhr abends war ein heller Feuerschein in nördlicher Richtung zu sehen. Das große Hofgut Bodenwald oberhalb von Bodman steht in Flammen. Hilfeleistung ist wegen Wassermangels nicht möglich.

Wieder ein Anwesen eingeäschert.

D **Sulgen**, 7. Oktober. Hier brach in dem Anwesen des Landwirts Fleig auf der Oberreute ein großes Schadenfeuer aus, das in dem aufgespeicherten Heu- und Erntevorrat reichlich Nahrung fand und in kurzer Zeit das Gebäude samt Stallung bis auf den Grund einäscherte. Außer dem Vieh und einigem Mobilar konnte nichts gerettet werden. Die Entstehungsursache soll in einer schadhaften Lichtleitung zu suchen sein. Die beiden Wehren mußten sich darauf beschränken, das stark gefährdete Gasthaus zum „Kreuz" zu retten, das sie ständig unter Wasser hielten.

Zum Konstanzer Todesurteil.

Konstanz, 7. Okt. Zu der Verurteilung des Mörders Schiele ist noch folgendes nachzutragen:

Schiele hatte am 17. Januar beim Burgbergwald in der Nähe von Ueberlingen die 18 Jahre alte, ledige Sofie Friedrichs, die von ihm in anderen Umständen war, mit einem Strick erdrosselt und die Leiche an einem Brückengeländer aufgehängt und so Selbstmord vortäuschen wollen. Schon am 24. November 1929 versuchte er, die Friedrichs zu einem Eingriff zu veranlassen. Als diese nicht einwilligte, besorgte er sich sogen. indische Giftblasen, die zum Fuchsfang benützt werden. Am 12. Januar gelang es ihm, der Friedrichs das Gift, unter dem Vorgeben, es handle sich um ein bestimmtes Mittel, einzugeben. Nur dadurch, daß die Friedrichs das übel schmeckende Zeug ausspie, entging sie schon damals dem Tode.

Ein Bankdirektor wegen passiver Bestechung verurteilt.

§ **Mannheim**, 7. Okt. Der stellvertretende Direktor einer hiesigen Großbankfiliale wurde nach dreitägiger Verhandlung vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zu 15 000 Mark Geldstrafe anstelle einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Eine Summe von 25 000 Mark, die der Angeklagte sich für Vermittlung von Krediten von einem Bankkunden hatte geben lassen, wurde eingezogen. Das Verfahren gegen den mitangeklagten Spritfabrikanten wurde eingestellt.

Die Landwirtschaft im September.

Ein Rückblick der Badischen Landwirtschaftskammer.

Von der Badischen Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben:

Die landwirtschaftlichen Arbeiten haben infolge der reichen Niederschläge und der dadurch verursachten feuchten Beschaffenheit des Bodens mancherorts Verzögerungen erlitten. Die Tabak- und Hopfenernte ist beendet, ebenso das Einbringen des dritten Gras- und Kleeschnittes. Der Frühherbst hat mancherorts begonnen. Die Ernte der mittelfrühen Kartoffelsorten konnte auf den leichten Böden ohne wesentliche Störungen vorgenommen werden, auf den mittleren und schweren Böden gehen die Arbeiten jedoch nur langsam von statten. Mit der Aussaat von Wintergerste und Winterroggen wurde begonnen. Auf den besseren Böden hat die Aussaat von Wintergerste bereits eine unliebsame Verzögerung erfahren, ebenso die Aussaat von Winterroggen und Winterweizen in den höheren Lagen. Die nun vorliegenden Druschergebnisse lassen erkennen, daß die Befürchtungen über den schlechten Ausfall der Getreideernte gerechtfertigt waren. Der Winterroggen hat im großen und ganzen eine Enttäuschung gebracht. Die Erträge sind im Durchschnitt erheblich geringer als im Vorjahr. Die Beschaffenheit des Korns ist sehr unterschiedlich. Auch bei Winterweizen ist der Ertrag sehr gering. Einzelne Gebiete haben eine völlige Mißernte zu verzeichnen. Die Qualität ist wie beim Roggen außerordentlich verschieden. Die Schädigungen des badischen Weizenbaues durch das Auftreten der Fußkrankheit sind noch in keinem Jahre so stark beobachtet worden wie 1930. Bei Sommergerste waren die Erträge ebenfalls wesentlich geringer als 1929. Auch die Qualität ist im allgemeinen nicht befriedigend. Etwas günstiger werden die Ernteerträgnisse beim Hafer beurteilt. Die Qualität dagegen ist infolge des anhaltenden Regens ebenfalls gering. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Getreideernte fast in allen Teilen des Landes quantitativ und qualitativ sehr gering war. Selbst solche Getreideflächen, die dem Stande nach gut beurteilt werden könnten, haben beim Drusch enttäuscht.

Die Futterernte war im ganzen Lande sehr gut. Die Güte des dritten Schnittes hat allerdings unter den häufigen Niederschlägen gelitten.

Der Ausfall der Frühkartoffelernte wurde durch die Trockenperiode im Juni und Juli ungünstig beeinflußt. Das Ergebnis der mittelfrühen Sorten ist im allgemeinen befriedigend. Auf den leichten Böden ist jedoch vielerorts starker Schorfbefall festzustellen. In den mittleren und schweren Böden ist durch das Auftreten von Engerlingen, besonders bei den Spätkartoffeln, mit einem erheblichen Ausfall zu rechnen. Die Aussichten der Kartoffelernte sind also wenig günstig zu beurteilen. Man wird mit einer schwachen Mittelernte von geringer Qualität rechnen müssen.

Der Stand der Rüben ist im ganzen günstig. Der Ertrag wird voraussichtlich um etwa ein Drittel geringer sein als in normalen Jahren. Gute Erträge verspricht der Körnermais. Beängstigend ist aber das starke Auftreten von Beulenbrand. Die Tabakernte muß als gut, zum Teil als sehr gut bezeichnet werden. Sehr gut ist im Durchschnitt die Qualität. Auch die Hopfenernte war im allgemeinen befriedigend.

Im Weinbau wird quantitativ ein guter bis mittlerer Ertrag erwartet. Die Qualität hängt von dem Witterungsverlauf in den nächsten Wochen ab. Die sehr ungünstigen Ernteaussichten für Kernobst haben sich weiter verschlechtert. Mit wenigen Ausnahmen reicht der Ernteausfall nicht zur Deckung des eigenen Bedarfs aus. Geradezu katastrophal liegen die Verhältnisse bei den Hopfen. Anfänglich konnten Preise von 50—70 Mark je Ztr. erzielt werden. Aber schon nach den ersten Verkäufen sanken die Preise von Tag zu Tag und erreichten einen Tiefstand von 15 bis 20 Mark je Zentner. Unter diesen Umständen haben im Unterland viele Pflanzer ihre Hopfen einfach hängen lassen. Der beispiellose Preiszusammenbruch ist in erster Linie auf die Einfuhr ausländischer Hopfen zurückzuführen.

✣

In der Rindviehzucht und -haltung sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Die Marktlage für Kälber war zufriedenstellend. Die Schweinehaltung hat auch in Baden eine enorme Ausdehnung erfahren. Gegenüber der Zählung vom 2. Juli haben sich die Bestände um über 100 000 Stück oder um rund ein Fünftel vermehrt. Durch die Ausfuhr von Bullen, Kühen und Schweine nach Frankreich wurden die Märkte günstig beeinflußt. In der Schafhaltung sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Die Wollpreise sind um etwa 5 Prozent gestiegen. Der Stand der Hühnerzucht ist im Allgemeinen befriedigend.

Eine Obstmarkthalle in Wiesloch.

A. **Wiesloch**, 6. Oktober. Der Bezirk Wiesloch hat in den letzten Jahren einen neuen Weg zur Förderung des Obstbaues beschritten, indem durch die in den einzelnen Gemeinden gegründeten Obstbauvereine und durch die Gemeinden selbst auf eine bessere Obstbaumpflege und Beseitigung des vielfach noch herrschenden Sortenwirrwarrs hingewirkt wurde. Allenthalben kann man in den einzelnen Gemeinden die erfolgreichen Wirkungen der Umstellung feststellen. Die mit der Modernisierung des Obstbaues auftauchende Frage der Organisation des Obstabsatzes wird nunmehr ebenfalls einer baldigen Lösung entgegengeführt werden können. Den Bedürfnissen der einzelnen Obstbaugebiete des Bezirks entsprechend, soll eine Zentralisation des Absatzes geschaffen werden, sodaß es möglich ist, für die Obsterzeugnisse des Wieslocher Bezirks, der sich durch seine klimatischen und Bodenverhältnisse für den Obstbau besonders eignet, bessere Preise als bisher zu erzielen und den Absatz durch einheitliche und größere Angebote zu fördern. Zu diesem Zwecke ist in Wiesloch die Schaffung einer Obstversteigerungshalle in Aussicht genommen. Als solche käme wohl das geräumige Lagerhaus des Bauernvereins, am Stadtbahnhof in Frage. An der Errichtung einer Versteigerungshalle in Wiesloch sind vor allem die obstbautreibenden Gemeinden des Wieslocher Bezirks interessiert und es sind bereits seitens der Gemeinden und Behörden Schritte zur Verwirklichung des Planes unternommen worden.

Sturm über dem südlichen Schwarzwald.

= **Freiburg**, 6. Okt. Seit Samstag abend tobt über dem südlichen Schwarzwald ein heftiger Südweststurm mit einer Stärke von 15 Sekundenmetern. Die Temperaturen sind auf den Höhen auf den Nullpunkt gesunken. Im Fernsprechverkehr sind durch Beschädigung der über die Höhen führenden Drähte umfangreiche Störungen eingetreten. Der Schaden in den Wäldern ist sehr erheblich. Der gleichzeitige schwere Niederschlag hatte ein starkes Anschwellen der Schwarzwaldflüsse und des Rheins zur Folge. Auch aus dem Bodenseegebiet wird über einen ähnlichen Sturmwind berichtet.

Seit Jahren hat man in den Bergen keine so beträchtlichen Regenmengen gemessen, wie am Samstag und Sonntag, wo wolkenbruchartige Niederschläge viele Stunden unaufhörlich zur Erde fielen. Ganz besonders heftige Regengüsse gingen im südlichen Hochschwarzwald nieder; auf dem Feldberg fielen am Sonntag 75 Milimeter Regen, auf dem Belchen 80 Milimeter Niederschlag; am Samstag und Sonntag zusammen ergab die Gesamtniederschlagsmenge auf den Bergkämmen des Hochschwarzwaldes 10 bis 12 Zentimeter, eine Summe, die man häufig nur in ein bis zwei Monaten zusammen feststellen kann. Auch in den Bergtälern wurden Regenmengen von 50 bis 70 Millimeter in zwei Tagen gemessen.

Montag trat ein Umspringen des Windes ein. Kältere Luftmassen stießen vor und drückten die Temperatur im Hochschwarzwald nahezu auf den Nullpunkt herab. Auf den über 1200 Meter gelegenen Hochgefilden hat es den Anschein, als ob die nunmehr böenartig niedergehenden Schauer sich mit Graupel und Schnee untermischen. Jedenfalls verzeichnet man heute im obersten Schwarzwald den ersten Kälteeinbruch. Infolge der noch anhaltenden kräftigen Niederschläge schwellen die Bergbäche rasch an und die Wasserstürze gleichen vielfach tosenden Wildbächen. Die Berge liegen weiterhin in dichtem Nebel.

✣

Im Odenwald gingen am Sonntag wolkenbruchartige Regengüsse nieder. Auf dem Königsstuhl fielen mehr als 100 Millimeter Regen, das ist seit Jahren die höchste Niederschlagssumme, dan man beobachtet hat.

Der erste Schnee im Schwarzwald.

= **Freiburg**, 7. Okt. Der starke Temperaturrückgang der letzten Tage hat auf den Höhen über 1000 Meter im Schwarzwald zum erstenmal Temperaturen unter Null gebracht. Die Temperaturen auf dem Feldberg bewegen sich um den Nullpunkt. Die Niederschläge fielen erstmals als Schnee und bilden eine geschlossene Schneedecke von 10 Zentimetern, die an manchen Stellen durch Verwehungen stärker ist. Das stürmische Wetter hielt auch am Dienstag morgen noch an.

Erdrutsch bei Schönau.

:::: **Neckarsteinach**, 7. Oktober. Der starke Regenfall hat an der erst neu angelegten Böschung bei der Bahnunterführung nach Schönau gewaltige Erdmassen unterspült. An manchen Stellen ist fast die ganze Landstraße mit der abgeschwemmten Erde bedeckt.

Bei Erkältungsgefahr

vorbeugen durch Gebrauch von Formamint-Tabletten! Sie schützen sich damit zuverlässig gegen Uebertragung von Krankheitskeimen, darunter die Erreger von Halsentzündungen (Angina), Grippe, Influenza usw.

Formamint

ist von mehr als 14000 Aerzten begutachtet u. empfohlen.

Glas mit 50 Tabletten M. 1.75 in jeder Apotheke und Drogerie.

Tagesfragen des Großhandels.

Prof. Dr. Sommerfeld spricht in der ersten südwestdeutschen Kaufmannsschule des DHV. in Mannheim.

Mannheim, 6. Okt. Am Dienstag, 30. September, eröffnete der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in Mannheim seine erste südwestdeutsche Kaufmannsschule. Vertrauensmann Böhler, der den Abend eröffnete, konnte außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern eine stattliche Anzahl Ehrengäste begrüßen, u. a. den Rektor der Handelshochschule, Prof. Dr. Ludewig, als Vertreter der Handelskammer Dr. Ulm, vom Arbeitsamt Herrn Mertens. Nach ihm führte der pädagogische Leiter der Kaufmannsschule, Dipl. Handelslehrer Fäßler, die Besucher in die geplante Arbeit und Zielsetzung der Kaufmannsschule ein. Die Gestaltung der Kaufmannspersönlichkeit ist die Aufgabe, der alle Lehrgänge, Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften dienen.

Dem Hauptinteresse des Abends galten die Ausführungen von Dr. Sommerfeld, Professor an der Handelshochschule Mannheim, der für eine Gastvorlesung über

Tagesfragen des Großhandels

gewonnen war. Der deutsche Großhandel, so führte der Redner aus, ist im Rahmen der deutschen Wirtschaft freiwilliger Mittler beim Einkauf von Material und Verkauf von Produkten. Ihn, als die Ware verteuernd auszuschalten, sei ein ebenso altes wie aussichtsloses Beginnen. Die ungünstigen Ergebnisse, die große Firmen mit der Errichtung eigener Verkaufsabteilungen machten, hätten die Notwendigkeit des Großhandels gezeigt. Der Großhandel verfügt über langjährige Beobachtung von Materialbeschaffungs- und Absatzquellen, die rechtlichen Verhältnisse des Auslandes seien ihm wohlvertraut, Zölle, Frachtbestimmungen werden ständig verfolgt. Juristisch und mit Willen selbständig ist wiederum der Großhandel Zelle des Industriebetriebes und mit den Stätten der Produktion auf Gedeih und Verderb verbunden. Nicht unterschätzt werden dürfe der Großhandel nach der Finanzerungsseite hin, denn selbst oder durch Bankkredite finanziere er die Absatzorganisation, so daß die Industrie ihre Mittel für die Produktionsaufgaben zur Verfügung halten könne. In der Preisgestaltung vermag der Großhandel wesentliches zu leisten. Wenn er die Industrie auf das zu Teuere einer Ware aufmerksam und Bemerkungen über die Qualität mache, dann müsse das ernst genommen werden. So könne er der Industrie lehren, daß nicht die Kosten den Preis machen, sondern daß der Preis die Kosten bestimmt.

Der Großhandel übernehme einen Teil des Konjunkturrisikos. Und hier läge für den Großhandel die Lösung einer außerordentlich brennenden Tagesfrage, nämlich die der Kreditsicherung. Das Betriebskapital verteile sich auf den Kreis von vielen kleinen Kunden. Daß darum in einer wirtschaftlich unsicheren Zeit bei einem so großen Gefahrenmoment die Kreditsicherung im Vordergrund stehe, sei verständlich. In den letzten 3 Jahren habe jeder 10. Einwohner Deutschlands den Offenbarungseid geleistet, wodurch eine zunehmende Rechtsunsicherheit entstanden sei. Verschiedene neue Schutzmaßnahmen, da besonders die übliche Sicherheitsübereignung sehr unsicher sei, habe man erwogen. Die Schaffung von Kredit-Evidenz-Zentralen sei nicht ratsam. Dann schilderte der Redner eine Einrichtung, die sich besonders in Amerika bewährt haben soll, die sogenannte Credit-Cearing-Houses. Ihre Verwirklichung stoße aber in Deutschland auf Schwierigkeiten, so daß sich der Vorschlag der Mobiliarhypotheken als für unsere Verhältnisse am brauchbarsten herausstelle. Trotz Begegnung noch mancher Schwierigkeiten hält Prof. Dr. Sommerfeld die Verwirklichung dieses Vorschlages für gegeben. Eine neue Zeit brauche schließlich etwas neues.

Diese Mobiliarhypotheken sollen in das Registerpfandrecht eingetragen werden. Wenn auch eine Veröffentlichung nicht stattfinden soll, so würde die abschreckende Wirkung und die Scheu vor einer Protokollierung automatisch gesunde Kreditverhältnisse nach sich ziehen.

Am Schluß seiner Ausführungen unterzog Prof. Dr. Sommerfeld die heutige Form der Bilanzierung einer scharfen, aber sachlichen Kritik. Wohl würde heute in den Bilanzen das Vermögen aufgestellt, aber die Lage des Vermögens und die schwebenden Verpflichtungen würden nicht berücksichtigt.

Die Ausführungen würden mit großem Beifall aufgenommen. Anschließend richtete der Geschäftsführer der Kaufmannsschule, Herr Neumärker, warmherzige Worte an die anwesenden Mitglieder, nun auch von altbewährten Bildungseinrichtungen des Verbandes in der neuen Form ihr Interesse entgegenzubringen.

25 Jahre Ortsgruppe Durlach im DHV.

B. **Durlach**, 6. Oktober. Die Ortsgruppe Durlach im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband kann in diesen Tagen auf das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte der Verein seine Mitglieder und Freunde zu einer würdigen, eindrucksvollen Feier in das Gasthaus „Zur Blume“ geladen. Nach einem kernigen Vorspruch, von dem Gaubildungsleiter, Herrn Neumärker wirkungsvoll vorgetragen, begrüßte der 1. Vertrauensmann, Herr Filsinger, in kurzen, warmen Worten die erschienenen Mitglieder und Ehrengäste. Die Festansprache hatte Gauvorsteher Menth, Mannheim übernommen. Gerade in den heutigen Tagen, so führte er etwa aus, in der Nachkriegszeit, mit all ihrer wirtschaftlichen Not, muß mehr denn je der Goethesche Mahnruf Beherzigung finden: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! In seinem Rückblick gedachte der Redner sodann der Zeit, da vor 37 Jahren der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband ins Leben trat, aus der Not geboren in den Jahren des manchesterlichen Liberalismus, da noch der Standpunkt Geltung hatte, daß jeder frei und uneingeschränkt nach seinen eigenen wirtschaftlichen Gesichtspunkten schalten dürfe, ohne Rücksicht auf die Mitmenschen und den Staat als den Vertreter der Volksgemeinschaft. Die Ungezählten, die unter der Herrschaft dieses Grundsatzes schonungslos dem Proletariat zugeführt wurden, konnten als entwurzelte Masse an den Geschicken ihres Staates und Volkes keinen inneren Anteil nehmen, keine Liebe zur Heimat empfinden. Gewinn, Nutzen, Erwerb, waren die Begriffe, um die sich alles drehte, und so war auch der Arbeiter und Angestellte mit seinem Betrieb lediglich durch den Gedanken an den Lohn verbunden. So mußte schließlich bei allem technischen Fortschritt der Zusammenbruch kommen.

Auch nach dem Krieg hat der Kampf aller gegen alle nicht aufgehört. Umsomehr ist es in unseren Tagen der inneren Krise, Zerrissenheit und der wirtschaftlichen Pflicht jedes einzelnen, sich daran zu erinnern, daß jede wirtschaftliche Betätigung in der Rücksicht auf das Wohl des Ganzen ihre Richtung und ihre Grenzen finden muß. Die Wirtschaft erfüllt ihre Aufgabe so lange nicht, als sie Millionen von Volksgenossen schutzlos den Zufälligkeiten des Lebens preisgibt. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband will bei aller Wahrung der Interessen seiner Mitglieder doch immer diese dem Wohl der Gesamtheit unterordnen, und jeden lehren, das Schicksal des Volkes als sein eigenes zu empfinden. Mit Stolz kann er auf die Jahre seines bisherigen Wirkens zurückblicken, und der Männer gedenken, die ihn einst ins Leben gerufen und in schwersten Tagen von Erfolg zu Erfolg geführt haben. In seinem Bildungswesen hat er sich stets bemüht, nicht nur praktische Kenntnisse zu vermitteln, sondern den ganzen Menschen zu erziehen, Berufsfreude und vaterländische Gesinnung zu wecken. In Amerika, Italien, England, Spanien, vereinzelt auch in andern Ländern hat er Sprachschulen gegründet, um seine Mitglieder zu befähigen, Land und Leute kennen und verstehen zu lernen und auch ihrerseits die Kenntnis deutschen Wesens und deutschen Geistes in der Welt zu verbreiten. Auch in der Heimat geht sein Streben dahin, Menschen zu erziehen, die befähigt sind, an dem wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Wiederaufstieg unseres Volkes und Vaterlandes mit Erfolg mitzuarbeiten.

Die von hohem sittlichem Ernst und warmer Begeisterung getragenen Ausführungen des Redners fanden gespannteste Aufmerksamkeit und reichen, wohlverdienten Beifall. Musikalische und gesangliche Darbietungen, von einem kleinen Orchester und dem Doppelquartett des Gesangvereins „Nähmaschinenbauer“ fein ausgewählt und stimmungsvoll zu Gehör gebracht, umrahmten in glücklicher Harmonie die in allen Teilen wohlgelungene Feier, die vor allem auch in ihrer wohltuenden Kürze ähnlichen Veranstaltungen in der Stadt Durlach als nachahmenswertes Beispiel zu empfehlen ist.

Der Kehler Voranschlag.

Sparmaßnahmen ermöglichen die vorjährige Umlage.

fz.- **Kehl**, 6. Okt. Nachdem in der Sitzung vom 25. September die Einzelberatungen zum Abschluß gelangt sind, ist durch das Rechnungsamt, wie schon kurz berichtet, folgendes Ergebnis festgestellt worden: es betragen die Ausgaben 1 763 958 RM., die Einnahmen 1 176 125 RM., so daß sich ein Fehlbetrag von 587 833 RM. ergibt. Wenn dieselben Steuersätze festgesetzt werden, wie sie im Rechnungsjahr 1929 zur Anwendung gelangt sind, würde sich folgender Steuerertrag ergeben: von 22 Millionen RM. Grundvermögen bei einem Steuersatz von 1,25 RM. pro 100 RM. = 275 000 RM.; von 11 Millionen Betriebsvermögen, Steuersatz 75 Pfg. von 100 RM. = 82 500 RM.; von einem Gewerbeertrag von 2 Millionen RM., Steuersatz 9 RM. 37,5 Pfg. pro 100 RM. = 187 500 RM., insgesamt 545 000 RM. Wie oben angegeben ist, fehlen 587 833 RM., weswegen noch 42 833 RM. gedeckt werden müßten. Um dies zu erreichen, hätte entweder die Umlage erhöht oder die Bürgerabgabe eingeführt und die Biersteuer erhöht werden müssen. Um eine Umlageerhöhung zu vermeiden, wurde nochmals eingehend geprüft, in welchen Positionen Abstreichungen vorgenommen werden können und wo mit höheren Einnahmen zu rechnen ist. Gestrichen werden konnten an den Ausgaben 36 800 RM., während zwei Einnahmepositionen um 6000 RM. verbessert werden konnten, so daß damit der Ausgleich erreicht worden ist.

Zu prüfen ist jetzt noch, ob durch Einführung der Bürgerabgabe eine Herabsetzung der vorgenannten Steuersätze stattfinden soll. Diese Frage wird in der nächsten Gemeinderatssitzung entschieden. Sobald die Gemeindesteuern endgültig festgesetzt sind, wird der Voranschlag in Druck gegeben, um ihn Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats dem Bürgerausschuß zur Beschlußfassung vorlegen zu können.

Im Zusammenhang mit den Voranschlagsberatungen wurden die nachgenannten Anträge, Wiedervorlagen usw. wie folgt erledigt: die Erlassung einer Gemeindesatzung für die Angestellten bleibt der neuen Gemeindevertretung überlassen; der Antrag, für die Instandhaltung der Feldwege statt 2100 Reichsmark 4100 RM., also 2000 RM. mehr, zur Verfügung zu stellen, mußte abgelehnt werden, weil in allen Positionen aus Sparsamkeitsgründen Abstriche notwendig waren und Ausnahmen nicht zugelassen werden konnten; die vor längerer Zeit in der Oeffentlichkeit aufgeworfene Frage: „Oberrealschule oder Realgymnasium“ soll der Direktion der Anstalt zur Stellungnahme unterbreitet werden; die Freiwillige Sanitätskolonne bedarf im laufenden Rechnungsjahr für ihre Ausstattung die Summe von rund 2400 RM. Im Hinblick darauf, daß neben einem Betrag von 800 RM. für Ausrüstungszwecke die Summe von 1200 RM. als Zuschuß zu den Kosten des Krankenautos bereitgestellt sind, und mit Rücksicht auf die sehr schwierige Finanzlage der Gemeinde, konnten weitergehende Bewilligungen nicht erfolgen; die Freiwillige Feuerwehr erstrebt schon seit längerer Zeit die Anschaffung einer Autodrehleiter, die etwa 22 000 RM. kosten soll. Zuschüsse von einigen tausend Reichsmark stehen dafür bereits zur Verfügung, jedoch konnte sich der Gemeinderat zu seinem größten Bedauern nicht entschließen, in diesem Rechnungsjahr Mittel durch Einstellung in den Voranschlag und durch Aufnahme eines Darlehens bereitzustellen, weil, was bereits erwähnt wurde, der Voranschlag keine neuen Belastungen erträgt.

Es besteht schon lange die Absicht, aus Voranschlagsmitteln Rücklagen zu machen, um die Hafenstraße, die durch den großen Verkehr stark in Mitleidenschaft gezogen und außerordentlich abgenützt wird, zu pflastern. Leider ließ es sich auch diesmal nicht ermöglichen, im Voranschlag eine Rücklage für dieses Projekt vorzusehen. Mittel zur Ausdehnung der schulärztlichen Fürsorge auf die Fortbildungsschüler können nicht bereitgestellt werden. Die vom Gewerkschaftsbund der Angestellten schon im vergangenen Jahr angeschnittene Frage der Errichtung einer höheren Handelsschule muß aus finanziellen Gründen bis auf weiteres beruhen bleiben.

Weiterhin beschloß der Gemeinderat, dem Bezirksamt Kehl auf dessen Anfrage hin mitzuteilen, daß es der Gemeinderat für notwendig hält, die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften in der Stadt auf 1 Uhr nachts festzusetzen, wodurch eine Angleichung an die benachbarten Städte Rastatt, Offenburg und Lahr erreicht würde. — Zur Bekämpfung des Frostspanners ist eine einheitliche und einwandfreie Durchführung dringend notwendig. Um dies mit dem gewünschten Erfolge zu erreichen und den Baumbesitzern größere Kosten zu ersparen, wird die Gemeindeverwaltung in der Gesamtgemarkung das Anlegen von Klebgürteln übernehmen, wobei das Anbringen eines Gürtels auf höchstens 10 Pfg. zu stehen kommt.

In einer Pressenotiz ist kürzlich darauf hingewiesen worden, daß Kehl die höchste Umlage aufweise. Aus der vom Badischen Städtebund mitgeteilten Uebersicht über die Steuersätze der Mitgliedsstädte im Rechnungsjahr 1930 konnte festgestellt werden, daß diese Behauptung den Tatsachen nicht entspricht. So erheben z. B. die Städte Heidelberg 125 Pfg., Weinheim 128 Pfg., Hockenheim 135 Pfg., Achern 137 Pfg., Ladenburg 158 Pfg., Mosbach 128,5 Pfg., Eppingen 138 Pfg. und Gengenbach 130 Pfg. Viele Städte, die eine solche Höhe nicht erreichen, haben beträchtliche Einnahmen von Waldungen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken und erheben Gehweg-, Kanalreinigungs-, Müll- und Fäkalienabfuhrgebühren, was bei Kehl nicht der Fall ist, das seine Ueberschüsse aus dem Gas- und Wasserwerk bis zum Rechnungsjahr 1933 an das Gaswerk zur Tilgung der Kaufpreisschuld abführen muß.

Vom Starkstrom getötet.

— **Hugsweier**, Amt Lahr, 7. Okt. Der 43 Jahre alte Reichsbahnschaffner a. D. Jakob Kammerer berührte gestern nacht bei Arbeiten im Stall die Sicherung einer selbstgebauten elektrischen Leitung. Kammerer erhielt einen schweren lektrischen Schlag, der seinen Tod herbeiführte. Er hinterläßt Frau und 2 unmündige Kinder,

*

= **Gernsbach**, 6. Okt. **(Noch keine Klärung des tödlichen Unfalles.)** Der Unfall in der Loffenauer Straße hat immer noch nicht seine Aufklärung gefunden. Man nimmt an, daß der Fahrer durch die Burschen, die hinten auf den Wagen aufsteigen wollten, abgelenkt worden war. Der tödlich verunglückte Bierführer wurde am Sonntag in seinem Heimatort beigesetzt. Der zweite Verunglückte befindet sich auf dem Wege der Besserung.

r. **Schweighausen** (Schuttertal), 7. Okt. **(Tödlicher Sturz mit dem Motorrad.)** Der 38jährige Landwirt Weber stürzte auf der Fahrt durchs Dorf anscheinend infolge Anrennens an eine Treppenstufe eines benachbarten Hauses mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er bald nach dem Sturze starb, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

)(**Norsingen** bei Staufen, 6. Okt. **(Tödlicher Sturz.)** Hier stürzte der 43 Jahre alte Forstwart Josef Becher so unglücklich, daß er mit einem Schädelbruch in die Chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

*

Bauschlott, 7. Oktober. **(Schlußprüfung der Haushaltungsschule.)** Die Haushaltungsschule der Badischen Landwirtschaftskammer in Schloß Bauschlott bei Pforzheim hielt am 29. September unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer, Präsident Mayer-Großsachsen, die Schlußprüfung des Sommerkurses ab, an der diesmal der gesamte, seit dem vorigen Jahre bei der Landwirtschaftskammer eingerichtete Frauenausschuß sowie eine große Anzahl von Gästen, darunter auch Frau Landtagsabgeordnete Richter teilnahmen. Die Prüfung, mit der eine größere Ausstellung von Schülerinnenarbeiten verbunden war, hat allseits befriedigt. Der abgeschlossene Sommerkurs war mit 30 Schülerinnen voll besetzt.

Rotenberg (bei Wiesloch), 7. Okt. **(Gesandter von Reichenau 73 Jahre alt.)** Franz von Reichenau, der ehemalige kaiserliche Gesandte, beging am Montag seinen 73. Geburtstag. Als Gesandter in Brasilien, Belgrad und Stockholm vertrat er bis in den Weltkrieg hinein die Belange Deutschlands.

o. **Mösbach**, 7. Okt. **(Neuer Bürgermeister.)** Anstelle des langjährigen verdienten Bürgermeisters Rummel, der infolge Krankheit seinen Rücktritt nahm, wurde am Sonntag Gemeinderat Lorenz Schott mit großer Mehrheit gewählt.

(!) **Sundheim** (bei Kehl,) 7. Okt. **(Aufgegriffen.)** In der Nacht auf Sonntag wurde durch die Gendarmerie Kehl ein Mann in völlig erschöpftem Zustand aufgegriffen, der sich aus der Anstalt Hub entfernt und sich mehrere Tage im Wald umhergetrieben hatte.

Weisweil, Amt Emmendingen, 6. Okt. **(Bürgermeister Klipfel †.)** Am Sonntag verstarb hier an einem Schlaganfall Bürgermeister Michael Klipfel im Alter von 65 Jahren.

Freiburg, 4. Okt. **(Beilegung des Tarifstreits.)** Der Tarifstreit im hiesigen Friseurgewerbe wurde am Samstag vor dem Freiburger Schlichter beigelegt. Es wurde ein neuer Schiedsspruch gefaßt, der gegenüber dem von Arbeitgeberseite abgelehnten einige Aenderungen enthält. Diesem neuen Schiedsspruch wurde von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite zugestimmt.

(!!) **Radolfzell**, 6. Oktober. **(Noch nicht abgeholter Gewinn.)** Bei der am 16. September durch den Verband badischer Zuchtgenossenschaften in Radolfzell veranstalteten Verlosung von 20 Stück Zuchtkalbinnen und Rindern fiel auf die Nummer 2043 der vierte Gewinn, bestehend in einer prächtigen Zuchtkalbin im Wert von etwa 600 Mark, die bis jetzt noch nicht abgeholt worden ist.

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21.

Getr. Kleider Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend: Fuchs, Zähringerstr. 23, Tel. 7339. Komme i. Haus.

Flurgarderobe gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis u. Nr. B5334a an die Bad. Presse.

Kinderliegwagen neuw. (mod.) zu kauf. gesucht. Angeb. unter D3529 an Bad. Pr.

Kaufe ständig gebr. **Möbel** zu Höchstpreis. Martin Dietenbeck, Markgrafenstr. 23. Postkarte.

Herrenzimmer-Einrichtung, gut erhalten, aus gut. Hause zu kauf. gesucht. Preisoff. u. H.T.10419 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Warenschrank mit Glasschiebetüren, geeignet f. Papierw. u. Zigaretten, gesucht. Zigarrengesch. Zander, Moltkestr. 81. (23419)

1tür. Kleiderschrk. 1 Kommode, 1 eiserne Bettstatt, 1 Matratze, v. ein. armen Familie zu kauf. ges. Off. u. H. P. 10415 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche sofort ein **Wohnzimmer** zu kaufen, neu od. gebraucht, gut erhalten, geg. Barzahlg. Offert. m. Preisang. u. F3506 an die Bad. Presse.

Zirka 150 qm **Bretter** und 120 Meter **Rahmenschenkel** neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Monatl. Zahlung. Angeb. unt. F.W.9100 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Wagen 2- od. 4-Sitz., zu kauf. gesucht. Angeb. unter Q3541 an Bad. Pr.

Fenstertritt gesucht. Flächen- und Preisang. unt. B3502 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht zu sehr guten Preisen getragene Herrenkleidung jeder Art, sowie Schuhe u. Wäsche. Off. unter Nr. R3492 an die Badische Presse.

Schwarzer Mantel aus gut. Hause v. ält. Dame zu kauf. gesucht. Angebote unt. T3519 an die Bad. Presse.

Gut erhalten., schwarz. **Frauentuchmantel** m. Pelzkragen, mittl. Größe, Größe 48, zu kauf. ges. Angeb. unt. C3478 an Bad. Presse.

Zwischenzähler gesucht. (23434) Werkstatt Kaiserallee 27

Zu verkaufen

Zu verkaufen zwei ungleiche, pol. Nußholz-Bettstellen mit Rost ausgezeichn. Vorkriegsarbeit, m. Schnitzereien verziert. Nowacks-Anlage 17, part. Zu besicht. v. 10—12 u. 2—4.

Gut erhaltenes Sofa und 4 Sessel (Plüsch), Schreibtisch mit Sessel, ovaler Tisch, preiswert zu verkaufen. (23426) Moltkestr. 20 B. III.

Achtung! Erstkl. Speisezim fast neu, umständehalb preisw. zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. H.Q.10416 an die Bad Presse Fil. Hauptpost.

Speisezimmer Gelegenheitskauf! schwer eiche, 2,20 br. Büfett u. Kredenz, fast neu, äußerst billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. H23457 an die Badische Presse.

Speisezimmer Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 Lederstühle, hochmodern, noch nicht benützt umständehalb. für 580 M (780 M) zu verkaufen Off. u. Nr. S3403 an d. Bad. Pr.

Diwan wie neu, für nur Mk **65.-** KÖHLER, Schützenstr 25

Schlafzimmer neue Modelle, in best. Verarbeitung, zu wirklich billigen Preisen. Kompl. Zimmer von 310 M an. (B268) Hain & Künzle, **Waldstr. 6.** Kein Laden.

Schlafzimmer hochmodern, noch neu, besond. Umstände wegen für 520 M zu verk. Offert. u. Nr. F3556 an die Bad. Presse.

Berufswäsche u. Büch. **für Koch** billig zu verkaufen. Stegmüller, Bürgerstraße 11. (FH8058)

Schlafzimmer in birke poliert, und eiche gewichst, Ia Qualität, von 585 M an. **Gg. Jayme** Adlerstraße 28.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, birke poliert, direkt von der Möbelschreinerei, Schr. 2 m breit, in solidest. Ausführung, unt. jed. Garantie weg. dring. Zahlung sehr preisw. abzugeben. Angeb. u. 223460 an Bad. Pr.

Eichenes **Schlafzimmer** mit 3teil. Kleiderschr., mit Innenspieg. usw. in best. Ausführg., ist weit unter Preis zu verkaufen. Näheres: Sofienstraße 137. pt. (23435)

Schlafzimmer eichen, wenig gebr., kompl. wie neu bill. zu verk. b. Martin Dietenbeck, Markgrafenstr. 23. (B255)

Piano wen. gesp., vollklang. kreuzsait., verk. billig Hdlg. Cohn, Westendstraße 29. (FH8056)

Zurückgeholt. Schrank-**Grammophon** eiche, Luxusausführg., extra groß. Werk, 1 J. Garantie. Neupreis 150 M, nur 90 M. J. Piasecki, Luisenstr.50

Ekzimmer, eich. Büfett 2,10 m br., m. 6 Lederstühlen, prima Arbeit. Badeeinrichtg., Kohlenofen, m. Emailwanne, Spiegelschränke, 1- u. 2tür., bill. zu verkauf. b. Kreis. Wilhelmstr. Nr. 56. An- und Verkauf. (FW9115)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben Gartenstraße 68. Ein gang Leffingstr. Laden

Schöne elektr. Zuglampe für 4 Birnen, weg. Umzug für 20 M zu verk. Gebhardstr. Nr. 1, part., lks., am

Treibriemen Aus stillgelegten Betrieben habe ich stets große Posten, teilweise neuwertiger Leder-Treibriemen, einfach und doppelt, in allen Längen und Breiten, billigst abzugeben. Kamelhaar-riemen, neu u. gebraucht, bis 500 mm Breite. Alb. Schreder, Karlsruhe, Durl.-Allee 29c, Tel. 2861. (FH8034)

Schreibmasch. v. 25 M an A. Beiler, Waldstr. 66.

Große **Zinkbadew.** m. Gasheiz., Schnapsflaschen 20, 15, 10 Ltr., 30 Einmachgläser, 1—2 Ltr., 2 Steintöpfe für Kraut u. Eier, 20 Ltr. Mehltruhe, w. Umzug bill. zu verkf. Kaiserstraße 188, part (23506)

Gr. Zugleiter und 4 Gerüst-Leitern bill. abzugeb. Off. u. N3488 a. d. Bad. Pr.

Größ. Glasaufsatz u. kleinere Ladentheke mit Glasaufsatz, gut erh., für Delikatessengesch. zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 23526

Ein Bäcker- (B260) **Brotwagen** u. zweirädr. Handwagen zu verkf. Körnerstr. 31, bei Röhrich.

3 gut erhaltene **Anzüge** Alter 16—17 J., bill. zu verkauf. Maxaustr. Nr. 36. IV. (B260)

Neue Ulster u. schwz. Sakkoanzug, Gr. 48, preisw. zu vk. Waldstr. 73, H. II., r.

Zu verkaufen! 1 Winterüberzieher f. Jüngl., 1 Hose u. a. Kleidungsstücke. (B248 Lachnerstr. 24, III., l.

Verkaufe billig: 2 Mäntel, Kostüme u. Kleider, gut erhalten. Anzusehen v. 6—8 U. August-Dürrstr. 2, pt.,

Küchen in riesiger Auswahl staunend billig **Möbelhaus Freundlich** Kronenstraße 37—39.

Weiß. Küchenbüfett u. Kredenz bill. zu verk. Markgrafenstr. 11, Mr. i. d. Wirtschaft.

Pol. sauberes Bett und kleiner Füllofen bill. zu verk. (FH7987

Schwarz., fein. Damen-Samtmantel, eleg. 46, wie neu 18 M, gesellschaftl. schwarz. Seiden-Atlaskleid, mit maltrosa Ausputz 12 M, 2 Kleider, Gr. 42, 5 M, 2 Mäntel, Gr. 42, 6 M, gut erhalt. Stück 6 M, Herrenstr. 20, 1 Tr. l.

Brathähnchen diesj., 1—3 Pfd. schw., sow. Suppenh. à Pfd. 85, Enten 95 Pfg., saub. gerupft. Garant. frisch. Ank. H. Krupp, Mästerei

Hermann Lint:

Frauen am Theater

20

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Langsam geht sie wieder zur ersten Etage hinauf. Nicht in die Bibliothek zurück, sondern in einen Salon, der voller Blumen und Blattgewächse ist und mehr einem Wintergarten gleicht. Sie hält noch immer den Brief Charlotte Scherbers in der Hand. Sacht gleitet sie in einen der breiten Strohsessel und rückt sich ein buntes Kissen zurecht. Sacht liest sie noch einmal den Brief. Eine ganze Vergangenheit klingt in ihr an... „Wir haben das alle erlebt...", denkt sie dem Briefe nach, „die erste große Rolle..." Welches war die ihrige? Ah... ein Bild dämmert auf .. sie spielt die Hedwig der „Wildente", kaum achtzehnjährig... ohne daß ihr ein Erfolg beschieden ist. Es vergeht ein Jahr der Enttäuschung und Verzweiflung. Da entsinnt sich ihrer ein Direktor. Aber der Weg zum Erfolg auf der Bühne ist sehr lang und voller Umwege. Endlich kommt der Aufstieg, endlich das Erkanntwerden... endlich ist der Gipfel in Sicht. Da tritt Doktor Kleist in ihr Leben. Er schätzt die Kunst. Aber sie ist ihm nichts. Sie ist nichts in seinem Leben, und wenn sie nicht wäre, so würde er sie höchstens so vermissen, wie man eine Reise oder eine sonstige Zerstreuung vermißt. Und gerade deshalb empfindet er den Zusammenbruch der Ehe mit Charlotte als doppelt enttäuschend. Er kann nicht verstehen, daß seine erste Frau ihm ins Gesicht schleuderte, sie hätte „eben einen Kaufmann nicht heiraten sollen". Er kann nicht verstehen, weil ihm die Ueberzeugung, daß Kunst ein besonderer Teil des Lebens sein kann, abgeht. Er empfindet die Kunst so wenig als lebendigen Bestandteil der Persönlichkeit, wie ein Kerngesunder zuweilen nicht verstehen kann, daß ein Kranker ein anderer „Mensch" ist wie ein Gesunder. Doktor Kleist bringt seine Anschauung nicht brutal zum Ausdruck. Aber an hundert Kleinigkeiten des täglichen Lebens kann jeder künstlerisch Empfindende fühlen, daß diesem Manne der Instinkt, das Gefühl für die besondere Sturktur der Kunst nicht gegeben ist.

Er wirbt um Camilla Hartogg. Sein Verstand, seine geschäftliche Bedeutung, sein stattliches Auftreten wirken auf sie überzeugend. Er wird sie auf Händen tragen. Er wird ihr niemals verlagen, sich alle Genüsse der Kunst zu verschaffen, die sie sich ausmalen kann; sie wird die Premieren mitmachen und Reisen in die orientalischen Länder unternehmen, nach deren Schätzen sie seltsam stark glüht, sie wird Konzerte besuchen und Künstler bei sich bewirten; sie wird den literarischen Salon der Stadt führen. Aber sie soll selbst untätig bleiben. Sie soll nicht in die Ehe jenes andere Leben bringen, das ihr Mann nicht begreift, aber zu fürchten gelernt hat. So wird ihre Ehe mit Doktor Kleist.

Heute nach Jahren rührt sie jener nie versiegende Bronnen an, der in ihr verriegelt worden ist, eine Welle von Sehnsucht steigt aus dem Schacht herauf. Es gibt Kleinigkeiten, die zuweilen ganze Welten wiederspiegeln. Als Doktor Perz die Schauspieler erwähnte, als er von „uns" redete, von dem Ensemble sprach, da ist diese Welt vor ihr aufgestiegen, ein Ensemble, das ist ein Organismus, das sind Glieder, die eines sind, das ist ein Zusammensein."

Sie sitzt eine ganze lange Stunde in sich versunken, denkend... hinstarrend, suchend... Einmal unterbricht das Telefon.. ein andermal möchte der Gärtner etwas wissen... dann der Schofför... aber immer wieder sinkt sie in den Sessel zurück und kämpft den Kampf um das Neue, Alte, Unverbrüchliche, das sie erschüttert hat.

Dann geht sie an das Telefon und läßt sich mit Florian Perz verbinden.

„Bitte, Herr Doktor... wir wollen nicht lange miteinander sprechen... ich bin jetzt nicht in der Verfassung. Ich wollte Ihnen nur sagen: ich werde spielen... richten Sie alles danach ein, so wie Sie es mir vorgeschlagen haben... ich werde spielen."

Dann hängt sie ab. Und sie weiß in diesem Augenblick nicht, ob sie jauchzen darf.

XIII.

Florian Perz ließ sich sofort mit der „Villa" verbinden.

Sigwart wurde an den Apparat gerufen.

„Es ist mir gelungen... Herr Direktor... die Hartogg wird spielen...."

„Großartig ..." ruft Sigwart aus, „ich gratuliere, mein lieber Perz ..."

Nachdem sie ein Paar Sätze geredet haben, kommt auch Albert an den Apparat.

„Famos, lieber Doktor ... aber sagen Sie, haben Sie auch wegen des Honorars mit der Hartogg gesprochen? ..."

Florian ist wie vom Donner gerührt.

„Aber ich bitte Sie, Herr Direktor, wie konnte ich denn ... ich glaube, sie unterschätzen die Schwierigkeiten, die ich gehabt habe. Außerdem kommt ja bei ihr die Honorarfrage gar nicht in Betracht."

„Man kann nie wissen", sagt Albert, „es ist immer besser vorher als nachher ..."

Es ist gut, daß er Florians Gesicht nicht sehen kann. Mit einer kurzen Verabschiedung hängt er den Hörer an. Dann läßt er sich mit der Wohnung der Frau Steen verbinden.

Da die Nachtprobe abgesagt und keine neue Probe angesagt worden war, so hatte Jeanne das Beste getan, was sie tun konnte: sie war in einen tiefen, fast traumlosen Schlaf gesunken. Aber am nächsten Morgen stiegen die durchlebten Bilder in ihr auf. Jetzt wurde sie sich plötzlich einer Angst bewußt: wenn ihre „Mutter" ihr Geheimnis preisgäbe, wenn sie ihr Inkognito verriete ... Ein Schrecken packte sie. Nach einer Weile kam Frau Steen in das Zimmer und brachte ihr das Frühstück ans Bett.

„Ist vom Theater telephoniert worden?" fragte Jeanne ängstlich, aber ohne sich ihr inneres Zittern merken zu lassen.

Es war nicht telephoniert worden. Aber Frau Steen hatte sich mit einem Inspizienten in Verbindung gesetzt, um Einzelheiten der gestrigen Katastrophe zu erfahren.

„Ist irgendwie von mir die Rede gewesen?" fragte Jeanne, nachdem sie alles erzählt hatte.

„Nein ..." sagte Frau Steen, „durchaus nicht ..."

Jeanne sank einen Augenblick in ihr Kissen zurück.

„Ach ..." sagte sie leise, „ich bedaure Frau Scherber, ich bedaure sie wirklich ..." Sie hörte nicht mehr auf das, was Frau Steen unaufhörlich weiterredete. Die Szene von gestern stand vor ihren Augen, der Aufschrei Charlottens tönte nach, alles schien noch einmal aufzudämmern.

Als Frau Steen aus dem Zimmer war, blieb sie eine ganze Zeit regungslos, zog sich dann mechanisch an und verbrachte den Vormittag in einer furchtbaren Stimmung. Sie zuckte bei jedem Klingeln des Telephons zusammen, sie bebte, wenn es draußen klingelte. Ob man sie jetzt vielleicht holen ließ?

Als Doktor Perz um halb zwei anläutete, glaubte sie mit Bestimmtheit, daß sich jetzt ihre Befürchtungen erfüllen würden. Zitternd nahm sie den Hörer auf.

„Fräulein Jeanne ... ich nehme an, daß Sie bereits wissen, was sich gestern zugetragen hat ..."

„Ja, ich weiß ..." stammelte Jeanne.

„Ich kann Sie beruhigen... und Sie sollen die erste von uns sein, die ich benachrichtige... Die Vorstellung ist gerettet. Camilla Hartogg übernimmt Frau Scherbers Rolle. Wir haben heute nacht Probe. Mehr kann ich Ihnen jetzt nicht sagen..."

Rasch hatte er angehängt. Jeannes Gesicht glühte. Sie mußte sich erleichtern. Sie raste ins Freie, in den ersten besten Park, der in der Nähe war.

Am Abend herrschte unter den Schauspielern eine einigermaßen gedrückte Stimmung. Die Verschiebung der Premiere und die Begleitumstände, welche bekannt geworden waren, hatten eine nervöse Spannung hervorgerufen. Man debattierte im Flüsterton über die Unannehmlichkeiten und Bedenklichkeiten, die sich daraus ergeben mußten, daß unmittelbar vor der Premiere die Hauptrolle unbesetzt werde — eine Umbesetzung, die auf die meisten anderen Rollen einen entscheidenden Einfluß würde haben müssen, man beunruhigte sich über die nun notwendig werdende noch stärkere Anspannung in den Proben.

Dann wurde ihnen Camilla Hartogg vorgestellt. Sie trug ein dunkles, ziemlich enganliegendes Kleid, zu dem ihr lockeres blondes Haar einen Kontrast bildete. Ihr Gesicht, von jeder Uebermalung frei, machte einen jugendlichen, fast leuchtenden Eindruck. Sie sprach ein paar Worte. Man wisse wahrscheinlich, wie lange sie der Bühne ferngeblieben sei und daß ihr jetziges Auftreten nur ein „Einspringen" sei, eine „technische Nothilfe", wie sie lächelnd sagte. Man müsse sie nehmen, wie sie sei, aber auch sie werde selbstverständlich nach Möglichkeit alle Veränderungen der nunmehr festgelegten Fassung des Stückes vermeiden. Sie schüttelte einem jeden die Hand. Die alte Soufleuse, Frau Repelin, begrüßte sie besonders herzlich. Sie kannte sie seit Jahren. Alte Erinnerungen wurden kurz angedeutet. Ein Scherz fiel. Man lachte. Die Stimmung von vorhin war zerstoben. Die Wolken lösten sich in größerer Helligkeit. Die Probe begann.

Camilla Hartogg war eine andere als Charlotte Scherber. Sie faßte die Rolle schon im ersten Akte — in der „Ehebruchs-Szene" — anders auf, sie war milder, behutsamer von Anbeginn. Charlotte Scherber war eine lodernde Natur, Camilla Hartogg war „die Dame auf der Bühne", ihre Erregung, ihr Leid, ihr Zittern, — es stand das alles unter dem Einfluß einer Zurückhaltung, einer inwendigen Menschlichkeit, die sich ein verschleierndes Gewand umlegen möchte. Es ging eine Weichheit von ihr über das ganze Stück. Es lagen verhaltene Tränen über der großen Szene mit dem Grafen, über der großen Szene mit der Tochter, — wo Charlotte Scherber von ausbrechendem Schmerz gewesen war. Das waren die Unterschiede.

Jeanne vermochte um Camillas Spiel alles zu vergessen, was sie seit dem gestrigen Nachmittage hatte erleben müssen. Aber sie fühlte sogleich den Unterschied, ohne sich ihn erklären zu können. Sie hatte Charlotte Scherber von Anbeginn bewundert. Kein Urteil über das, was sie so naiv „Charakter" nannte, konnte diese Bewunderung trüben. Aber die Kluft zwischen Mensch und Mensch hatte sich unter dieser Bewunderung aufgetan. Camilla Hartogg war ihr nach wenigen Proben mehr als die große Tragödin. Sie war ihr Anziehungskraft geworden. Die Brücke zwischen Künstlerin und Mensch schlug den Weg über den Abgrund hinüber, der den Frauen an der Bühne so gefährlich sein kann. Jeanne fühlte es. Sie fühlte es von dem Augenblicke an, wo Camilla Hartogg sie nach der Probe in ihre Garderobe bat und ein paar Worte an sie richtete. Warum in ihrer Rolle so viel zusammengestrichen sei und ob man nicht — zumindest einige — dieser „Striche" wieder „aufmachen" solle? Ob sie schon viel gespielt habe, ob sie sich in der Großstadt wohl fühle, ob sie ein nettes Quartier gefunden habe? Jeanne antwortete zunächst etwas scheu. Man kam auf den Bodensee zu sprechen, die Eigentümlichkeiten seiner Bewohner, die in Lindau so anders sind wie in Konstanz und in Romanshorn so anders wie in Bregenz.

(Fortsetzung folgt.)

Nur kurze Zeit
Wissenschaftliche Handlesekunst.
(Charakter, Lebensweg, Ereignisse Eneberatung usw.)
Frau Nana Fiesenig
(Schülerin und ehem. Assistentin v. Issberner-Haldane)
Sprechzeit: Täglich 3—7 Uhr ausser Sonntag
Mathystraße 38b BÜTTNER
Direkte Haltestelle

Haarstörungen
beseitigt
Georg Schneider u. Sohn
Ebertstraße 16 Telefon 7804
beim Albtalbahnhof (23222
Sprechzeit: Mittwoch bis Samstag 10—1 Uhr und 3—6 Uhr.

Der Tod sitzt im Darm!
„Der tägliche Bonbon",
hergestellt aus allerbesten, giftfreien Naturkräutern, durch einen feinen Schokoladengeschmack ausgezeichnet, ist der erfolgreichste Bekämpfer von
Magen- und Darmleiden.
Er ist das beste naturgemäße Mittel bei absolut unschädlicher Wirkung gegen
Stuhlverstopfung
Verdauungsbeschwerden
Haemorrhoidalleiden
Rheumatismus
Nervenkrankheiten
Unentbehrlich für Jugend u. Alter
Der Erfolg ist verblüffend!
Als bestes Blutreinigungsmittel mit großem Erfolg angewandt bei Blasen-, Nieren-, Drüsen-, Leber-, Gallenleiden, und der Zuckerkrankheit. Die Reinigung des Darms und des Blutes durch giftfreie, beste Naturkräuter ist der kürzeste Weg zur Gesundheit.
Versand gegen Nachnahme durch die Versandapotheke.
Einzelpackung RM 3,50 (ausreichend für 1 Monat)
Doppelpackung RM 6.— (N3682)
„Colotto"-Versand, Hamburg (K 8), Hermannstr. 16

Haus verwaltungen
werden v. Fachmann pünktlich u. gewissenhaft besorgt. Gefl. Angebote unt. Nr. G3530 an die Bad. Presse.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr. 128 Tel. 1072

Unterricht

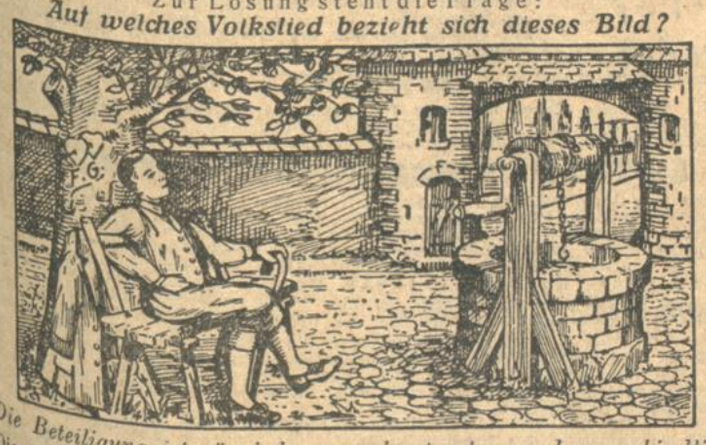
Violin-Unterricht
zu m. Preis wird gründlich erteilt. B247 Lachnerstr. 24, III. l.

Engl. u. japan. Unterricht
gef. Schrift nicht erfdl. Eilang. u. HR1041 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Englisch
Deutsche aus London erteilt Unterricht und Nachhilfe — leichtfaßl. Methode — für Amerikareisende. Offert. u. H.O.10239 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Wer erteilt
jg. Mann Unterr. in **Plakatschreiben?**
Angeb. u. Nr. J3559 an die Bad. Presse.

Wolf' Paßbarkan
erhielt Gretel durch SCOTT und nimmt es gern im Gegensatz zu reinem Lebertran, fühlt sich wohl und gedeiht zur Freude ihrer Eltern. Seit Jahrzehnten hat man in allen Ländern den grossen Wert von **SCOTT's EMULSION** erkannt. Man verlange in Apotheken oder Drogerien nur ORIGINAL SCOTT.
Depots:
Berthold-Apotheke, Rintheimerstraße 1.
Friedrich-Apotheke, Durlacher Allee.
Hof-Apotheke Dr. Krieg.
Internationale Apotheke Kaiserstr. 80
Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245.
Drogerie Lösch, Körnerstraße 26.
Luisen-Drogerie, Fey, Luisenstraße 68.
Drogerie Roth, Herrenstraße 26/28.
Drogerie Dehn, Zähringerstraße 55.
Drogerie Tscherning, Amalienstraße 19.
Westend-Drogerie, Kirchenbauer, Kaiser-Allee 65. [N556
Drogerie Walz, Jollystraße 17.

Werbe-Ausschreiben
100 wertvolle Preise sind ausgesetzt!
Jeder kann daran teilnehmen!
1. Preis = Eine Zimmereinrichtung
(nach Wahl Herren-, Eß- oder Schlafzimmer)
und weitere 99 Preise sowie eine große Anzahl Trostpreise werden an diejenigen verteilt, die nachstehende Preisaufgabe richtig lösen. Falls mehr als 100 richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los. / Die Preisverteilung wird von Herrn **Justizrat Grote, Rechtsanwalt und Notar, Hannover,** im Beisein der Herren **Syndikus Dr. jur. Ahrens, Berlin** und **Rechtsanwalt Dr. Beisner, Hannover** vorgenommen. / Die Versandkosten der Preise sind vom Gewinner zu tragen. Den Zuschriften ist außer der genauen, deutlich geschriebenen Adresse und der Lösung keinerlei Text beizufügen. Die Einsendungen haben in verschlossenem Brief mit einer Freimarke versehen innerhalb 10 Tagen nach Erscheinen des Inserates zu erfolgen und ist auf dem Briefumschlag oben links das Kennwort „Werbe-Ausschreiben" zu vermerken.
Zur Lösung steht die Frage:
Auf welches Volkslied bezieht sich dieses Bild?

Die Beteiligung ist für jedermann kostenlos und unverbindlich!
Die Lösungen sind zu senden an: **Rechtsanwalt Dr. Beisner,** Syndikus der Hingstmann & Co. G. m. b. H., Hannover 26.

Chr. Dosenbach / Putzgeschäft **Herrenstraße 20.**

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck Gartenstr. 7

Französisch
Italienisch
Englisch
sowie gründliche Ausbildung für die kaufmännische Praxis, Bank und Hotellerie. Sorgfältiger individueller Unterricht. Man verl. Prospekt gratis von 9283a
Gademanns Handelsschule, Zürich.

Schneider & Schüttler
Karlsruhe, Gottesaue Str. 47, Tel. 4735
Ausführung sämtl. elektr. Installationen, von Licht- und Kraftanlagen. Spezial: Reparaturen an Staubsauger Rotarex, Saugling, Orion usw., sowie elektr. Haarschneidmaschinen, Fön, Auto- und Motorrad-Lichtanlagen werden sachgem. repariert. Sämtl. Ersatzteile. (GH8048)

Brennholz
frei Keller geliefert
Anfeuerholz fein gespalten ..... Ztr. Mk **2.60**
Hartholz ofenfertig gespalten ... Ztr. Mk. **2.50**
am Lager abgeholt pro Zentner 30 Pfg. billiger
liefert die 2058
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
G m b H.
Telefon 5423 Durlacher Allee 58

10. Kunstauktion der Galerie Moos, Karlsruhe
Kaiserstr. 187, 1 Tr.
Freitag, 10., Samstag, 11. Okt.
jeweils nachmittags 3—7 Uhr
Wir versteigern
130 Gemälde
darunter Werke v. Bergmann, Dill, Fehr, Hempfing, Lang, Weysser u.a.
ferner
ca. 30 Perser-Teppiche
und Brücken, Salongarnitur, antike Möbel, Sessel, Biedermeier-Bank
Antiquitäten aller Art
in Bronce, Porzellan, Zinn usw. Miniaturen, Uhren, Leuchter
Freie
Vorbesichtigung
aller Versteigerungsobjekte
Mittwoch, 8., Donnerstag, 9. Okt.
10-6 Uhr 10-6 Uhr

Amtliche Anzeigen

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Forbach** im Murgtal läßt die Ausübung der Jagd hiesiger Gemarkung links der Murg am

Samstag, den 8. November 1930, nachmittags 2 Uhr,

im Bürgersaale (altes Schulhaus) auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich in Pacht versteigern.

Der Jagdbezirk links der Murg, in welchem Hochwild vorhanden ist, umfaßt ca. 614,35 ha Wld und 211,87 ha Aecker, Wiesen und sonstiges Gelände. (5298a)

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis des Bezirksamtes nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Forbach, den 6. Oktober 1930.

Gemeinderat:
Fritz.

EXTRA-PREISE • MITTWOCH BIS SAMSTAG • JETZT

KINDER-KLEIDUNG

FÜR BILLIGES GELD!

KNOPF

Mädchen-Schlupfhosen Baumwolle, innen gerauht, gutes Farbensortiment . . . . . Gr. 1 **45 ₰**
Mädchen-Schlupfhosen mit kunstseidener Decke, kräftige Futterqual. in schön. Farben Gr. 1 **75 ₰**
Mädchen-Unterkleider Baumwolle, innen gerauht Gr. 45 Größensteigerung 10 ₰ **85 ₰**
Mädchen-Unterkleider warm gefüttert, mit kunstseidener Decke . . . . Gr. 50 **1.25**
Kinder-Normalunteranzüge wollgemischt . . . . Gr. 60 Größensteigerung 15 ₰ **1.25**

Mädchen-Baskenmützen reine Wolle und Wolle mit Seide, in vielen reizenden Farben . . . **65 ₰**
Kinder-Strickmützen reine Wolle, entzückende Farbstellungen . . . . 1.45 **95 ₰**
Kinder-Garnituren in großer Farbenauswahl, Schal und Mütze zusammen . . . 1.85 **1.45**
Kinder-Pullover mit Reißverschluß, hübsch gemustert . . . . . . Größe 40 **3.75**
Kinder-Westen mit Kragen u. Gürtel, flotte Muster Größensteigerg. 50 ₰ Größe 40 **3.90**

Barchentkleidchen Länge 40 **1.25**
Wollkleidchen . . Länge 45 **4.95**
Waschsamtkleidchen einfarbig . . . . . . Länge 40 **4.50**
Mädchen-Mantel aus Flausch Ratine . . Länge 40 **3.90**
Mädchen-Mantel aus englischen Stoffen Länge 45 **10.50**
Gummi-Capes . . . Länge 45 **1.10**
Jede weitere Größe 20 ₰ mehr

Kinder-Strümpfe Baumwolle 1 × 1 gestrickt, solide Qual., in modernen Farben Gr. 1 Größensteigerung 10 ₰ **45 ₰**
Kinder-Strümpfe Wolle gestr. vorzügl. Gebrauchsstrumpf . Gr. 1 Größensteigerung 10 ₰ **65 ₰**
Backfisch-Strümpfe Seidenflor, mod. Farben, Gr. 6—9 Paar **95 ₰**
Enorm billig! Reinwollene **K.-Strickstrümpfe** mit Stopfkärtchen, farbig, erstklassiges süddeutsch. Fabrikat Gr. 7—9 1.55 Gr. 4—6 1.25 Gr. 1—3 **95 ₰**

	18-19	20-22	23-26
Kinderschuhe schw., braun, Lack	2.25	2.75	3.75
	27-30	31-35	36-39
Spangenschuhe Lack und farbig .	4.50	5.50	5.90
	27-30	31-35	36-39
Schnürstiefel Rindbox, genäht oder genagelt .	5.90	6.90	8.90
	27-30	31-35	36-39
Turnschuhe braun oder grau . .	1.45	1.65	1.85

Babyschuhe 75 ₰ **Hausschuhe** 95 ₰ **Turnschlüpfer** 75 ₰

Kinder-Strickhandschuhe m. hübsch. bunt. Jacquardränd. P. **75 ₰**
Kinder-Strickhandschuhe reine Wolle . . . . . . Paar **85 ₰**
Kinder-Handschuhe Leder-Imitat. mit reizend. Fantasiestulpen Paar **95 ₰**
Kinder-Trikothandschuhe mit farbigem Halbfutter . Paar **1.10**
Kinder-Trikothandschuhe ganz gefüttert . . . . Paar **1.65**

In Stoffen ist Knopf unübertroffen! Der große Stoffverkauf im Lichthof u. in den Abteilungen: Mantel-Stoffe, Kleider-Stoffe, Samt, Seide, Baumwollwaren

KNOPF

Baby-Garnituren pass., reine Wolle . . Jäckchen mit Mütze 4.50 3.75 **2.90**
Baby-Kleidchen reine Wolle gestrickt oder gehäkelt 5.75 4.75 **3.25**
Strampelhöschen reine Wolle entzückende Neuheiten 5.75 3.50 **2.95**
Stiefelhöschen Wolle weiß oder farbig . . . 3.50 2.75 **1.90**
Reinwoll. Kinderröckchen sehr preiswert, z. Aussuch. Stück **1.90**

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden, mein lieber, herzensguter Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel (5401a)

Gottlob Motz

Altbäckermeister.

Welsch-Neureut, den 7. Oktober 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4.30 Uhr.

Statt Karten!

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Apotheker Hans Diehl
Johanna Diehl
geb. Kühn (5297a
Oetigheim, den 7. Oktober 1930.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag haben wir still zur letzten Ruhe gebettet unseren innigstgeliebten Sohn und herzensguten Bruder

Heinrich Vogt

Fortbildungsschul-Hauptlehrer

den Gott, der Herr von seinem langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden erlöst und aus lauter Güte zu sich gezogen hat. (FH8038)

Karlsruhe, den 7. Oktober 1930. Nelkenstr. 23.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Vogt,
Stadtamtsrat.

Zurück
Dr. Bottler
Facharzt für Hautkrankheiten
Westendstrasse 45

ZURÜCK!
Richard Ziegler
staatl. geprüfter Dentist
Akademiestr. 26 — Telefon 321
Zugelassen zu sämtlichen Kassen

Arbeitslos?
Nein! Durch Abonnentenwerben verdienen Sie wöchentlich 60 bis 80 Mark. Vorzustellen täglich von 1—3 Uhr b. **Alfred Dochtermann**, **Sofienstraße 186.** (FH8029)

Hausverwalter
gesucht. Handwerksmeister, Nähe Beiertb. bevorzugt. Angeb. mit Referenzen unt. S3518 an die Bad. Presse.

Zuverlässiger, ehrlicher
Fuhrmann
f. Kohlengeschäft (Platz Karlsruhe), **gesucht.** Angebote mit Angabe von Alter u. Gehaltsanspr. u. Nr. E23452 an die Bad. Presse.

Für ein größeres Holzgeschäft in der Nähe Karlsruhe wird
ein Lehrling
mit gut. Schulbildung für Ausbildung im kaufm. und technischen Betrieb gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit letzten Schulzeugnisabschriften sind u. C5305a an die Bad. Presse zu richten.

Jüngerer, tüchtiger
Kleiderfärber
an schnelles und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, zum **sofortigen Eintritt gesucht.** (5295a
Wäscherei u. Färberei C. Bardusch,
Ettlingen.

Vertreter gesucht
Zum Verkauf eines hervorragenden Spezialartikels werden in Baden für den provisionsweisen Verkauf Vertreter gesucht, die bei Drogerien und Apotheken gut eingeführt sind. Offerten erbeten unter Nr. M. 5332a an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Ia. Herrenfriseur
23 J., mit ersten Referenzen, sucht sich auf 15. Okt. od. später zu verändern in nur gut. Geschäft. Offerten unt. B5304a an B. Presse.

Jg. Akademiker, vier Spr. spr., Autofahrer, **sucht Vertrauensstellg.** mögl. Privat, im In- od. Ausl. Näh. unter **Postlagerk. 7, Postamt 1, Karlsruhe.** Diskret. zugesichert.

Weiblich

Dame sucht
Schreibmaschinen-Arbeit
(Abschriften etc.) Mäßige Berechnung, tadellose Ausführung. Offert. unt. H.O.10441 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Flotte Stenotypistin u. Maschinenschreiberin (engl. und französische Sprachkenntnisse) sucht per sofort Stellg. als
Volontärin.
Angeb. u. Nr. O5333a an die Bad. Presse.

Gebildete, solide
Kindergärtnerin
mit sehr guten Nähkenntnissen, sucht nur in gutem Hause für ganz oder tagsüber Stellung mit Familienanschluß. Gute Referenz, sow. Ia Zeugn. vorhand. Offerten unt. H.R.10413 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sol. Mädchen, 21 J., sucht Stellg. als Zim.-Mädchen in Hotel od. Rest. Bes. gute Zeugn. Bin i. sämtl. Hausarb. u. auch im Servieren bewand. Angeb. unter C3528 an Bad. Pr.

Anständ. Mädchen
24 J. (Wirtstochter), mit gut. Zeugn., **sucht Stellung** auf sof. od. 15. Okt. in gut. **Wirtschaft zum Servieren.** Uebernimmt a. Hausarbeit. Angeb. u. Nr. D3489 a. Bad. Pr. erb.

Junges Mädchen
sucht Arbeit gl. welch. Art, v. abends 6 Uhr ab, evtl. a. Heimarb. Angeb. u. Nr. K3535 an die Bad. Presse.

Fräul. m. höh. Mädchenschulbild., perf. in Schreibmasch. u. allen Büroarbeiten, **sucht Beschäftigung** f. einige Stunden am Tage oder abends. Offerten unter X3523 an Bad. Presse.

Suche zur Aufsicht f. meine zwei Kinder, 4 u. 7 J., eine ruhige, zuverlässige
ältere Person
d. etw. Hausarb. mitübern. Mädchen vorh. Off. u. H. J. 10425 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Tücht. Friseuse
sucht Stellung. Angeb. unter Nr. W3472 an die Badische Presse.

Haushälterin
sucht für sof. Stellung. Geht auch als Köchin. Angeb. u. Nr. Y3449 an die Bad. Presse.

Junge Frau sucht
Putz- u. Waschstell.
Angeb. u. Nr. H3558 an die Bad. Presse.

Tücht. saub. Frau
sucht für Mittwoch, Freitag od. Samstags Treppe u. Gang zu putzen. Ang. u. Nr. F.W. 9113 an d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Leben Unfall Haftpflicht
General-Agentur
von Fachmann — sämtl. Sparten — ausgez. Werber und Org., für **Baden gesucht.**
Evtl. käme auch der Posten eines **Org.-Leiters großer Feuer-Org.**, welche obige Sparten mitführt, in Betracht.
Angebote unter Nr. 33525 an die Badische Presse erbeten.

Jüngere
Verkäuferin
gewandt m. d. Kundschaft, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Nov. oder später Stellung in einer **Buch- und Papierhandlung.** Off. u. Nr. HL. 10436 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Ihre Autobereifung
in **neu** und neugummiert sowie gebr. (Repar. gut u. billig von der **„Neuvulka"** Ettlingerstrasse 11 Eing. Werderstr. Tel. 7980 Auswärts franko

5 To. Büssing-Lastwagen
mit Anhänger, ist wegen Aufgabe des eig. Fuhrbetriebs äußerst preiswert zu verkaufen. Der Wagen befindet sich noch in Betrieb und kann jederzeit bei voller Beladung angesehen und ausprobiert werden.
Gefl. Angebote unter Nr. 23 157 an die Badische Presse.

Fiat-Innenlenker
4türig, mit Weymann-Karosserie, in guter Verfassung, im Auftrag zu verkaufen.
Daimler-Benz-Aktiengesellsch.
Verkaufsstelle Baden-Baden, Lichtentalerstr. 13. Tel. 1178.

Zu verkaufen

Chevrolet-Limousine
prima Zustand, wenig gefahren, günstig zu **verkaufen.** Angeb. u. Nr. 22420 an die Badische Presse.

Limousine, 6-sitz.
N. A. G. 10/30, in sehr gut. Zustande, 1700 ℳ zu verk. Angeb. unt. B22682 an Bad. Pr.

3 To. Benz-Pritschenwagen
3 K 2, in gutem Zustand, zu verkaufen. **Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178 Lichtentalerstr. 13.**

Brennabor-Limousine
6/25, 22 000 Klm. gefahren, i. A. zu vkf. zu 950 Mk. (23431) **Ertel, Kaiserallee 45.**

Motorrad
Zündapp zu verkaufen. Motorradgeschäft Amalienstr. 24. FH8059

4/20 PS.
Hanomag-Limousine, neu, mod., 4-sitz., wen. gef., wegen Umstellg. preiswert zu verkf. Offert. u. Nr. G3557 an Bad. Pr.

2-Sitzer
Opel 4/16 PS.
sehr gut instand und fahrbereit, bill. zu vkf. bei M. Oswald, Schützenstr. 42. (F39114)

Motorrad
350 ccm, billig zu verkaufen. (5271a) Ang. Wild. Rotenfels.

Kaufgesuche

Traktor
mit 5 Tonn.-Anhänger zu kaufen gesucht. Angebote unt. F.W.9111 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Erstkl. Vertretung
für den Vertrieb eines neuen, unentbehrl. Artikels zu vergeben. **Glänzende Verdienstmöglichkeit** für Herren u. Damen mit Verkaufstalent und guten Beziehungen. Kapital nicht erforderlich. Adressen von Interessenten unt. Nr. K. 23459 an die Bad. Presse.

Perfekte
Stenotypistin
unbedingt zuverlässige Rechnerin, mit allen Kontorarbeiten vertraut, möglichst aus der Elektrobranche, per sofort gesucht.
Angebote unter Nr. B. 23462 an die Badische Presse.

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen
mit gut. Empfehl. für Küche u. Haus, auf 15. Okt. gesucht. Näh. Marienstraße 32, III. (23523)

Köchin
für Privathaushalt gesucht, welche schon in guten Häusern tätig war. Eintritt per sofort od. später. (23436) Bismarckstraße 16, II.

Hämorrhoiden
sind heilbar. Verlangen Sie sofort kostenlos eine Gratisprobe **Anuvalin** mit medizin. Aufklärungsschrift von Versand-Apotheke. Anuvalin, Berlin SO36. Abt. 34

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Welche
Wäschefabrik
übernimmt Anfertigung eines Gebrauchsmassenartikels? Gefl. Angebote unter G3480 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Jg. Friseurgehilfe
zur Aushilfe gesucht. Ang. u. F.W.9101 a. B. Presse Fil. Werderpl.

Lebensverf.-Gef. m. günst. Tarifen stellt noch
tüchtige
Vertreter
ein geg. entsprech. Vergütung. **Nichtfachleute werden eingearbeitet** und nach Bewährung fest angestellt.
Dir. W. Quenzer **Mannheim.** D 4. 15.

Ein braver (5082a)
Bursche
der Lust hat, das Stuhlschreinerhandwk. zu erlernen, kann in die Lehre treten. Kost u. Wohng. beim Meister. **Alois Schulz**, Stuhlschreinermeister, Ettenheim.

Weiblich

Redegewandte
Damen u. Herren
finden guten Verdienst Südd. Roman-Zeitung Adlerstr. 26. (FH8068

Für klein. Ing.-Büro
Anfängerin
mit Schreibmaschinen- u. Stenographiekenntnissen zunächst als Volontärin, später gegen Bezahlg. sof. gesucht. Offert. u. Nr. W5338a an die Bad. Presse.

Große Auswahl in
Kamelhaardecken
Wolldecken
Regendecken
äusserst preiswert!
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse.
Arthur Baer
Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstr., gegenüb. d. Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen. (23556

Warnung vor Nachahmungen! **Männer!**
Okasa bleibt **Okasa!**

Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist kein neues Präparat, aber in der Praxis 100 000fach bewährt! Okasa wurde vor Jahren auf Grund langjähriger wissenschaftlicher Versuche erst der Allgemeinheit übergeben. Der Gehalt an Sexual-Hormonen wird schon seit Jahren garantiert. Die Herstellung erfolgt nach Deutschem Reichspatent und kann nach diesem Verfahren kein Konkurrenzpräparat hergestellt werden. (N427)
Eine bessere Methode, nach welcher die Sexual-Hormone von Okasa hergestellt werden, gibt es nach dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt nicht. Gerade auf unserer Methode der Herstellung der Sexual-Hormone beruht die nicht zu übertreffende
Nur Okasa!
Wirkung von Okasa!
Wir versenden daher nochmals für jeden, der Okasa, das hochwertige wissenschaftlich anerkannte Sexual-Kräftigungsmittel, noch nicht kennt, diskret verschlossen ohne jede Absenderangabe
50 000 Probepackungen umsonst!
ohne jede Verpflichtung (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht) gegen 40 Pfg. Doppelbriefporto; wir legen hochinteressante Broschüre mit notariell beglaubigten tausenden freiwilligen Anerkennungen von Aerzten u. dankbaren Verbrauchern jeder Probepackung kostenlos bei.
Generaldepot und Alleinversand für Deutschland:
Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W.150. Friedrichstr. 160.
Beachten Sie genau: Okasa (Silber) für den Mann. Originalpackung M. 9.50 Okasa (Gold) für die Frau. Originalpackung M. 10.50
Zu haben in allen Apotheken.
Okasa wird schon seit Jahren mit garantiertem Hormongehalt hergestellt. — Die verwendeten Organpräparate unterliegen einer ständigen ununterbrochenen Qualitätsprüfung durch einen Dozenten der Staatlichen Universität Budapest.
Auf der Internationalen Ausstellung in Florenz vom 15. bis 24. November 1929 erhielt Okasa das **Verdienstkreuz** mit der **Goldenen Medaille.**